Kulturpreis für Susanne Rikus

Kreis Höxter (rh). Der diesjährige Kulturpreis des Kreises Höxter ging an Susanne Rikus aus Höxter. Die 26jährige Malerin kann sich über 5.000 DM freuen. Seit 1991 schreibt der Kreis Höxter einen Wettbewerb für junge Künstlerinnen und Künstler aus prechende Gestaltung der Aquaschließlich den Ausschlag gegekünstlerinnen und Künstler aus ehn hat den Ausschlag gegeben hat durch Geburt, Wohnsitz und Inhalt des künstlerischen Schaffens verbunden sind. Ziel des Kreises Höxter durch Geburt, Wohnsitz und Inhalt des künstlerischen Schaffens verbunden sind. Ziel des Kreises Höxter unter Leitung des Kanstlerischen Schaffens verbunden sind. Ziel des Kreises Höxter unter Leitung des Kreises Höxter unter Leitung des Kreises Höxter unter Leitung des damaligen Landrats Dr. Schneider die Bewerbungen Worker mehrmals ausstellen können.



Die diesjährige Preisträgerin des Kulturpreises des Kreises Höx-ter ist die 26jährige Malerin Susanne Rikus aus Höxter.

HÖXTERSCHE # ZEITUNG

DIENSTAG

14. 4. 22. 4. 30. 4. 6. 5.

So erreichen Sie uns:

Geschäftsstelle: 0 52 71 / 97 28-0 Tel. Anzeigenverkauf: 0 52 71 / 97 28 22 ± 23 Hedaktion: 0 52 71 / 97 28 50 Telefax Anzeigen: 0 52 71 / 97 28 21 Telefax Redaktion: 0 52 73 / 97 28 21





Das grüne Herz im Weserbergland ist die Stadt Höxter. Sus große mat das "Herz- in Intensiven Farben auf Leinwand ge großormatige Bild ist in der neuen Ausstellung der "Untern hen (oben), im Ateller in der Brüderstraße hat die Kutturpreis Intensiven und Franzen und Format zu experiment in Brügenbilde gestellt und mit Farben und Format zu experiment in Brügenbilde gestellt und mit Farben und Formatien (e.g.), in sind die neuen Räumlichkeiten für die Kesertschafte (e.g.), in Atellerfest zu besichtigen. Die Vorbereitungen für das Fest mit schem Rahmenprogramm laufen auf Hochtouren.



Neues Atelier in der Brüderstraße: Şusanne Rikus bannt das Leben auf die Leinwand

immer wieder zu ihren Stationen. Und doch ist sie gern zu Hause, läßt sich von der ine der Weserlandschaft Raszileren: Susanne Rikus fühlt eine übernas berzilche dung zu ihrer Heimatstad Höxter. Und damit die Künstlerin mittendrin sein kann sich in der Brüderstraße ein Atteller gemietet, in dem die 28 jährige – wenn sie nicht Drei Tage lang will Susanne Ri-kus dann Höxteraner Kunstnerunden Einblücke in ihre neue werken der Werkstatt und ihre Werke aus ganz. Zafe Lücke. Susanne Rikus halt sich werken der unterhaltsam nichts vom Stillstand, sie experiemen der Kunstnerunden gem. Deshab ist sie seit ein: hat sich der Kunstnerunden gem. Deshab ist sie seit ein: stellt, G straktes Die besiendruckenden Augurelle der Kulturpreisträgerin sind über die Region hinaus bekannt. Neue Bie der Acryflaten wiederzuge-Werke von Corvey sind zur Zeit im Wahrend das Aquarell durch werke von Corvey sind zur Zeit im

Aquarelle von Susanne Rikus bis zum 30. April im Schloß Corvey

»Freue mich, daß ich wieder malen kann«

Von Alexandra Koch (Text und Foto)





Auf dem Arbe tisch in ihrem lier in Höxter peln sich Foto ben, Skizzent cher und Aqu le, die in unm barer Anscha ung der Natur standen. Jetzt geht Susanne kus daran, die drücke ihrer I se, die sie von Wäldern Kan an den Südse strand führte, ordnen und z verarbeiten.

Susanne Rikus: Drei Monate unterwegs von den Wäldern Kanadas an den Strand von Hawaii

Gratwanderung zwischen den Welten

Von Christine Longère (Text) und Andreas Zobe (Fotos)

Höxter. Am Rande der Rocky Mounains beobachtete Susanne Rikus Adler and bekam an der Staffelei Besuch von einem Braunbären. In einer Bucht von Big Island schwamm sie mit einem Schwarm von Delphinen durch die blauen Fluten und bestaunte unter Wasser farbenprächtige Fische. Nach einer dreimonatigen Reise, die sie von den Wäldern Kanadas an den Strand von Hawaii führte, ist die Höxteraner Künstlerin jetzt in ihrem Atelier damit beschäftigt, die vielfältigen Eindrücke zu ordnen und zu verarbeiten.

Vancouver in Kanada ist für Susanne Rikus fast schon so etwas wie eine zweite Heimat geworden. Hier hat sie Freunde gefunden. "Wildnis und Zivilisation, der Kontakt zu anderen Menschen und die Einsamkeit – dort ist das alles viel näher beieinander", sagt sie.

Seit einem schweren Autounfall vor zier Jahren, der sie eine Zeitlang an den Rollstuhl fesselte und unter dessen Folgen sie heute noch leidet, hat Susanne Rikus gelernt, auf ihr Gefühl zu hören und das zu verwirklichen, was ihr wichtig ist. Zuweilen ist das eine Gratwanderung zwischen dem Bedürfnis alein zu sein und nach Austausch mit anderen.

Aus dem Getriebe der Stadt zog es sie in die Einsamkeit. Mit Zelt, Fotoapparat und der Malausrüstung bepackt, rampte sie auf Schotterpisten fast bis nach Alaska hoch. Sie lagerte an Flüssen voller Lachse, die die Bären anlocken. Um sie zu vertreiben, trommelte ie auf dem Kochgeschirr. Nachtsichlug sie ihr Lager unter freiem Himmel auf. Den Spuren der Ureinwohner olgend, besichtigte sie Totempfähle

Manchmal kam es ihr, allein in der Wildnis, so vor als wäre sie "am Anfang der Welt". Bis sie dann eines Tages der Wunsch überfiel, wieder in Gesellschaft zu feiern, in einem Café oder einer Kneipe zu sitzen.

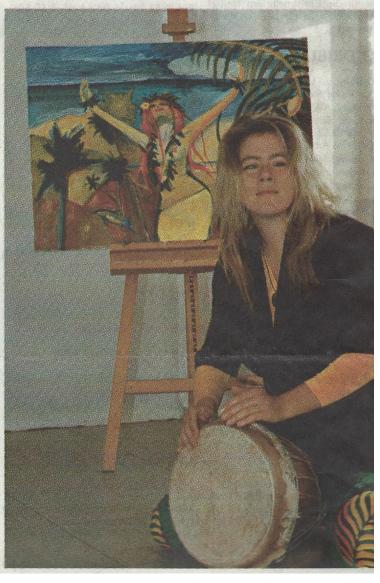
Zurück in Vancouver, besuchte sie an der Kunstschule Fortbildungskurse in Ölmalerei, beschäftigte sich mit Tanz als Möglichkeit, die eigene Mitte zu finden und gleichzeitig Kontakt zu einem gesellschaftlichen Umfeld aufzunehmen, lebte in einer Wohngemeinschaft und tauschte sich mit anderen Künstlern aus.

Studium der Natur und der Elemente

Zu dem Abstecher nach Hawaii bewog sie dann nicht nur die Sehnsucht nach Wärme. Bewußt setzte sich Susanne Rikus auf dieser Reise in unmittelbarer Konfrontation mit der Natur und den Elementen auseinander. Dazu gehören auch Feuer und Wasser. Auf Big Island konnte sie beobachten, wie sich glühende Lava aus dem Vulkan zischend und brodelnd in das Meer ergoß. Hier suchte sie die prähistorischen Kultstätten der Hawaiianer auf und ließ sich im traditionellen Hula-Tanz unterrichten.

Ausbeute der teilweise abenteuerlichen Reise sind Berge von Aquarellen, die vor Ort entstanden, von Fotoalben, Büchern mit Skizzen und Gedichten. Wochen wird es dauern, bis alles gesichtet ist. Als Ergebnis schwebt Susanne Rikus ein Projekt vor, das Grenzen zwischen Kunstrichtungen und Kulturen überschreitet.

Die unterwegs gewonnenen Impressionen möchte die Höxteranerin in eine Art Gesamtkunstwerk umsetzen.



Höxtersche **Zeitung**

HEUTE

Donnerstag
Dezember 2000
Sonnenaufgang: 8.27 Uhr
Sonnenuntergang: 16.14 Uhr
Mondaufgang: 19.56 Uhr
Mondaufgang: 17.60 Uhr
Mondaufgang: 17



Guten Morgen!

Gruten Morgen!

Der Verwandte berichtet nicht ohne Stols vom handwerklichen Einsatz der vergangenen Woche. Well das Wetter längere Gartenarbeit nicht zulig, hatte er sich der mer einfpendigen Krippe gewilmet und präsentierte stolz erste Fregheisse. Er hatte einen Eirebecher mit Gips gefüllt, von außem it frischem Moos beklebt und den känlen Ast eines Strauches in den Gips gesteckt. Die Frage, ob und warum denn gleich neben der Krippenidigle, neben Maria und Josef am Stall nunmehr ein nachte der Senior nicht beantworten. Dafür bliebe for pfülige Größeife in ersten. Grundschulghir die Begründung für den Baum nicht lange schuldig: «Ganz einfach, damit man den Esst anbinden kann....» Michael Die km en n

Handydieb konnte entkommen

Bewringen (WB). Als der 40jährige Getrinke-Lkw-Fahrer
nach kurzem Gaststättenbesuch
an der Burgstraße am Dienstag,
15 Uhr, in seinen Laster wollte,
Baß da ein Unbekannter mit
seinem Handy in der Hand.
Der Lasterfahrer schnappte
sich das Mobiltelefon, aber als er
schappten der aus genere Uniten
schappten der aus genere Uniten
Kollyber der der kollyber
Kollyber der kollyber
Leit der kollyber
Kollyber der kollyber
Kollyb



Die jüngste Arbeit der freischaffenden Künstlerin Susanne Rikus (32, Foto) Tänzerin im Mittelpunkt, die auch für Bewegung im Leben steht. Nach ihrem trägt den Titel »Tanz des Universums«. Es ist eine farbenfrahe Welt mit einer Arbeitsaufenthalt in Hawaii entstand dieses eindrucksvolle Werk.

Höxteraner Malerin Susanne Rikus öffnet vor Weihnachten ihr Atelier

Farben, die zum Träumen verführen

Von Harald I ding (Text und Foto)

Höxter (WB). Für fremde Wellen kann sich die renommierte ten), der die Klöster der Region von einer ganz anderen, künstleri-Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus genauso begeistern wie für die schen Seite zeigt. Von heute an wird Susanne Rikus ihr Atelier für eigene Heimal. Erst vor wenigen Wochen Stellte die 32jährige interessierte Besucher noch bis zun beligaben öffnen. Dann kann gemeinsam mit der Sparkasse einen Jahreskalender vor (wir berichte) man auch ihr neuestes Werk mit Eindrücken aus Hawaii bewundern.

gemeinsam mit der Sparkasse einen Jahreskolender vor (wir berichtete und man under her beschaften die wieder perfekt, ihre Geftihle und Susanne Rikus von ihren niehr vor die einzelnen mit Actyflarben verlaufen die einzelnen Fabrieder verlaufen vor die einzelnen Fabrieder verlaufen vor die einzelnen Fabrieder verlaufen dadurch wirken sie noch plastischaften verlaufen verlaufen ein Einsteinischen, versucht, deren die einzelnen Fabrieder nicht so sich sie vor Ort immer das Gespräch mit den Einzelnen Fabrieder nicht so ein Einsteinischen, versucht, deren die einzelnen Fabrieder nicht so sich sie vor Unter die einzelnen Fabrieder nicht so ein Einsteinischen, versucht, deren Liebenseinstellung und Motivation zu begreiten und zu fassen.

"So ist auch meine jungste beschreibt sie im Gespräch mit den Kunstlerin afheit entstanden, die den Titel aufwendige Arbeitstechnik eine farbeinforbe Weit mit einer Fabriehen Weit mit einer Fabriehen Weit mit einer Fabriehen verlaufen farbeinforbe Weit mit einer Fabriehen verlaufen die verlaufen der Kinsterin ausgergefagt ist, mit eigenen Abeit er und ein Einhorm weit einer Bericht wert verlaufen verlaufen der in Einhorm verlaufen ein Einhorm verlaufen ein Einhorm verlaufen der in Einhorm verlaufen ein Einhorm verlaufen ein Einhorm verlaufen ein Einhorm verlaufen verlaufen verlau

Bundes-Wettbewerb

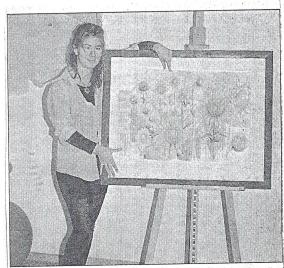
Die »Banker des KWG«

Höxter (WB). Angeregt durch den Kurslehrer Rainer Kochniß, nimmt ein sechsköpfi-ges Team des KWG an dem vom Bundesverband deutscher Ban-ken veranställetem Wettbewerb »Schul-Banker« teil.

Lampen beschädigt

Höxter (WB). In der Nacht zum Dienstag haben Unbekannte Stra-Bemlampen an der Corveyer Alle beschädigt. Sachschaden: 800 Mark. Hin-weise an die Polizei Höxter unter 205271-9620.

Sonnabend, 2. August 1997 NEW DESTF.



Susanne Rikus zeigt in der Gaststätte Kirchhoff in Amelunxen »Impressionen aus dem Weserbergland«. Foto: H. Fretzer

Impressionen aus dem Weserbergland

kus.
In der Vorbereitung des Dorfjubiläums Amelunxen hat die Vereinsgemeinschaft Amelunxen »Dinge gesucht, die das Dorf zusammenführen«, erklärt der Vorsitzende Wolfgang Höttemann. So kam man auf die Idee einer solchen Aus-

Offnet. WESTALBY-BLATT



Die Höxteraner Malerin Susanne Rikus konnte für die Ausstellung in Amelunxen gewonnen werden.
Foto: Holger Fretzer

Susanne Rikus stellt aus

Dinge, die das Dorf zusammenführen

Amelunxen(hf). Noch bis zum 28. Dezember sind im Saal des Gasthofes »Kirchhoff« in Amelunxen »Impressionen aus dem Weserbergland« zu bewundern. Die vom Gemeinschaftsverein Amelunxen veranstaltete Ausstellung wurde bereits von Landrat Hubertus Backhaus in Amelunxen eröffnet und ist täglich, außer mittwochs, geöffnet.

In der Vorbereitung des dem gesamten Weserberg-land und sprechen damit ein hat der Gemeinschaftsverein größeres Publikum an. Su-»Dinge gesucht, die das Dorf zusammenführen«, erklärt der erste Vorsitzende Wolfgang Höttemann den Anstoß zu einer solchen Veranstal-tung. So kam man auf die Idee einer Ausstellung, die sich an Menschen aus dem Weserbergland und »an ehemalige Amelunxer« richtet. Für die Ausstellung konnte die renommierte Höxteran-ter Malerin Susanne Rikus gewonnen werden, deren Vater früher in Amelunxen wohnte. In den letzten zwei Jahren målte sie aus diesem Anlaß Aquarelle mit Motiven aus dem gesamten Weserbergland.

Auch wenn der Schwer-punkt bei Amelunxen liegt, zeigen die Bilder Motive aus

land und sprechen damit ein größeres Publikum an. Susanne Rikus malt vor allem Landschaften und Gebäude, wo ihr das Architekturstu-dium auch zugute kommt. Der Künstlerin geht es bei den gezeigten Bildern nicht darum, Orte abzubilden, sondern »vor allem Stim-mungen einzufangen«. Von besonderer Wichtigkeit sind die Lichtverhältnisse: Schattenspiele machen den Reiz des Malens aus. Mit ihrer Art der Aquarellmalerei will sie nicht unbedingt Einzelheiten abbilden, sondern »das We-

sentliche betonen«. Für das Jahr 1999 soll ein Kalender mit den Motiven aus dem Weerbergland er-scheinen, der über den Ge-meinschaftsverein zu bezie-

Dienstag, 21. Januar 2003

Fünf Fragen an . . .

die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus

Die Höxteraner können sich glücklich schätzen: Sie leben in einer Stadt, in der andere Urlaub machen. Das malerische Höxter als dynamisches Lebensumfeld und attraktiven Standort auch für Handel und Gewerbe zu erhalten – das möchte die Werbegemeinschaft mit ihrer Aktion »Hier lebe ich, hier kauf ich ein« erreichen. Flankierend zu der Kampagne unterhält sich das WESTFALEN-BLATT mit Höxteraner Persönlichkeiten über ihre Stadt. Für die zehnte Folge dieser Interview-Reihe sprach Redakteurin Sabine R o b r e c h t mit der Höxteraner Künstlerin Susanne R i k u s .



Susanne Rikus.

Foto: Iding

Erfolgreiche Sommerakademie



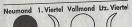
Höxter (rh). Bereits zum drittenmal bietet die Stadt Höxter während der Ferien eine einwöchige »Sommerakademie« an. Belegt wurden diesmal die Kurse Goldschmieden, Holzschnitzen, Aquarellmalerei sowie die Schreibwerkstatt. Unter den Besuchern waren auch einige dabei, die bereits in den Vorjahren teilgenommen hatten. Erstmals, so Hans-Dirk Treue, Leiter des Fremdenverkehrsamtes, sei die Sommerakademie auch für Einheimische geöffnet worden. Davon wurde insbesondere im Holzschnitzkurs Gebrauch gemacht. Geleitet wurden die Kürse von erfahrenen Kursleitern und zum Teil anerkannten Künstlern, darunter die Malerin Susanne Rikus (1994 Kulturpreis des Kreises Höxter), der Bildhauer Wladimir Zlatkov oder die Schriftstellerin Elisabeth Alexander. Am Freitag fand dann ein Abschiedsabend statt, an dem die Teilnehmer auch Gelegenheit hatten, ihre vielfältigen Ergebnisse zu präsentieren und ihre Erfahrungen auszutauschen.

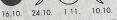
Höxtersche Teitung

HEUTE

Dienstag • Oktober 2001

Sonnenaufgang: 7.41 Uhr Sonnenuntergang: 18.46 Uhr Mondaufgang: 22.51 Uhr Monduntergang: 15.07 Uhr 282. Tag des Jahres; 83 folgen 41. Woche.





Guten Morgen!

Der heilige Franz von Assisi hat

Der heilige Franz von Assisi hat einst gesagt, jedes Tier sei vom Menschen als "Bruder" anzusehen, sei also ebenso schützensund behütenswert. Daran haben gerade zum Welttierschutztag viele Tierfreunde und -schutzorganisationen erinnert. Karl allerdings hat so seine Zweifel, ob denn tatsächlich jede Kreatur auf dieser Welt brüderlich zu lieben ist. Abends saß er in seinem Lieblingssessel und las. Da sah er aus den Augenwinkeln, wie eine sehr große, schwarze Spinne unter dem Sofa hervor kam und gemächlich über den hellen Indo-Nepal auf Karl zu krabbelte. Mit einer von Schreck und Abscheu beschleunigten Reflexbewegung hatte Karl seinen Schlappen in der Hand und... Gewiss, auch Karl weiß das. Derartige Achtbeiner werden zu den nützlichen Geschöpfen gezählt. Jetzt war Karl zum Kaftentrink hei viener Vormanndten



Susanne Rikus zeigt in ihrem Atelier den Zyklus »Café Provence«

Gut besucht war am Wochenende die Vernissage mit Bildern aus dem Zyklus »Café Provence«, die die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus (r.) in dem Ausstellungsraum ihres Ateliers, Brüderstraße 4, in Höxter zeigt. Geöffnet ist »Café Provence« jeden Donnerstag von 16 bis 19 Uhr. Der Aquarell-Zyklus umfasst atmosphärisch dichte Bilder, die bei vier Aufenthalten in kleinen südfranzösischen Städten zwischen Aix und Avignon entstanden sind. Es sind

farblich expressive Arbeiten, die hinreißende Eindrücke des flirrenden med terranen Lebens vermitteln. »Diese Szenen entwickelten sich sehr oft ers gerade dadurch, dass ich mit meiner Staffelei auftauchte. Es sind Bilder, di aus dem Moment heraus entstanden«, erläuterte die Künstlerin. Susann Rikus ist fasziniert von fremden Kulturen. Sie arbeitet derzeit an einem Zyklus der indischer Kultur gewidmet ist.

aun/Foto: Wolfgang Brau

NWHöxter



Ritter auf der Iburg

■ Bad Driburg. Eine erste Bilanz von Grabungen am Turm der Iburg (Foto) hörte sich aufschlussreich an: Auf der Höhe über der Badestadt soll es einst Ritter gegeben haben. Mehr dazu > 4. Lokalseite



Poela: neue Signale

Marienmünster. Quer durch die Fraktionen umstritten sind die "Poetischen Landschaften" in Marienmünster, Klärungsbe darf war dringend notwendig. Den lieferte Landrat Hubertus > 2. Lokalseite Backhaus.



Kreuze am Straßenrand

HT 15

Kreis Höxter. 15 Menschen verloren schon in diesem Jahr auf den Straßen im Kreisgebiet ihr Leben. Kreuze an den Unfallstellen sind Zeichen der Trauer, denen der LWL eine Untersuchung widmete. > 3. Lokalseite

Keine Landeier an der Weser

Studenten aus dem ganzen Bundesgebiet treffen sich bei der "LASKO 2000"

VON FRANK BEINEKE

Höxter. Seit Montag ist die Fachhochschule Höxter das Mekka für Studierende des Fachbereichs Landschaftsarchitektur. Für 105 Studentinnen und Studenten aus Deutschland, Polen und der Schweiz gibt es bei der "Landschaftsarchitektur Studierenden Konferenz" (LASKO 2000) jede Menge Workshops, Exkursionen und Fachforen (wir berichteten). Eine Konferenz, die am morgigen Sonntag mit einem gemeinsamen Frühstück enden wird.

Der Abschied wird dann wohl vielen Studis schwer fallen. Denn in den vergangen Tagen haben die jungen Frauen und Männer nicht nur unterschiedlichste Facetten ihres Studienganges kennen gelernt, sondern auch viele neue Kontakte geknüpft. Studen-tinnen und Studenten von immerhin 15 der bundesweit 19 Hochschulen, an denen Landschaftsarchitektur gelehrt wird, waren bei der insgesamt elften

LASKO vertreten. Eine Veranstaltung, die von studentischer Seite aus ins Leben gerufen wurde und ein Pendant zur alljährlich stattfindenden Hochschulkonferenz der Dozenten darstellt. "Eine Art Ergänzungsangebot", erklärt Helge Jung, Höxteraner Landschaftsarchitekturstudent und Bundesfachschaftsvorsitzender, "bei der auch Themen in Angriff genommen werden, die sonst nicht auf



Erlebnisreiche Woche: Zugänge der besonderen Art zum Studiengang Landschaftsarchitektur bietet die elfte "LASKO", die seit Montag in Höxter stattfindet. Auch die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus und Julia von Schwanitz, Helge Jung und Christian Schäfer vom Leitungsteam (von links) freuen sich über die erfolg-FOTO- FRANK BEINEKE

hand Möglichkeiten, um einmal einen anderen Zugang zum Studi-engebiet zu finden. Neben eher fachspezifischen Themen gab es beispielsweise Workshops, in denen sich die Studis durch Literatur, Fotografie oder Malerei mit Landschaft und Natur beschäftig-

So bot Susanne Rikus einen Kurs zum Thema "Malen nach der Natur" an, in dem unter-schiedlichste Techniken angewendet werden konnten. "Es hat unheimlich viel Spaß gemacht. Es entzündete sich ein echtes Feu-er der Kreativität, die Teilnehmer waren kaum zu bremsen", betont die Höxteraner Künstle-

Kreatives Arbeiten, bei dem dem Lehrplan stehen". Kreatives Arbeiten, bei dem Und die LASKO bietet aller- die Studenten auch ihren indivi-

duellen Stil fanden und zudem jede Menge über Farbformen und -wirkungen lernten. Ein Wis-sen, das sie in Zukunft durchaus bei konkreten Planungen anwenden können.

"Enorm wichtig ist aber auch der Austausch mit den Studierenden anderer Hochschulen. So können wir eigene Stärken und Schwächen kennen lernen", erläutert Julia von Schwanitz vom Höxteraner Leitungsteam. Zudem biete die LASKO die Möglichkeit, mit Vorurteilen aufzuräumen. "Viele wissen jetzt um die Stärken unserer Fachhochschule. Wir sind keine Landeier", bekräftigt der Höxteraner Landschaftsarchitekturstudent Christian Schäfer.

Die diesmal unter dem Motto schatz gestrichen.

"Quer durch Kultur und Land-schaft" stehende LASKO, die zum zweiten Mal nach 1991 in der Weserstadt über die Bühne geht, ist jedenfalls schon jetzt ein voller Erfolg. "Es herrschte auch von Anfang an eine positive Stim-mung", beteuert Professorin Marianne Grupe.

Stimmung, die sich bei gemeinsamen Partys, Konzerten oder in der schmucken "LASKO-Lounge", dem Treffpunkt im umfunktionierten Zeichenlabor der Fachhochschule, immer wieder steigern sollte. Die Studis der anderen 14 Hochschulen dürften die Woche in der Weserstadt jeden-falls in bester Erinnerung behalten - die Bezeichnung "Landei-er" wird wohl aus dem Wort-

Widerstand gegen die Polizei

Soldat wegen Körperverletzung verurteilt

Höxter (Kl). Mit sechs Monaten Freiheitsstrafe zur Bewährung und 100 Sozialstunden ahndas Amtsgericht Höxter den Widerstand und die Angrif-fe eines betrunkenen Bundeswehr-Gefreiten gegen Polizeibe-

Am 18. März war gegen 1.20 Uhr eine Streifenwagenbesatzung zu einer Disco in Höxter gerufen worden. Ein Autofahrer hatte vor dem Lokal eine junge Frau angefahren und verletzt. Deshalb hatte sich deren Freund Henrik S. (23. Name geändert) den Fahrer vorgeknöpft. Als die Polizeibeamten den erzürnten Zeitsoldaten beruhigen wollten, beleidigte er sie, griff sie an und schlug dem Beamten B. an den Kopf. Daraufhin legten sie ihm Handschellen an und nahmen ihn zur Ausnüchterung mit zur Wache.

Vor Gericht gab der Soldat die Tat sofort zu. Wegen der sechs zum Teil gravierenden Vorstrafen sah Staatsanwalt Stefan Kruse (Paderborn) keine Chance, die Sache mit einer Geldstrafe zu be-enden. Statt der geforderten acht Monate verhängte Strafrichter Ulrich Thewes eine sechsmonatige Freiheitsstrafe, die wegen der günstigen Sozialprognose zur Bewährung ausgesetzt wurde, so-wie 100 abzuleistende Sozialstunden. Damit entsprach er dem Antrag des Verteidigers Dietlef Bitterberg. Der ursprünglich mit an-geklagte Vorwurf der mehrmali-gen Abwesenheit von der Truppe wurde während der Hauptverhandlung fallen gelassen und das Verfahren eingestellt.



19. DEZ. 2001

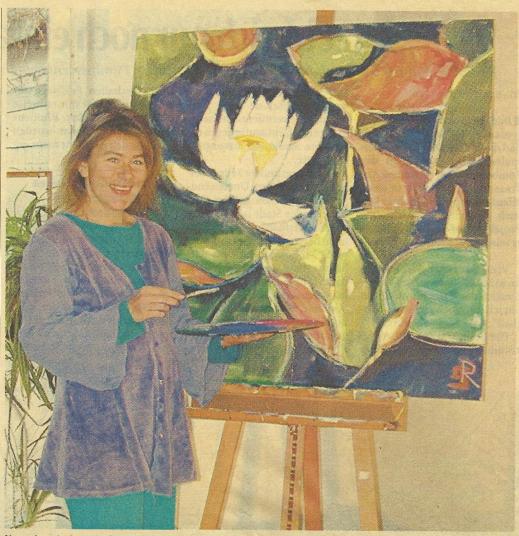




Höxter: »Aktionstag« im Atelier der Malerin Susanne Rikus

Vor den Weihnachtstagen öffnet die Höxteraner Malerin Susanne Rikus (Foto) noch einmal ihr Atelier für die Öffentlichkeit, um ihre aktuellen und erfrischend farbenreichen Werke dem kunstinteressierten Besucher zu präsentieren. »Am Donnerstag, 20. Dezember, sind die Türen ab 14 Uhr geöffnet. Es sollen besinnliche Stunden - in aller Ruhe und innerer Einkehr - werden«, so die 33-jährige, die sich neben der Ölmalerei besonders mit der Acryltechnik für großformatige Bilder angefreundet hat. Am morgigen Aktionstag wird auch die Gruppe »Raumklang« erwartet, die für sphärische Klänge sorgen will. »Bei Tee und Feuerzangenbowle kann man sich hier im Atelier in aller

Ruhe von meinen Bildern inspirieren lassen«, betont Rikus, die neben ihren internationalen Reisen gerade auch die Schönheit der Natur direkt vor der Haustür für sich entdeckt und in ihren formstarken Bildern festhält. So ist ihre Seerosen-Serie unter anderem eine Momentaufnahme der Blütenpracht an den Godelheimer Seen. »Ein weiteres Bild entstand nach einem Besuch des botanischen Gartens in Berlin. « Ein Münchener Fachverlag für Kunstdrucke gefielen ihre Arbeiten so gut, dass bereits ein Seerosen-Werk als Nachdruck reißenden Absatz findet. Das Atelier (Brüderstraße 4) ist von morgen an bis zum Sonntag jeweils von 14 Uhr bis 20 Uhr geöffnet. hai/Foto: Harald Iding



Nur echt mit dem großen R: Susanne Rikus liebt die Rosen im Godelheimer See.

FOTO: SCHÄFER

Godelheimer Seerosen

Susanne Rikus lädt zum vorweihnachtlichen Atelierfest

VON MARTINA SCHÄFER

■ Höxter. Den Franzosen Claude Monet haben sie einst weltberühmt gemacht, die feinen atmosphärischen Stimmungen, die Seerosen auslösen können, hat nun auch Susanne Rikus entdeckt. Die Höxteraner Malerin ließ sich an den Godelheimer Seen von der zarten Schönheit der Pflanzen inspirieren und bannte diese gleich auf die großformatige Leinwand.

Die neuesten Eindrücke aus Höxter und Umgebung sowie von ihren zahlreichen Reisen präsentiert die Künstlerin wieder an zwei Atelierfesten, die an den kommenden Donnerstag, 13. Dezember, und 20. Dezember, im Atelier an der Brüderstraße 4 steigen. Das vorweihnachtliche Programm mit Musik, Kunst und Poesie beginnt an beiden Tagen um 14 Uhr.

Sie ist in der ganzen Welt unterwegs, präsentiert ihre Ausstelaber ihren Ruhepol hat sie in Höxter: Susanne Rikus trennt sich nie auf Dauer von den Schönheiten des Weserberglandes. "Ich bin zwar aktiv in anderen Gegenden, aber gleichzeitig unheimlich heimatverbunden", sagt die 33jährige Malerin.

Und Susanne Rikus geht seit jeher gern auf Entdeckungsreise durch die heimische Natur. Die Seerosen an den Godelheimer Seen sind nun ihre neueste Entdeckung.

Als wenn das Wasser unter den Pflanzen durchfließt

Mit Acrylfarben schuf sie eine tiefblaue-grüne Kombination mit leuchtend weißen Tupfernein Bild, das vergessen, aber immer irgendwie präsent schien. Wer die Seerosen länger betrachtet, hat das Gefühl, als wenn das Wasser unter den Pflanzen ganz langsam durchfließt.

Die Malerei der Kreiskulturpreisträgerin ist in den vergangescher geworden. Ausdrucksstärker und tiefer wirken die Acrylbilder. "Ich beschäftige mich sehr viel mit Tanz und Bewegung, dadurch habe ich auch eine dynamischere Pinselführung bekommen", erklärt Susanne Rikus.

Auch Aquarelle, mit denen die Höxteranerin bei einem breiten Publikum bekannt wurde, haben noch ihren Platz im Atelier Rikus: "Aquarellmalen ist wie Atmen". Doch ganz gleich, welche Technik die junge Künstlerin bevorzugt, ihre Malerei spiegelt immer eine ungeheure Lebensfreude sowie den Respekt vor der Natur und anderen Kulturen wider.

Nächstes Jahr geht es natürlich wieder auf Reisen – Hawaii steht für die große "Paradies-Serie" auf dem Programm. Aber auch die Region kann sich auf Susanne Rikus' Kunst freuen: Ausstellungen in Dalhausen, auf den niedersächsischen Hämelschen burg und natürlich in Höxter

NWHöxter

NEUE WESTFÄLISCHE NR. 269, DONNERSTAG, 18. NOVEMBER' 1999

veigeteilte Fahrbahn

Brakel. Die Fahrbahn der Nieimer Straße wird durch einen ünstreifen getrennt. Das benloss der Bauausschuss Brakel. itik von der SPD: Sie forderte ie stärkere Berücksichtigung r Radfahrer. > 3. Lokalseite



Stars des Gospel-Gesangs

Steinheim. Die Johnny Thompson Singers geben zwei Konzerte in der Region: in Steinheim und in Warburg. Neben ihrem Stammpublikum haben sie immer neue Freunde dazugewon-> Lokale Kultur





nstlerinnen laden ein: Zum Abschluss ihrer Zusammenarbeit im gemeinsamen Atelier in der Brüderstraße zeigen Susanne Rikus (links) und isabeth Brügger eine Auswahl ihrer Arbeiten. Heike Molitor (vorne rechts) wird Gedichte vortragen.

Thema Transformation

Elisabeth Brügger und Susanne Rikus laden ins Atelierhaus ein

IN CHRISTINE LONGÈRE

Höxter. Transformation beeutet soviel wie Wandlung. icht von ungefähr wählten die Idhauerin Elisabeth Brügger ıd die Malerin Susanne Rikus esen Titel für die Ausstellung, e am kommenden Samstag, . November, um 17 Uhr im Aterhaus in der Brüderstraße erfnet wird.

Das Thema Wandel ist für sie ır Zeit auch insofern besonders tuell, weil sie mit dieser Präsention zunächst einmal einen hlusspunkt unter die Zusamenarbeit in den gemeinsam geıtzten Räumlichkeiten setzen. isabeth Brügger hat sich ein neu-

Lage eingerichtet.

Eindrücke einer Reise nach Kanada, die sie im Frühjahr unternahm, bestimmten die Motive der neuen Bilder von Susanne Rikus. Der Schmetterling und seine Metamorphose von der Raupe über den Kokon bis zur voll entwickelten Farbenpracht ist ein altes Indianersymbol für die Stationen des Lebens. Die Erfahrung des Todes und des Abschieds von einem nahen Freund gab dieser Symbolik eine besondere Bedeutung im Sinne des Fallenlassens von alten Hüllen. Schwarz kam als bisher gemiedene Farbe bewusst mit ins Spiel. Die Eule als "Adler der Nacht" kündigt Neues an. In einer Performance wird Susanne Ri-

es, wohnortnäheres Atelier in kus den Wechsel zwischen Abkapselung von der Welt, der Suche nach Ruhe in sich selbst, und dem kraftvollen Impuls der Öffnung nach Außen darstellen.

Verlassen von Hüllen, Entfernung und Wiederkehr sind auch Themen, mit denen sich Elisabeth Brügger künstlerisch auseinandersetzt. Speziell für die Ausstellung hat sie sechs Weserkiesel mit Wachspapier umwickelt.

Flüchtige Worte an Wesersteine gebunden

Innen auf dem Papier stehen Botschaften, die so gegen die Witterungen des Lebens geschützt sind. Dem Besitzer eines solchen Objektes bleibt die Wahl, die Botschaften abzurufen oder nicht. Brügger: "Die flüchtigen Worte sind an den Stein gebunden, der für Energie steht."

Auch die Gedichte von Heike Molitor kreisen um die Suche nach Sinn, nach Entwicklung von Stufe zu Stufe, nach den Dingen hinter den Dingen. Zur Finissage am 12. Dezember um 15 Uhr liest sie Lyrik vor, die in einem thematischen Zusammenhang mit den ausgestellten Bildern, Objekten und graphischen Arbeiten steht.

Die Ausstellung ist geöffnet am Samstag, 20. November, 17-19 Uhr (Performance gegen 18 Uhr), am Sonntag, 21. November, 11-18 Uhr und an den folgenden drei Wochenenden, jeweils Samstag und Sonntag 15-18 Uhr.

Gemeinsames Atelier von Susanne Rikus und Elisabeth Brügger lockte viele Besucher an



Ein buntes Fest für alle Sinne

Von Martina Schäfer (Text und Foto)

Von Martina Schäfer (Text und Foto)

Höxter (WB). Durch den nach Flieder duftenden Tunnel führt der Weg direkt zur Kunst. Der Besucher soll auf seine Sinne vertrauen, sie wieder neu kennenlernen. Eine hübsche Idee der Künstlerinnen Susanne Rikus und Elisabeth Brügger, die gemeinsam das zweite Attellerfest ausrichteten. Über mangelndes Besucherinteresse brauchten sich die beiden nicht zu beklägen. Ihr Fest und ihre ausgestellten Werke kamen am. Musik, Malerel, Skulpturen und jede Menge Geschichten – eine Mischung, die geflei und die Besucherinteresse brauchten sich die beiden Kulturpreistragerinnen des Kreises Höxter überrachten auf der Abeiten Situation von Aquarell zu ein mit nieuen Arbeiten Bilderung und der Abeiten Situation von der Bronze zu einem anderen Material – als brauft. Gerade die Jesus der Situation von der Bronze zu einem anderen Material – als brauft. Gerade die Jesus der Situation von der Bronze zu einem Auftrein der Natur inspirieren. Ob Bau me oder menschliche Körper – vienigier und der Situation von der Bronze zu einem stellt zu der Natur inspirieren. Ob Bau me oder menschliche Körper – vienigier der Situation von der Bronze zu einem stellt zu der Natur inspirieren. Ob Bau me oder menschliche Körper – vienigier der Situation von der Bronze zu einem stellt zu der Verander von der Bronze zu einem stellt zu der Verander von der Bronze zu einem der Verander von der Verander verander von der Verander verande



Gute Laune im Eingangsbereich des Ateliers in der Brüder-straße 4: Susanne Rikus vor ihrem farbenprächtigen »ge-Brügger vor ihrer Bronzeskulptur »Entfaltung«.

Ich habe mir schon immer ein Ate-lier in Höxter gewünscht-, erzählt Elisabeth Brügger. Jetzt hat es end-Wer noch keinen Einblick in das Wer noch keinen Einblick in das

Thema Transformation:

Künstlerinnen laden ins Atelierhaus ein

Höxter (WB). Zum Abschluß ihrer Zusammenarbeit im gemeinsamen Atelier in der Brüderstraße zeigen die Künstlerinnen Susanne Rikus und Elisabeth Brügger Arbeiten »vom Verborgenen ins Sichtbare gebracht – im Wissen um das verborgene Sein«. Am kommenden Wochenende, 11. und 12. Dezember, hat das Atelierhaus von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Der Sonntag hat um 15 Uhr einen besonderen Auftritt: Heike Molitor trägt zur Finissage Gedichte vor.

»Transformation – Verwandlung«: Von diesem Wandel handelt das Atelierfest. Anlaß ist der Umzug der Künstlerin Elisabeth Brügger, die in Detmold wohnen wird und in Lage ihr neues Atelier gefunden hat.

In Höxters Brüderstraße sind mit ihr und Susanne Rikus zwei Künstlerinnen mit unterschiedlichem Ausdruck ihrer Einstellung zur Transformation zu erleben. So zeigt Elisabeth Brügger Grafiken von Entfernung und Wiederkehr. Bei sechs Weserkieseln hat sie in Wachspapier flüchtig geschriebene Worte um den Stein gewickelt. Der Stein steht für das Wissen um das Sein, und die Worte haben Botschaften, die nur einem neugierigen Besitzer zugänglich werden. Die Enthüllung ist jedem selbst überlassen, der sie besitzt.

Anders ging Susanne Rikus mit ihren Bildern vor, die aus Acryl Pigmenten auf Leinwand entstanden sind, und die Transformation wurde durch ihr Leben und den Kontakt mit anderen Kulturen und Menschen ausgelöst. Reisen nach Kanada, Hawai und Mexiko ließen Susanne Rikus die indianische Symbolsprache lernen. So steht der Schmetterling für Transformation, und davon handeln

einige Bilder. Auch das Medizin-Rad gab Inspiration. Das Verarbeiten des Abschieds eines Freundes und starke Erlebnisse ließen Schwarz mit in ihre Farbpalette einfließen, wie der Vulkan vor dem Ausbruch.

In der gelungenen Performance vom 20. November hatte Susanne Rikus eine Botschaft aus der Metamorphose gebracht – das Abkapseln von der Welt und die Suche nach Ruhe, die sie zu sich selbst bringt und einen kraftvollen Impuls in die Außenwelt setzt. Begleitet wurde sie von Axel Weinundbrot aus Kassel und vier Musikern, die die Transformation vertonten.

Zur Finissage am Sonntag, 12. Dezember, trägt Heike Molitor Gedichte vor, die von dem Sinn, der Suche und dem Finden handeln. Sie wird erstmalig drei neue Gedichte vortragen, die aus den Bildern erlittener Farbigkeit sich auf der Reise durch die Emotionen zur Liebe steigern. Begleitet wird sie von meditativen Klängen, die den Gedichten Raum geben zum Wirken.

Passend zu einem neuen Gedicht wird Susanne Rikus während des Vortrags von Heike Molitor ein neues Bild enthüllen.



Elisabeth Brügger (r.) und Susanne Rikus in ihrem Atelier. Sie laden am Wochenende zur Finissage ein. Foto: WB

Kanadisches Ehepaar sah Bilder in Corvey und lud Künstlerin ein

Reiseimpressionen im Rathaus

Von Christine Longère

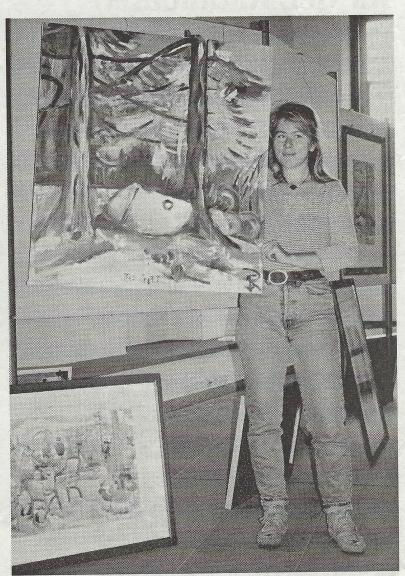
Höxter. Der Brief aus Kanada erreichte Susanne Rikus nach der Ausstellung in Corvey, wo sie sich als Kulturpreiträgerin des Kreises mit einer Auswahl ihrer Werke vorstellte. Ein Ehepaar aus Alberta bei Calgary hatte die Bilder gesehen und eine der ausliegenden Visistenkarten mitgenommen. Nach Hause zurückgekehrt, luden sie die junge Künstlerin zu sich ein.

Die Höxteranerin packte das Malzeug in den Rucksack und machte sich auf die Reise. Zwei Wochen war sie in Alberta, dann zog es sie in die Wildnis. Sie kaufte sich ein Zelt und trampte los. So erlebte sie die Natur aus nächster Nähe. Impressionen dieses dreimonatigen Kanada-Aufenthaltes sind zur Zeit im Historischen Rathaus in Höxter zu sehen.

Delphine im Mondlicht, das Lagerfeuer in der Sternennacht, Bäume, deren Form denen einer Frau ähneln — Susanne Rikus beobachtete nicht nur, sie ließ das Gesehene auf sich wirken, reflektierte dabei ihre eigenen Vorstellungen vom Dasein sowohl malend, als auch in Form von Tagebucheintragungen und Gedichten. "Die Natur ist für mich ein großer Lehrmeister", sagt sie über sich.

Die intensiven Eindrücke in der urwüchsigen Landschaft hätten ihr eine neue Sichtweise erschlossen und auch ihre künstlerische Entwicklung vorangebracht. Hinweise darauf liefern Titel von Bildern wie: "Nature is calling" (Die Natur ruft) oder "The step for the new beginning" (Der Schritt zum Neuanfang).

Aus den skizzenhaften Aquarellen, die vor Ort mit impulsivem Pinselstrich entstanden, spricht der Respekt vor dem Farben- und Formenreichtum der Natur, wie er sich in unmittelbarer Anschauung dem aufmerksam studierenden Auge darbietet. In der Erinnerung lösen sich die Motive in Farbe und Stimmung auf. Gleichsam als Nachhall auf das Gesehene entstehen großformatige Acrylbilder mit Landschaften voller Geheimnis und Poesie, in denen sich Gefühle in glühende Farbigkeit verwandeln. "Goldener Stein" oder "Mond mit Regenbogen" entfalten einen Zauber, der seine Macht aus der Fähigkeit zu vorbehaltloser Freude am Leben und zum Staunen über die Wunder dieser



"Golden Stone": Der Titel dieses Bildes bezeichnet für Susanne Rikus eine Art magischen Ort. Im Historischen Rathaus zeigt die Höxteraner Künstlerin zur Zeit Eindrücke einer Reise durch Kanada. Foto: Longère

Welt bezieht. sie künden von einem "Einklang", der die Bereitschaft voraussetzt, auf die innere Stimme ("The iner voice") zu hören.

Besonders freut sich Susanne Rikus, daß eine Gruppe kanadischer Sportler ihren Besuch in Höxter angekündigt hat und Gelegenheit haben wird, die Ausstellung im Historischen Rathaus zu besuchen. Sie hofft, daß sich dadurch vielleicht weitere Kontakte ergeben, denn ihr Wunsch ist es, daß die Bilder auch in dem Land ausgestellt werden, in dem sie entstanden sind. Gewiß werden weitere hinzukommen, denn schon in Kürze fährt die Höxteraner Künstlerin wieder zum Malen nach Kanada.

"Kanada — Aufzeichnungen einer Reise", im Historischen Rathaus Höxter, bis 15. August montags bis freitags, 8.30—12.30 Uhr und 14—18 Uhr, samstags 10—12 Uhr.

Poesie einer Landschaft

Susanne Rikus stellt im Historischen Rathaus aus

VON MARTINA SCHÄFER

■ Höxter. Sie malt, tanzt, fotografiert, entwirft Architektur und wirkt überall in der Welt. Ob in Frankreich, Mexiko, Ka-nada oder Hawaii – Susanne Rikus scheint überall zu Hause zu sein. Aber ihren Ruhepol hat sie immer noch in ihrer Heimatimmer noch in mer stadt Höxter. Und die weiß die vielseitige Künstlerin zu schätzen: Bei ihrer neuen Ausstellung im Historischen Rathaus Höxter erhielt Susanne Rikus sehr viel Anerkennung für ihr unermüdliches Schaffen als freie Künstlerin.

Nach großformatigen Akten des Atelierfestes zeigt die Höxteranerin nun wieder Bilder aus ihremhauseigenen Spezialgebiet – von Landschaften. Zu sehen sind 31 Exponate, überwiegend Impressionen aus dem fruchtba-Impressionen aus dei Muchtoarren Südtirol, wo die Künstlerin im Spätsommer beim dritten "plein air Symposium" wirkte. Natürlich lässt sich der typisch farbenreichen Rikus-Stil nicht verleugnen, aber trotzdem wir-ken die Bilder, Aquarelle und Acryl, leichter, schwungvoller, dynamischer.

Vielleicht lag es an der ent-

spannten, sonnendurchfluteten Atmosphäre direkt am See, an dem sich Susanne Rikus inspiriert hat. Ihre dort entstandenen Werke bringen Licht in die düstere Winterzeit und eröffnen dem Betrachter durch intensives Farb- und Linienspiel immer



Alles scheint in Bewegung: Dynamik und kräftiges Farbenspiel zeichnen die Landschaftsimpressionen von Susanne Rikus aus. FOTO:SCHÄFER

neue Perspektiven.

Kräftige Grün- und Blautöne kennzeichnen Himmel, Pflan-zen, Wiesen und Wasser, erdigere Töne in unterschiedlichen Nure i one in unterschiedlichen Nu-ancen verweisen auf Ufer und Berge. Dabei bildet Susanne Ri-kus die Landschaft nicht bloß ab, sie gestaltet eine für sie ideale Landschaft, aus der sie Kraft schöpfen kann. Alles scheint in Bewegung, scheint zu fließen, sich im nächsten Moment zu verändern. Damit setzt sie, wie die Kulturreferentin des Kreises Höxter, Beate Johlen-Butnik, in ihrer Rede erwähnte, "einen Kontrapunkt zu unserem All-

tag".
Susanne Rikus gelingt es mit leichtem Pinselstrich, altbekannte Motive wie Kirchen, Dörfer,

Wälder, Flussläufe in immer neuen Variationen darzustellen und ihnen eine neue Räumlich-keit zu verleihen. Ihr Ziel ist es, "Musik in Farbe umzusetzen, und sie schafft dadurch einen visuelle Musikrhythmus", so Johlen-Butnik. Eine Leuchtspur zie-he sich durch die Landschaften, meinte die Kulturreferentin.

Eine Leuchtspur, die eine mediterrane Lebenseinstellung und den Lebensmut der Künstlerin widerspiegelt. So viel Licht in dunklen Zeiten tut gut. Die Ausstellung "Poesie einer

Landschaft" ist bis zum 17. Janu-ar 2003 im Historischen Rathaus Höxter zu sehen. Öffnungs-zeiten: montags bis freitags 8.30 bis 12.30 Uhr, montags bis don-nerstags 14 bis 17 Uhr.

Susanne Rikus: »Poesie der Landschaft« im Rathaus

Musik der Gebirgs-Natur in Farbe und Linien übersetzt

Von Wolfgang Braun (Text und Foto)

Höxter (WB). Die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus strotzt vor Schaffenskraft: Nach ihrer vielbeachteten Ausstellung mit Hawaii-Bildern im Korbmachermuseum Dalhausen vor einigen Monaten setzt sie jetzt im Historischen Rathaus mit der I vitale Bilder umsetzt.

Ausstellung »Poesie der Landschaft« die Linie fort, den Betrachter daran Anteil nehmen zu lassen, wie stark sie von Natur, Musik und Tanz inspiriert wird und diese Anregungen in ganz eigenwillige, sehr

Zwar entstanden viele der in dieser von Bürgermeister Hermann Hecker eröffneten 63. Rathausausstellung gezeigten Arbeiten während eines Workshops am Südtiroler Praxer Wildsee im Spätsommer dieses Jahres. Doch: »Mir geht es nicht um konkrete geographische Gegebenheit, mir geht es um den Archetyp Landschaft selbst, um das Zusammenspiel beispielsweise von Gebirgs-massiven, Waldsee, Pflanzen und Steinen«, so die Künstlerin im Gespräch mit dem WB.

Ihre im Rathaus gezeigten Bilder - zumeist Variationen eines Motivs tragen wie Kompositionen mit aufsteigender Nummerierung die Bezeichnung »Opus«, um auf diese Weise anzudeuten, dass sie mit ihren Bildkompositionen »musikalische Empfindungen in Farbe umsetzt«, wie die Kreis-Kulturreferentin Dr. Beate Johlen in ihrer sehr einfühlsamen und kenntnisreichen Einführung formulierte.

Um diesen Charakter ihrer Bilder noch stärker zu unterstreichen, hatte Susanne Rikus den Brakeler Pianisten Walter Spillmann - der Wiener war nach einer Konzertkarriere Musikpädagoge

WESTFALEN

Stark im Lokalen.

in Brakel geworden - gewinnen können, der Vernissage ein starke musikalische Komponente zu verleihen. Viel Beifall erntete er mit den Interpretationen von Beethoven-, Mozart- und Chopin-Stücken.

Voller Begeisterung schilderte Susanne Rikus die Zeit in dem sehr italienisch geprägten Südtiroler Tal: »Zehn Tage im Rausch der Farben. Es war die Oper, die Symphonie, war der Tanz, den ich

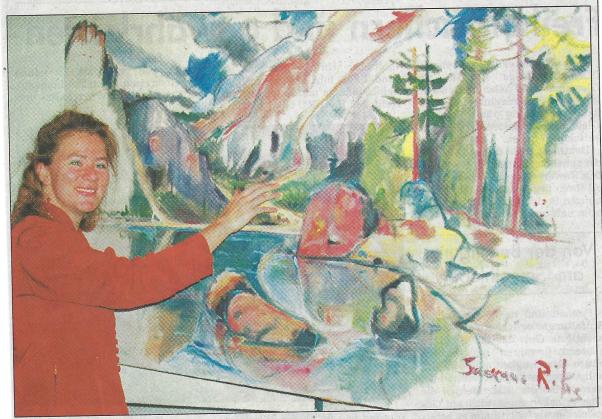
bei Wanderungen unter meinen Fußsohlen spürte und sich dann verlängert über meinen Arm auf die Leinwand ergoss.«

Die Schönheit und die Orientierung der Arbeiten am Lob der göttlichen Schöpfungskraft stellte Bürgermeister Herrmann Hecker

»Die hier gezeigten Arbeiten gehören zu den bisher spektakulärsten Landschaftsbildern von Susanne Rikus«, urteilte Beate Johlen. »Licht fühlen, Landschaft erfahren, heißt für die Künstlerin Kraft schöpfen.«

Dabei seien die Farben der Bilder spirituell, metaphysisch zu verstehen. So sei beispielsweise das Rotorange die Farbe des Feuers, der Sonne des Lebens, der

Susanne Rikus habe mittlerweile in ihrer Heimatstadt eine »einmalige künstlerische Position« erreicht, die eine viel versprechende Zukunft verheiße.



diesen Bildern darum, nicht bestimmte Berg-und-See-En- Landschaften herauszuarbeiten.

Susanne Rikus: »Poesie der Landschaft«. Es geht ihr in | sembles »abzubilden«, sondern das Archetypische von

Transformation - Verwandlung

Künstlerinnen luden ins Atelierhaus ein

Transformation - Verwandlung: Von diesem Wandel handelte das Atelierfest in der Brüderstraße in Höxter. Anlass war der Umzug der Bildhauerin Elisabeth Brügger in ihr neues Atelier in Lage.

Im Rahmen dieses Atelierfestes stellte jetzt die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus ihre neuesten Bilder vor, die aus Acryl Pigmenten auf Leinwand entstanden sind. Die Transformation wurde durch ihr Leben und den Kontakt mit anderen Kulturen und Menschen ausgelöst. Reisen nach Kanada, Hawaii und Mexiko ließen Susanne Rikus die indianische Symbolsprache lernen. So steht der Schmetterling für Transformation und davon handeln ihre neuesten Bilder. Der Schmetterling und seine Metamorphose von der Raupe über den Kokon bis zur voll entwickelten Farbenpracht ist ein altes Indianersymbol für die Stationen des Lebens. Die Eule als "Adler der Nacht" kündigt Neues an. In einer gelungenen Performance stellt Susanne Rikus den Wechsel zwischen Abkapselung von der Welt, die Suche nach Ruhe in sich selbst und dem kraftvollen Impuls der Öffnung nach außen dar.

Zur Finissage im Dezember trug Heike Molitor Gedichte vor, die von dem Sinn, der Suche und dem Finden handeln. Sie trug erstmalig drei neue Gedichte vor, die aus den Bildern erlittener Farbenglut sich auf der Reise durch die Emotionen zur Liebe steigern.

Aquarelle - Landschaft - Architektur: Diese drei Begriffe prägten bisher das Leben von Susanne Rikus. Die Künstlerin wurde am 22. t- Juni 1968 in Höxter geboren. Nach ihrem Abitur 1988 studierte sie Arir chitektur an der FH Hildesheim/ r- Holzminden und schloss das Studier um mit dem Diplom für Architektur i- 1992 ab. Nach zweijähriger Tätigst keit in einem Architekturbüro fühlte t- sie sich zur freischaffenden Künstlen rin berufen. 1994 erhielt die Künstlerin den Kulturpreis des Kreises r- Höxter, danach folgten Arbeitsaufenthalte in Europa, Kanada und Ha-



Susanne Rikus präsentiert eine Auswahl ihrer Werke. Foto: Gerdes

waii mit Malen, Tanz, Fotographie der FH Hildesheim/Holzminden und und Schreiben. Nach ihrer ersten Ausstellung im November 1992 im Haus des Gastes in Neuhaus folgten 33 weitere Ausstellungen unter anderem in Frankfurt, Leipzig, Münster, Vancouver in Kanada und Schloss Corvey.

Im Atelierhaus in der Brüderstraße 4 in Höxter fanden 1997 eine Ausstellung unter dem Motto "Europa", 1998 zu dem Thema "Sinnigkeit" und jetzt zu dem Thema "Transformation" statt. In den Jahren 1996/97 war Susanne Rikus Gastdozentin an an der Sommerakademie Höxter. Am 13. November 1999 stellte die Künstlerin im Rahmen eines "Italienischen Abends" im Hotel Niedersachsen Impressionen aus Venedig vor.

Das Atelier ist nach Voranmeldung für Kunstinteressierte jederzeit zu besichtigen. Interessierte können auch künftig an Malseminaren teilnehmen. Der erste Termin ist vom 11. bis 13. Februar 2000. Voranmeldungen werden unter der Telefonnummer 05271/38114 entgegenge-

Wolfsfrau: Einblicke in die Seele

Sehr guter Zuspruch beim Vortrag von Maria Kaluza im Mehler "Waldbrunnen"

MEHLE . Sie dürsten nach Erkenntnis, die Frauen und Männer unserer Region, zuminmusste man zu die-Ansicht kommen, wollte man seinen Augen trauen. Und

den Augen trauen, heißt Seele Glauben schenken, womit wir

schon mitten drin sind im

Thema, Mehr als 60 Besucher waren über nächtliche Feldwege zum "Waldbrun-nen" gestrebt, um etwas über Urinstinkte, etwas über "Die Wolfsfrau" zu erfahren. "Der Raum fasst 40 Personen", meinte Sirun Böhm-Kramer, die Lokalinhaberin.

So saßen die Zuhörer auf-und nebeneinander. Die Nähe schuf eine besondere Atmosphäre, der Kerzenschein besondere Stimmung, und die konzentrierte sich auf die beiden Frauen. Maria Kaluza las, referierte, erzählte, Susanne Riekus sang und trommelte mit dumpfen Tö-nen. Mit einem hawaianischem Gebetslied öffnete die Malerin aus Höxter das Tor zur anderen Welt, aus der Maria Kaluza helle und dunkle Urkräfte wie Essen-



Wissbegierig, zäh

und ausdauernd"

Erfreulich: Auch zahlreiche Männer befinden sich im Publikum.

zen zusammentrug, um für die hiesigen Menschen ein schmackhaftes Mahl zu bereiten. Da fand die eine wohl einen Urbrei nach ihrem Geschmack, dem anderen brannten die Eingeweide auf dem Weg zur Einsicht.

"Nicht nur die w.. Tiere", be-n Maria

"auch die ungezähmten (wilden) Frauen dieser Erde sind vom Aussterben bedroht." Die Schmuckgestalterin aus Osterwald ist gelernte Buch-händlerin, ihre kreativen Kräfte umfassen auch das Literarische. "Clarissa Estes hat den Begriff Wolfsfrau ge-wählt, weil sie meint, frei und wildlebende Wölfe und

ungekünstelte Frauen haben

viel gemein: instinktives Feingefühl, eine Vorliebe für alles Spielerische und ein schier unverrückbare Loyalität. Beide Gattungen sind von Natur aus beziehungsorientiert, wissbegierig und spitzfindig, zäh, ausdauernd

und seelen-voll", führte sie in die Thematik des

Buches "Die Wolfsfrau" von Clarissa P. Estés ein. Der amerikani-Psychoanalytikerin sind Geschichten Medizin. In Märchen, Mythen und Volkslegenden hat sie die Anleitung zur Rückforderung der weiblichen Urinstinkte gefunden. Maria Kaluza hatte "Die Einweihung in die weiblichen Intuition" ge-wählt, die an Hand eines in-

Märchens, das Urwissen um die innersten Zusammenhänge aller Dinge aufdeckt. In neun Schrit-ten öffnet die Autorin das Erkennen der Zusammenhänge von dienstbarem, geduldigem Wesen, von allzu Mutter. Puppe, Stiefschwestern, und Hexe, die

alle darauf zielen, die innere Stimme wahrzunehmen.

Fotos (2): Hartan

Die Frauenbeauftragte der Stadt Elze hat ein glückliche Hand mit der Wahl ihrer Veranstaltungen. So gelang Ilse Hurnaus nicht nur der von ihr initiierte Leseabend, er sprengte sogar alle Erwartungen. Wohl mochte der Be-kanntheitsgrad der Vortragenden und damit verbunden, die Garantie für Qualität, ein nicht unwesentlicher Grund für die außerordentli-che Resonanz sein. Was Ilse Hurnaus ehrenamtlich auf die Beine stellt, kann nicht hoch genug gelobt werden. Der Anerkennung der Zuhörerinnen und Zuhörer galt Maria Kaluza ebenso wie der Elzerin Ilse Hurnaus.

Simone Hartau

die Zeit war zu knapp für den Sport. So oder so ähnlich lauten die Rechtfertigungen.

Doch liegt es meistens gar nicht daran, dass die Umstände nicht stimmen. Sondern dass wir nicht, wie es

ини ше клин дедерен, шиser Leben zu gestalten. Das sollten wir auch tun und uns von den Rückschlägen nicht entmutigen lassen So wünsche ich Ihnen, dass sie ihre Vorsätze über kurz oder lang in die Tat umset-

Volles Programm in Sehlde

SEHLDE (eve) Der Senioren-kreis Sehlde unter Leitung von Jürgen und Karla Schee-le gibt sein Halbjahresprogramm bekannt. Der sehr in-teressierte Kreis trifft sich regelmäßig einmal im Monat Mittwochs, von 15 bis 17.30 Uhr. Am 24. Januar hält Otto Ernst, Nordstemmen, einen Dia-Vortrag "Die Türkei, ein Land des Islam"; 28. Februar: Ernst-August Schlichting, Ernst-August Schlichting
Dia-Vortrag "Der Spreewald seine Landschaft und seine Menschen"; 28. März: Friedrich Dieckmann, Superinten-

dent i.R. Vortrag: "Gedanken zur Passionszeit"; 25. April: Wolfram Bock von Wülfingen, Vortrag: "Die Mönchsre-publik auf der Halbinsel Atos". Er berichtet dabei über die Insel und seine Klöster, wo nur Männer leben und keine einzige Frau. Die Griechisch-orthodoxe Religion herrscht hier vor. Am 23 Mai hält Pastor i.R. Johannes Haspelmath einen Vortrag über "König Georg von Han-nover"; 27. Juni: Frau Hasnover"; 27. Juni: Frau Haspelmath, Vortrag: "Gesund leben mit Vollwertkost".



Lesung: Maria Kaluza (r.) ist zu Gast in Mehle.

VESTIDATA

Sörtersche Beitung
Unabhängig/Bürgerlich

Höchste Auflage im Kreis Höxter

irgang / 7296

Preis 0,90 E

ch, 26. Mai 2004



Siehe Wetterkarte

Musik und Kunst in der Mönchemühle

Die kreativen Bewohner der Mönchemühle in Höxter öffnen am Monchemune in Noxer orient am Ffingstmontag anlässlich des Mühlentages ihre Ateliers für alle Besucher. Geboten werden Kunst und Musik. Susanne Rikus (Foto) präsentiert ihre Bilder.

Lokalteil



22. Wodie Pure Abstiegsangst in Fußballkreis

Die Abstiegsangst geht bei drei übrkreislich vertretenen Teams de Fußballkreises Höxter um. Fat sehon raus aus der Verbands-lig ist der SV Höxter. Trainer Wener Koch und Paul Micus hofen aber noch hofen aber noch.

Lokalsport



Nr. Pfadfinder in Stah 50 Jahre aktiv

Die Pfadfinderschaft St. G Stahle hat ihr 50-jähriges Be hen gefeiert. Ehemalige und l tige Pfadfinder trafen sich einem Festgottesdienst. A sustellung erinnerte an To und Feste.

Loka

Höxtersche 3 Zeitung

HEUTE

Donnerstag . März 2002

Sonnenaufgang: 7.00 Uhr Sonnenuntergang: 18.17 Uhr Mondaufgang: 3.43 Uhr Monduntergang: 11.18 Uhr 66. Tag des Jahres; 299 folgen 10. Woche

mond 1. Viertel Vollmond Ltz. Vierte





4.4

Guten Morgen!

Zu Weihnachten schenkte er der Tochter das Harry-Potter-Computer-Spiel. Die Bücher über den puter-spiel. Die Bucher uber den Zauberer hatte er ja nie lesen wol-len, in das PC-Spiel allerdings wagte er doch einen Blick. Ob es wohl spannend war? Die Frage beantwortete sich schnell. Manch beantwortete sich schnell. Manch Sonntagnachmittag hat Papa seitdem komplett am Computer zugebracht und zusammen mit Harry eine Vielzahl von Rätseln gelöst und Abenteuer erlebt. Das Töchterchen klagt bereits, sie wolle auch mal wieder ihre CD-ROM nutzen. Und die Gattin mahnt, Computerspiele könnten zur Sucht werden. Sie hat wohl leider Recht . . . Stefan Schütt

Drei Einbrüche in der Dienstagnacht

Bad Driburg (WB). In der Nacht zum Dienstag brachen



Warme Sonnenstrahlen aus Hawaii erreichen den Kreis Höxter

Mit neuen Eindrücken aus Hawaii ist die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus
[33, Foto] heimgekehrt und hat sich so gleich an die Staffelei begeben, um
die Wärme und Einzigartigkeit der Vulkaninseln auf Leinen und Holz farbenfroh festzuhalten. In zwei Wochen startet eine viel versprechende SonderausMomente, die ich dort erlebte«, schwärmt die junge Molerin von den





Hula-Tänzerin 1: "Open for Paradise", Acryl auf Leinwand, von Susanne Rikus.

Paradiesische Zustände in Dalhausen

Korbmachermuseum zeigt Bilder und Fotografien von Susanne Rikus im

VON MARTINA SCHÄFER

■ Dalhausen. Ein tiefes Brummen lockt ins Paradies. Bei jedem Schritt wird es intensiver. Schließlich erfüllt ein leichtes Vibrieren den Raum, ein Wohlgefühl breitet sich aus.

Man schließt die Augen, und sofort sind die Bilder da: Palmen im Wind, süße Früchte, bunte Blumen, das Rauschen des Mee-res, die salzige Luft. Endlich an-gekommen – im Paradies. Die Entführung aus dem Alltag ist dank Susanne Rikus und Ansgar Stein gelungen, und die kalte Welt draußen vor dem Korbmacher-Museum Dalhausen schnell vergessen.

Die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus macht zum Saisonauftakt im Museum ihr eigenes Paradies sichtbar – in ihren

Mexiko.

Der Musiker Ansgar Stein aus Hannover dagegen macht das Paradies hörbar – mit Hilfe eines archaischen Instruments, dem Didgeridoo, dem ältesten Blasinstrument der Welt, das der 33-jährige seit neun Jahren meisterhaft beherrscht.

Mit Kunst, Musik und Tanz-Susanne Rikus gab eine Kostprobe des Hula-Tanzes – reiste ein begeistertes Publikum mit auf die ferne Insel, in der die beseelte Natur greifbar wird.

Voller Lebensfreude, Energie und impulsiver Farbwahl gibt Susanne Rikus in ihren Acrylbildern, Fotos, Skizzen und Aqua-rellen jene Erlebnisse wieder, die sie beeindruckt haben. Bei der Kreiskulturpreisträgerin bleibt

Bilder aus Hawaii, Kanada und ergöttin Pele, die die Vulkane zum Feuerspeien bringt, die reizenden Hulatänzerinnen, das wilde Meer, die alles beherr-schenden Palmen – Susanne Rikus gibt sich nicht mit der blo-ßen Abbildung der Natur zufrie-den, sie blickt auf und hinter die Details.

Dabei gibt ihr die Auseinandersetzung mit der hawaiiani-schen Kultur und Mythologie wertvolle Hilfestellung: "Das Göttliche liegt nicht im Jenseits, sondern in der Materie, das be-seelte Paradies ist jetzt, im Diesseits", erklärt die Kunsthistorikerin Dr. Annette Roggatz aus Han-nover in ihrem Einführungsvor-

Ahnlich wie einst Paul Gauguin mit seinen Tahiti-Bildern setzt sich Susanne Rikus kraftnichts angedeutet, alles ist offensichtlich, ist sichtbar: Ob die Feuder, entwickelt einen flächig-de-

korativen Stil mit leuchtenden Farben. Luft, Himmel, Meer und Bäume bilden einen Rhythmus, lassen den "Ort absoluten Glücks und höchster Seligkeit"

Und doch geht ein Riss durch das Paradies, das einst durch Ur-gewalten entstand: Der zunehmende Tourismus hat auf der Inselwelt seine Spuren hinterlas-sen, auch Eingriffe in die Natur blieben nicht aus. Vielleicht gibt es wirklich kein Paradies mehr auf der Welt, außer dem, welches wir in uns tragen. Susanne Rikus jedenfalls hat ihres gefun-

den.

➤ Die Ausstellung im Korbmacher-Museum ist bis zum 5. Mai zu sehen. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 14 bis 17 Uhr, samstags, sonntags und an Feiertagen 10 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr. Hiermit gebe ich bekannt, dass die Rechtsanwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk Celle mir aufgrund meiner besonderen theoretischen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen gestattet hat, die Bezeichnung

Fachanwältin für Familienrecht

zu führen.

Mechthild Kreikenbohm

Rechtsanwältin

Kanzlei Holger und Mechthild Kreikenbohm Eberbachstraße 10 37627 Stadtoldendorf Telefon (05532) 972055, Fax (05532) 972054

Kleiner Preis - große Wirkung! Kleinanzeigen im Schaufenster.



Das "Paradies" in Dalhausen

Im Korbmacher-Musem Dalhausen wird die Saison am Sonntag, 24. März, um 11 Uhr mit der Ausstellung "Paradies" eröffnet. Gezeigt werden Bilder und Fotografien von Susanne Rikus. Die Höxteraner Malerin zeigt Impressionen einer Welt der Sonne und der Harmonie, in der der Körper mit den Naturelementen kommuniziert. So wird die Ausstellung mit der Performance eröffnet, bei der sich unterschiedliche Elemente, Malerei und Musik miteinander verbinden. Die Begrüßung wird zur Vernissage Beverungens Bürgermeister Walter Herold übernehmen, die Einführung spricht Dr. Annette Roggers. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 5. Mai.



Höxter

Saisoneröffnung im Korbmachermuseum

Rikus: »Paradiese«

Dalhausen (WB/aun). Unter dem Titel »Paradiese« steht die Ausstellung mit Gemälden, Aquarellskizzen und Fotografien der Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus im Korbmachermuseum, das weit über die Kreisgrenzen hinaus Gäste anzieht. Sie hatte sich während ihrer Hawaii-Aufenthalte sehr intensiv mit der ursprünglichen Religion der Hawaiianer befasst, hatte Heilgesänge und den Kulttanz Hula gelernt. So wurde die Vernissage zur Saisoneröffnung des Korbmachermuseums zu einem Ereignis, dass den zahlreichen Gästen einen Einblick gab in diese - vom Tourismus arg bedrohten - »paradiesischen Welt«. Unter tosendem Beifall führte die Künstlerin den Hula auf und stimmte rituelle Gesänge an.



Führt den Hula auf: Malerin Susanne Rikus. Foto: Wolfgang Braun

kultur i schoo



Unter diesem Titel war in der letzten Ausgabe die Vorankündigung der Saisoneröffnung Korbmachermuseums in Dalhausen zu lesen. Total lokal war vor Ort und hat für alle, die am 24. A nicht da waren zumindest ein kleines Stück dieses Paradieses mit eingepackt...

Der Saisonstart des Korbmachermuseums in Dalhausen wurde in diesem Jahr mit der Ausstellung "PARADIES" der Künstlerin Susanne Rikus aus Höxter eingeläutet. Im Rahmen dieser Vernissage wurde gleich ein ganzer Mix an Performance geboten.

Nach einigen begrüßenden



Begrüßung der interessierten Besucher durch Herrn Herold, Bgm. Beverungen.

Worten des Bürgermeister der Stadt Beverungen, Herrn Herold, und Herrn Jürgen Böker vom Kulturverein Dalhausen folgte das eigentliche Programm. Dr. Annette Roggers gab den interessierten Besuchern eine Einstimmung auf das Vernissagethema und schilderte den Hintergrund der Künstlerin anhand einiger der ausgestellten Werke. Nebenbei konnte sich ieder sein eigenes Bild von diesem Paradies machen, welches hier geboten wurde. Neben Zeichnungen, die unter anderem Awaiianische Hula-Tänzerinen zeigen, waren imposante fotografische Nahaufnahmen zu bestaunen. Für musikalische Untermalung während des Programms wurde durch live



Faszinierendes Instrument aus anderen Kulturen: Das Didgeridoo.

dargebotene Didgeridoo-Musik gesorgt. Um den Besuchern die fremden Kulturen ein wenig näher zu bringen, führten die



Voll in Ihrem Element. Susanne Rikus führt einen Hula auf...

Künstlerin einen hawaiianischen Gesang und einen Hula-Tanz auf, welcher die ganze kraft der hawaiianischen Kultur spüren ließ.

Den Abschluss der beeindruckenden Vernisage bildete das Unplugged-Duo "Tripping Billies", die einige Ihrer Stücke mit Gitarre und Gesang zum Besten gaben.
Die Ausstellung von Susanne

Die Ausstellung von Susanne Rikus ist für Kunstfreunde und



Tripping Billies – Musik einfach mal li und unplugged!

sonstige interessierte noch zum 05. Mai geöffnet. I farbenfrohe Malereien mund gerne seinen Sinnen einem Blick auf verwirre Nahaufnahmen von Flora Fauna einen streich spie möchte, ist hier gut aufgehot Zudem lohnt sich der Graurch das liebevoll angele und eingerichtete Ham Korbflechterei im Wandel Zeit." Nach dem interessar Rundgang kann man u der Woche noch der Far Butterweck bei der arbeit auf Finger schauen.



Ansgar Stein am Didgeridoo: Eigenkompositionen mit einer wundervollen Vieilfalt der Rhythmen und obertonreicher Sound-Nuancen.

Nach der Aufführung eines Hula-Kulttanzes: Susanne | im Korbmachermuseum Dalhausen vor einem Bild einer Rikus bei der Vernissage zu ihrer Ausstellung »Paradies« Hula-Tänzerin auf Hawaii.

tigkeit. Und: »Ich wünsche dem neuen Vorsitzenden Jürgen Böker

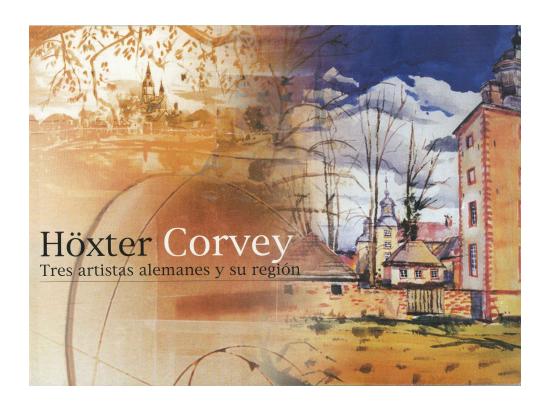
ngkeit. Und: "Jerb Wilstelle dellingseit. Und: "Jerb Wilstelle dellingseit. Sie dellingseit

Bild eines Vulkans auf der Insel Kauai als Vexierbild, man kann darin Gebirgsfalten wiedererkennen, aber auch die Gesichtszüge der Feuergöttin Pelé. Mit Blick auf die ekstatische Farbigkeit der Gemälde zog die Referentin Parallelen zu Paul Gauguin und dessen Südseebilder.

»Susanne Rikus dringt zur Wesenhaftigkeit vor, wirft ein Blick hinter die Dinge«, beschrieb Dr. Roggatz die Arbeitsweise der Malerin. Ihre Bilder dieser beseelten Natur verkündeten: »Das Paradies ist jetzt, ist in mir.« Ein Lebensgefühl der Unmittelbarkeit, das auch gerade in der Kraft ihrer Farben zum Ausdruck komme. Zwar bilde Susanne Rikus dabei nichts ab,

doch sei – beispielsweise in skeletthaft verdorrenden Bäumen – auch der Riss spürbar, der durch diese längst nicht mehr unberührdiese langst nicht mehr unberunf-ten Paradiese geht. »Es gibt keine Paradiese außen, es gib nur die, die wir in uns tragen. Die inneren Paradiese, in denen Susanne Rikus lebt, sind prall voll Lebensfreude«, schloss Annette Roggatz. Davon zeugten auch die Auffüh-rungen, von hawaiischen Heilge-

rungen von hawaiischen Heilge-sängen und Hula-Tänzen, mit denen die Künstlerin ihr Publikum entatickte. Gut vorstellen könnte man sich, dass der Didgeridoo-Virtuose Ansgar Stein aus Hanno-ver, der sie begleitete, mit seiner Gruppe einen eigenen Abend im Korbmachermuseum gestaltet.



Rathausausstellung südamerikanischer Werke: Peru zu Gast

tiert werden Kunstwerke, die ihresgleichen suchen. Ihre hohe Qualität. ihr Spiel mit Farbe, Formen und Ausdruck macht sie einzigartig in der Reihe der Rathausausstellungen und transportiert südamerikanisches Le-bensgefühl an die Weser.

pensgeruni an die Weser. Ermöglicht wurde die Ausstellung durch Klaus Lerner, einen in Höxter aufgewachsenen Kaufmann, der "seit vielen Jahren" in Peru lebt. Geboren 1938 in Höxter, besuchte er das König-Wilhelm-Gymnasium, woer durch den Kunsterzieher Fritz Klemm prägende Kunsterfahrungen machte. Doch auch im Elternhaus hatte die Kunst einen hohen Stellen-wert. Lerners Mutter war Kunsthistorikerin, sein Onkel Kustos und ebenfalls Kunsthistoriker in Münster. 1938 wanderten die Lerners nach Peru aus. Klaus Lerner kehrte 1956 fiir zwei Jahre nach Deutschland zurück, um sich zu Kaufmann ausbil den zu lassen bei einer Firma, die eine Niederlassung in Lima hat. Seitdem lebt und arbeitet er dort. Hier knüpfte er auch Kontakte zu peruanischen Künstlern. 1989 arrangierte er eine Ausstellung peruanischer Malerei in Deutschland und brachte damit einen Stein ins Rollen, Seitdem hat er über Ausstellungen im In- und Ausland organisiert und betreut. So war er mit peruanischen Werken bereits vor zwei Jahren in Höxter - mit großem Erfolg. Bei dieser Gelegen-heit lernte er die heimischen Künstler(innen) Susanne Rikus Ni-

cole Bockletund wortgang cromer kennen und organisierte zwei Aus-stellungen mit ihnen in seiner Heimat Peru, eine in Arequipa und eine in Lima, Seit 1989 ist Lerner Direktor verschiedener Kunstgalerien in Lima. Die Präsentation im Höxteraner

"Facetten aus Peru" – so der Titel der Ausstellung – gibt es noch bis zum 8. November im Historischen Rathaus in Höxter zu sehen. Präsentett werden Kungen mit ihnen inseiner Heimat Peru, eine in Arequipa und eine in zarten Leichtigkeit gekennzeichnet, zarten Leichtigkeit gekennzeichnet, zeigen ähnliche Ansichten seiner Heimat. Die grundverschiedene Dar-stellungsweise hebt die Wirkung der



Klaus Lerner ist mitverantwortlich dafür, dass die Ausstellung "Facetten aus Peru" mit Kunstwerken peruanischen Ursprungs im His-torischen Rathaus zu sehne ist. Foto: Claudia Ernesti

durch die Kunstwerke Perus. Alte Schriften mit Auszügen aus der Chronik Limas sind ebenso vertreten wie Masken, folkloristische Keramiken und Poster, die einen Einblick in das fremde Land ermöglichen. Fotogra-fien von Klaus Lerners Schwester Carola Eckert, die wieder in Deutschland lebt und arbeitet, aber noch regelmäßig an peruanischen Kunst-hochschulen lehrt, korrespondieren auf interessante Weise mit Aquarel-len von Enrique Urizar. Die oft stren-

Rathaus bietet einen Querschnitt einzelnen Werkenoch stärker hervor, ein überaus gelungener und reizvoller Kontrast.

ier Kontrast.
Schwerpunkteder Ausstellung sind
die Bilder von Te Pas und Ccolque.
Te Pas, ein Pseudonym für einen
Höxteraner, der schon lange in Lima
lebt, setzt überwiegend kräftige Ölfarben ein. Er arbeitet mit Licht und Schatten, verfremdeten perspektivischen Darstellungen und einer Geo-metrie, die sich auch in den Fotografien seiner Schwester wiederfinden lässt. Te Pas spielt allerdings auch mit der Wirkung von Kreisen und

ten einer strengen Linienführung. Dadurch drücken die Bilder eine Lebensfreude aus, die Te Pas vielleicht durch den Wechsel in den anderen Kulturkreis erreicht hat.

Adolfo Ccolque ist ein junger, viel-versprechender Künstler Perus. Er schloss 1994 sein Studium an der Hochschule für bildende Künste in Lima als Bester mit dem 1. Preis für Malerei und Goldmedaille ab. Seitdem war er schon auf vielen nationalen und internationalen Ausstellungen erfolgreich vertreten. "Ccolque" bedeutet übersetzt "Silber". Der Künstler ist Indianer. Dieses Silber scheint sich durch seine Werke zu ziehen. Aus einem schlicht "Stilleben" betitelten Bild macht er eine Fantasiereise für das Auge. Die Grundelemente sind zwar zu erken-nen, doch sie tanzen und schweben. Dazu gesellen sich geometrische Formen – grün, rot oder blau – die sich ähnlich wie bei Chagall einfach im Raum bewegen. Ccolques Farben sind klar, wirken aber fast transparent. Über das Ganze zieht der Maler einen Hauch von Silber, wie es scheint. Die nebelhaften Wolken be-wirken teilweise wieder eine Auflösung der Motive, harte Konturen verwischen. Die Ausstellung im Rathaus gibt dem Betrachter einen kleinen Einblick in das Schaffen südamerikanischer Künstler. Es lohnt sich, die verschiedenen Bilder mit Muße zu betrachten und in Gedanken auf Reisen zu gehen in eine Welt, die so weit weg zu sein scheint und doch etwas Vertrautes an sich hat.

"Totem 2002": Bilder von Susanne Rikus

Von Karin Rohr

Hämelschenburg. Ein Auftakt nach Maß: Mit rhythmischem Trommeln und alt-hawaiianiarbeiten und alt-navalianischem Gesang stimmte die in Höxter lebende Künstlerin Susanne Rikus höchstselbst am Freitag auf die Mythenwelt der nativen Völker Nord- und Lateinamerikas ein, deren magische Zeichen und Symbole auf den ersten Blick fremd und exotisch wirken: "Totem 2002" ist die Ausstellung im 2002" ist die Ausstellung, im Café des Besucherzentrums von Schloss Hämelschenburg betitelt, die in großformatigen Bildern uralte Totems mit europäischer Kultur in engen Bezug setzt. Ein "Dialog der Kulturen", die bei näherem Hinsehen gar nicht so weit voneinander entfernt scheinen.

Uralten Kulturen nachgespürt

Das untermauerte auch Dr.
Annette Roggatz in ihrem fundierten Einführungsvortrag
zum Werk der jungen Künstlerin Susanne Rikus, die zunächst Architektur studiert
hatte, bevor sie sich ganz der
Malerei verschrieb und bei

Aufenthalten in Kanada, Ha-waii und Mexiko dem Kulturreichtum der Ureinwohner

reichtum der Ureinwohner nachspürte.
Immer wieder registrierte sie dabei den Kontrast zwischen kraftvoller Kultur und Entfremdung. Doch auch Parallelen zwischen verschiedenen Kulturkreisen wurden sichtbar. Die gleiche Qualität wie in den Totems der Ureinwohner fand Susanne Rikus im Skulpturenschmuck des Schlosses von Hämelschenburg. Einem Totempfahl ähnlich setzte sie die Fratzen und Dämonen des Schlosses in ih-Dämonen des Schlosses in ih-Dämonen des Schlosses in ihren "Totemständern" in vertikale Verbindung. Und auch die hier so verbreiteten "Neiel köpfe", machte Dr. Roggatz deutlich, sind als Neid und Unheil abwehrende Fassendenköpfe nicht weit von der magischen Symbolkraft der Totems entfernt. Totems entfernt.

Faszinierend im Werk von Susanne Rikus: der kraftvolle Strich, mit dem die Künstlerin in "Big Mother" lebensbeja-hende Ursprünglichkeit festhält, ihr expressiver Umgang mit Licht, und ihre szenisch arrangierten Totems in Bildern voll subtiler Botschaften.



Mit alt-hawaiianischem Gesang eröffnete Susanne Rikus ih-

Höxtersche **Zeitung**

Atelierfest: Susanne Rikus stellt großformatige Acrylbilder und Photographien vor

Neues Domizil in alter Mühle

Höxter (WB). Das Rauschen des Baches an der alten Mönchemühle unterhalb des Bielenberges sorgt für eine einzigartige Melo-die. Sie ist inspirierend und beruhigend zugleich. Das neue Atelier von Susanne Rikus in der liebevoll restaurierten Mühle ist sonnendurchflutet, der weite Raum verfügt über hohe Fenster. Das Domizil der Höxteraner Künstlerin ist für ihren Tatendrang wie geschaffen. Das wird schon bei ihren aktuellen Bildern – großformatig und farbintensiv – zum Thema »Sinnliche Körperwelten« deutlich.

Mit einem Atelierfest, das mor-Mit einem Ateilerrest, das mor-gen um 18 Uhr beginnt (mit Tanz-Performance und Live-Mu-sik) und an diesem Wochenende jeweils von 11 bis 20 Uhr fortge-setzt wird, möchte die 34-Jährige ihr neues Zuhause und Stationen ihres künstlerischen Weges vor-

stellen.

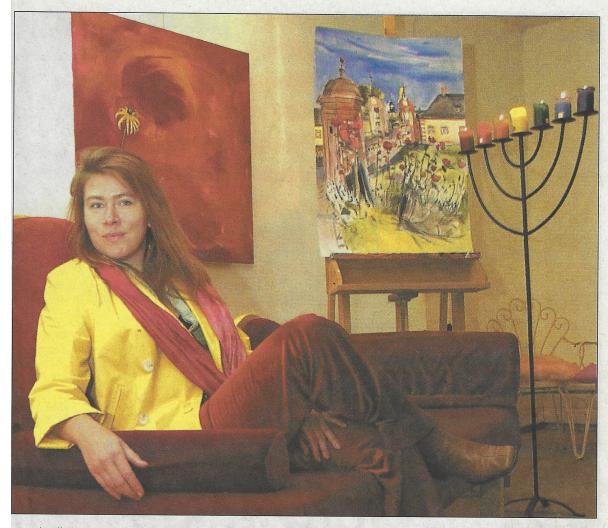
»Ich widme mich derzeit den »Ich widme mich derzeit den Körperwelten, so wie ich sie sehe. Sie zeigen zum Beispiel Männerakte in archaischer Stellung, wobei es mir vor allem um die inneren Werte geht«, sagt die weit gereiste Malerin und Diplom-Ingenieurin (Architektur).
Das wird in dem besonderen Farbauftrag deutlich – expressiv und dynamisch: Susanne Rikus lädt den Betrachter ein in eine Welt der Sinnlichkeit und der inneren Zentrierung. »Ich möchte

die Bilder als Ort des in sich Ankommens sehen«, beschreibt sie ihre Intention. So ermöglicht sie – wie schon bei ihren faszinieren-den Hawaibildern (eine große Aus-- Wie Schon Dei Interi Aszinterenden Hawaibildern (eine große Ausstellung war zuletzt im Korbmachermuseum Dalhausen zu bewundern) – ganz neue Sichtweisen. Je intensiver man sich mit den
Werken befasst, um so mehr gewinnen sie an Aussage und Tiefe.
Nicht der flüchtige Blick, sondern
die direkte Auseinandersetzung ist
gefragt. Es bereitet Freude, sich
auf »ihre Welt« einzulassen.

Neben den Acrylbildern sind es
einfühlsame Schwarz-Weiß-Photographien, die sie ausstellt. »Und
als Architektin möchte ich jetzt
auch wieder tätig werden, um
meine langjährigen Erfahrungen
im künstlerischen Bereich bei Planungen mit einfließen zu lassen!«



Sie entdeckt als lebensbejahende Künstlerin immer wie-der neue Wellen und Ansichten: die 34-jährige Susanne | Rikus aus Höxter stellt an diesem Wochenende im Rah-men eines Atelierfestes ihr neues Domizil vor.



Das knallrote Kanapee, das Susanne Rikus (Foto) | neuesten Werken, die am Wochenende zu sehen sind. selbst entworfen und realisiert hat, gehört zu den | Dann öffnet sie wieder ihr Atelier. Foto: Harald Iding

»Tanz der Farben« in der Mühle

Susanne Rikus veranstaltet »Atelierfest«: Kunst von Hawaii bis Höxter

Von Harald Iding

Höxter (WB). Von der einen zu anderen Seite der Welt. Die Künstlerin Susanne Rikus hat nicht nur durch ihre lebensbejahenden Arbeiten von Hawaii, sondern gerade auch durch ihre facettenreichen Bilder der Weserstadt Höxter von sich reden gemacht. In diesem Jahr nahm sie sogar an einem Kunstprojekt der Domstadt Paderborn teil. 116 Künstler aus dem Hochstift ließen auf Einladung der Werbegemeinschaft und der Stadt ihre Gedanken zum Thema »Paderborn zeigt Flagge« Wirklichkeit werden. Die Höxteranerin Rikus war mit zwei Vorschlägen vertreten und erntete große Anerkennung. »Noch während ich in Hawaii weilte, schickte ich meine Ideen an die Pader«, so Susanne Rikus gestern gegenüber dem WESTFALEN-BLATT. Der Jury gefielen die farbenfrohen Flaggen so gut, dass Rikus Arbeiten auf einer Doppelseite im offiziellen »Flaggen-Katalog« verewigt wurden und zudem einige Wochen lang in Paderborns Innenstadt zu bewundern waren.

An diesem Wochenende (11. und 12. Dezember jeweils von 11 bis 20 Uhr) möchte die heimische Künstlerin wieder für die interessierte Bevölkerung ihr Atelier an der »Mönchemühle« öffnen und die jüngsten Inspirationen vorstellen.

»Rot, der Tanz der Farben – so lautet das Thema meines letzten Malzyklus. Zu sehen sind einige dieser neuen Werke«. Darunter wird das selbst komponierte Sofa (Kanapee) sein, das erst kürzlich mit einem kunstvollen Abend Premiere feierte. Opernsänger Georg Thauern und Pianistin Larissa Andrejewki brachten sich ein, um Stücke zu spielen, »die etwas von den Traum um das rote Kanapee erzählen.«

Rikus: »Ich möchte nun alle einladen, innezuhalten in der besinnlichen Zeit. Auch biete ich Gutschriften für eine Hawaiianische Massage (Lomi-Lomi) an«.

Lokale Kultur

NR. 288, DONNERSTAG, 9. DEZEMBER 2004

Soldaten musizieren in Marienkirche

Höxter. Am Freitag, 17. Dezember, findet um 19.30 Uhr in der Marienkirche in Höxter das Wohltätigkeitskonzert der Kammerbesetzung des Musikkorps der Bundeswehr statt. Dazu laden der Standortälteste Höxter und Kommandeur des ABC-Abwehrbataillon 7 und der Präses des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Höxter alle Bürgerinnen und Bürger ein. Die Karten für diese Veranstaltung können für zehn Euro über das Fremdenwerkehrs und Kulturamt der Stadt Höxter, ☎ (05271) 96 34 32, bezogen werden. Der Erlös des Konzertes wird zu gleichen Teilen für die Renovierung der Kiliani-Orgel und die Aktion "Sorgenkinder in Bundeswehrfamillen" zur Verfügunggestellt.

Letzte Probe in diesem Jahr

■ Kreis Höxter. Der Sängerkreis-Chor Höxter-Warburg
trifft sich am Dienstag, 14. Dezember, um 19 Uhr in der Aula
des Adolph-Kolping-Berufskollegs in Brakel zur letzten Probe in
diesem Jahr. Neben der Chorarbeit geht es auch um die Probentermine und die Aktivitäten im
neuen Jahr sowie um die Vorausschau auf das neue Konzert. Vor
der Weihnachtspause möchten
sich die Verantwortlichen des
Chores bei den Sängerinnen und
Sängern für ihr engagiertes Mit-



Eine Künstlerin, die auch handwerklich was drauf hat: Das rote Canapé hat die Höxteraner Malerin Susanne Rikus selbt entworfen, gebaut und sogar gepolstert.

Offenes Atelier bei Susanne Rikus

■ Höxter (bat). Zu einem Offenen-Atelier-Wochenende lädt die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus (36) ein. Ihr Atelier hat die Trägerin des Kulturpreises des Kreises Höxter in der Mönchemühle an der Pfennigbreite in Höxter. Samstag, 11. Dezember, und Sonntag, 12. Dezember, jeweils von 11 kin 20 Liber weist die Höxteraner Malerin

sanne Rikus auf Hawaii. Seit sieben Jahren reist die Höxteraner Malerin jedes Jahr mitunter mehrfach in die Südsee. "In diesem Jahr bin ich zweimal hinunter geflogen und habe insgesamt acht Wochen dort verbracht." Sie mietet sich dann auf einer der verschiedenen Inseln in einem möblierten Zimmer, einer Wohngemeinschaft oder ei-

tige Bilder, vollendet sie direkt vor Ort, andere, vor allem großflächige Bilder entstehen dann in ihrem geräumigen Atelier im Obergeschoss der Mönchemühle. In diesem Jahr hat Susanne Rikus bei Kunstwettbewerben der Städte Hameln und Paderborn mitgemacht und an einem Symposium in den Dolomiten teilgenommen. Seit diesem Jahr

NWHöxter

NEUE WESTFÄLISCHE NR. 258, DONNERSTAG, 7. NOVEMBER 2002



Bald geht es wieder aufs Eis

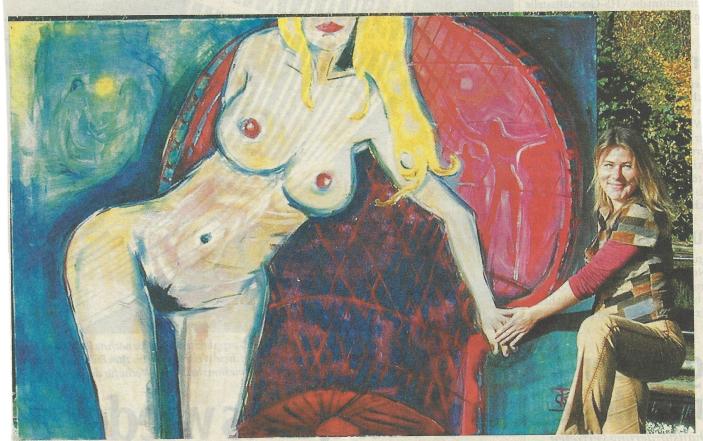
In Beverungen am Weseranger wird schwer geschuftet, damit die Freunde des eisigen Vergnügens ab dem 15. November auf schmalen Kufen über das blanke Eis der "Beverunger Eisbahn" gleiten können.

Ihr Draht zur Neuen Wes

Abo-Service: 01803-010203 Anzeigen-Annahme: 01803-555333*

Kartenvorverkauf: (05271) 68 03 0 Anzeigenberater: (05271) 68 03 31 (05271) 68 03 40 Fax Anzeigen:

> 2. Lokalseite | E-mail Redaktion: lok-red.hoexter@



Susanne Rikus entdeckt Körperwelten

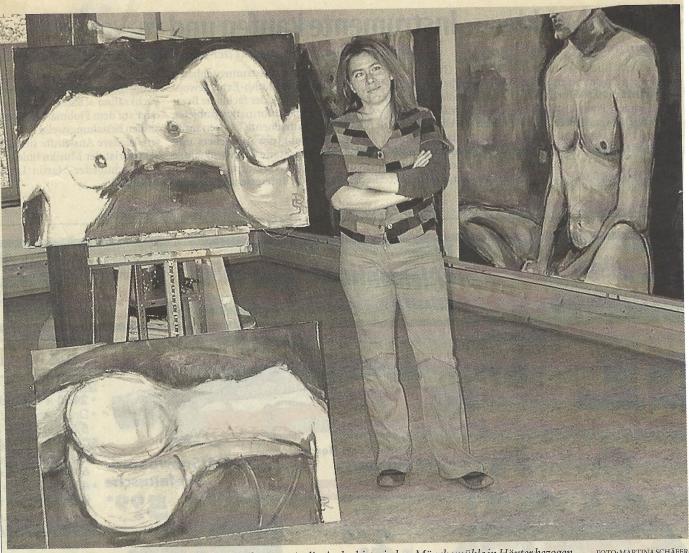
und Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus hat ein neues Atelier in der historischen Mönchemühle in Pfennigbreite 8 in Höxter ihre neuen Arbeiten vorstellt. Des Weiteren neuen Arbeiten "menschlichen Körperwelbezogen. Ihr vorheriges Atelier in Brüder- finden Musik- und Performance-Auffüh- ten" zu, die sie in expressiven Farben auf die straße war einfach zu klein geworden für die rungen statt. Am Samstag und Sonntag, 9. Leinwand bannt. neue großformatige Kunst von Susanne Ri- und 10. November kann das Atelier eben-

■ Höxter (NW). Die Kulturpreisträgerin kus. Zu Freitag, 8. November, 18 Uhr, lädt falls von 11 bis 20 Uhr besichtigt werden. Sudie Künstlerin zu einem Atelierfest ein, bei sanne Rikus, die zuvor überwiegend Landdem sie die Räumlichkeiten und vor allem schaften gemalt hat, wendet sich in ihren

> Lokale Kultur

FOTO: MARTINA SCHÄFER

NEUE WESTFÄLISCHE NR. 258, DONNERSTAG, 7. NOVEMBER 2002



Neue Kunst in neuen Räumen: Susanne Rikus hat ihr neues Atelier in der historischen Mönchemühle in Höxter bezogen.

Sinnliche Körperwelten

Susanne Rikus präsentiert ein neues Atelier und viel neue Kunst

VON MARTINA SCHÄFER

■ Höxter. Auf Entdeckungsreise ist sie schon immer gern gegangen. Ob in südlichen Gefilden, Übersee oder in der heimischen Region – Susanne Rikus lässt sich überall inspirieren. In ihrem neuen Atelier in der historischen Mönchemühle aus dem 19. Jahrhundert lernt der Betrachter eine ganz andere "Rikus"kennen.

außergewöhnlichen Landschaften hat die Künstlerin nun die Schönheit der menschlichen Natur entdeckt. Männer und Frauen bannt sie auf großformatige Leinwand - die einen in archaischer Stellung, muskulös, kraftvoll und doch mit innerer Ruhe, die anderen lebensund körperbejahend, voller Dy-

In den für sie typisch expressiven Farben spiegelt Susanne RiGanzen, gibt Ausblicke auf Vergangenheit und Zukunft. Die Gesichter sind lediglich angeschnitten, und auch von der Frisur ist nur ein kleiner Teil erkennbar. "Gesichter lenken ab, ich wollte ganz bewusst den Körper und seine Sprache in den Mittelpunkt stellen", sagt die Höxteranerin, die sich seit der Hawaiiund Totemserie mehr dem Körkommt, dass Distanz zu den Modellen gewahrt bleiben soll.

"Das sind keine persönlichen Porträts", betont die Künstlerin. Ihr komme es vor allem auf den Ausdruck an. So zeigt sie Akte mit viel Liebe zum Detail.

An Haltung, Gestus, Muskulatur lassen sich innere Stimmungen ablesen, wird deutlich, ob jemand seinen Weg noch sucht oder schon angekommen ist, ob jemand zweifelt oder ganz bei sich ist. Diese überaus sinnlichen Körnerwelten will Susanne ges Fest: Also ist eine Performan-

nicht vorenthalten. Einen Einblick erhalten Besucher beim Atelierfest, das ab Freitag, 8. November, in der Mönchemühle

Auf 125 Quadratmetern sind an drei Tagen nicht nur die großformatigen Akte zu sehen, sondern auch Schwarz-Weiß-Fotos unter dem Thema "Mann und Natur". Auch hier geht es wieder perlichen zugewandt hat. Dazu um reduzierte Details, um bestimmte Kompositionen. "Die eigentliche Persönlichkeit bleibt bewusst im Hintergrund", so Susanne Rikus, die schon gespannt ist, wie die Reaktionen auf ihr neues Thema ausfallen. "Der menschliche Körper ist sicher kein Tabu, sondern etwas ganz Natürliches". Zurzeit malt die Höxteranerin noch an einem 2,10 mal 2,10 Meter großen Werk unter dem Titel "Die Liebenden".

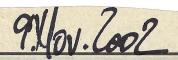
Ohne Programm kein richti-

der, zeigt sie als Zentrum des Rikus dem breiten Publikum ce geplant. Ursula Wagner und Ansgar Stein, der vielen noch als Digeridoo-Bläser aus dem Korbmacher-Museum Dalhausen bekannt ist, werden am Eröffnungsabend ein neues Stück aufführen. Eine Vorführung, die den Dialog zu den Körperwelten einerseits und zu dem hellen Atelier andererseits sucht.

Susanne Rikus selbst will noch für eine kleine Überraschung sorgen und bittet ihre Besucher, am Freitagabend pünktlich um 18 Uhr in der Mühle an der Pfennigbreite 8 zu erschei-

Das Atelier in der Pfennigbreite ist außerdem am Samstag, 9. November, und am Sonntag, 10. November, von 11 bis 20 Uhr geöffnet.

Wer andere Rhythmen der Natur bevorzugt, sollte sich Sonntag, 1. Dezember, vormerken. Dann zeigt Susanne Rikus im Historischen Rathaus Höxter "andere Kräfte der Natur".



Atelierfest und Ausstellung "Sinnliche Körperwelten" vom 8. bis 10. November

Susanne Rikus lädt in ihr neues Atelier ein

Mit einem dreitägigen Atelierfest, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind, weiht die Höxteraner Künstlerin und Architektin Susanne Rikus ihr neues Atelier in der Mönchemühle, Pfennigbreite 8, ein. In den neuen Räumen stellt sie ihre in diesem Jahr entstandenen Arbeiten

Verbindung von Geist und Körper darzustellen ist der Künstlerin ein wichtiges Anliegen, denn diese Einheit macht für sie das Glück des Lebens aus. Nur dann kann man in seinem Körper zu Hause sein und das auch ausstrahlen.

Susanne Rikus ergänzt in ihrer

pholz. In einem Katalog zu diesem Thema sind auch die Aufnahmen der Höxteranerin zu finden. Doch Susanne Rikus wäre nicht sie selbst, wenn sie sich mit den reinen Aktbildern zufrieden geben würde. So macht sie unter anderem auch Aktfotografien von Frauen. Die Künstlerin inter-

Die gelungene Verbindung von Kunst und Architektur ist für die Künstlerin ein weiteres wichtiges Ziel. So hat die diplomierte Architektin inzwischen einige Entwürfe entwickelt, die ein ganz neues Wohngefühl vermitteln können. Ihre Familienhäuser enthalten einen Raum, der reserviert ist für die Begegnung des Paares. Allzu oft geht mit der Elternschaft die Paarbeziehung unter, dem will Susanne Rikus bewusst etwas entgegen setzen. In diesem Zimmer, in dem kein Anderer etwas zu suchen hat, kann sich das Paar verabreden, kann der Liebe Raum geben und sie wach halten. Dabei muss es sich nicht um Luxushäuser handeln, in denen diese Idee verwirklicht werden kann, auch Häuser für schmalere Budgets

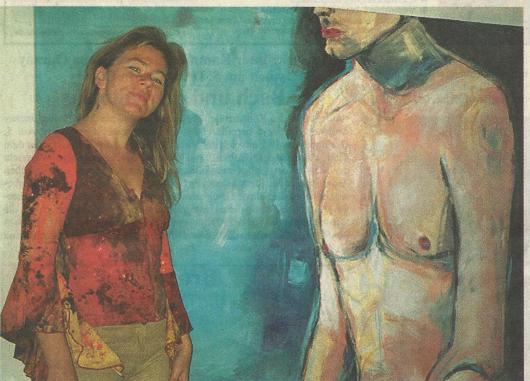
Auch eine organische Bauweise ist der Künstlerin und Architektin wichtig. Sie will hier in die Dreidimensionalität gehen, das heißt, dass nicht nur eine Fläche gestaltet werden soll, sondern der Bewohner wird sich in seinem Haus im Einklang fühlen mit sich selbst, mit der Natur und mit allem, was ihn umgibt. Optimal ist es, wenn äußere Architektur und Inneneinrichtung aus einem Guss sind.

lassen sich entsprechend planen. Sogar mit vorhandener Bausubstanz lässt sich noch einiges verwirklichen.

Susanne Rikus hat einige Vorentwürfe für Seminarhäuser in Süddeutschland gemacht in enger Abstimmung mit den Bauherren. Die Bauleitung findet in Kooperation statt. Bei all ihren Entwürfen fließen ihre Erkenntnisse aus dem Studium der Geomantie ein. Geomantie ist die Lehre der Energie von Formen und Farben.

Für das Atelierfest hat Susanne Rikus einige Überraschungen ge-

plant. So wirdes eine Installation geben, die den Namen "Raum der Stille" trägt und deren Faszination man sich hingeben kann. Drei Tänzer aus Hannover werden eine Performance zeigen und ein eigens für das neue Atelier in der zauberhaften Umgebung der alten Mühle komponiertes Stück aufführen. Maria Kaluza aus Osterwald wird aus der "Wolfsfrau" lesen, dazu erklingt indianische Musik, beides Archetypen, die denen der ausgestellten Bilder entsprechen. Susanne Rikus heißt alle Gäste am Freitag, dem 8. November um 18 Uhr willkommen und wartet auch selbst mit einem Überraschungsprogramm auf. Am 9. und 10. November ist die Ausstellung



Die Höxteraner Künstlerin und Architektin Susanne Rikus lädt in ihr neues Atelier ein. Von 11 bis 18 Uhr ist dort ihre neue Ausstellung zu sehen.

vor, die sich mit dem Körper und seiner Lebendigkeit und Kraft auseinander setzen. Neben den großformatigen Acrylbildern zeigt Susanne Rikus auch Fotografien.

Nach einer sehr erfolgreichen Ausstellung mit dem Thema "Totem 2002" im Schloss Hämelschenburg im Sommer ist die jetzige Präsentation eine Art Kontrastprogramm für die Künstlerin. "Jetzt kommt das Leben"kommentiert Susanne Rikus ihre Aktbilder in archaischen Stellungen, die den Körper aber nicht als reine Sexualobjekte darstellen, sondern eine tiefere Sinnlichkeit ausstrahlen. Die Arbeiten führen durch ihren expressionistischen Stil und durch den sehr schwungvollen Farbauftrag zu den inneren Werten der Modelle. Diese lieben ihren Körper, ruhen in sich selbst und ziehen daraus ihre innere Kraft, was in den Bildern deutlich zum Ausdruck kommt. Susanne Rikus geht sehr behutsam mit dem sensiblen Thema der Aktmalerei um, trotzdem wirken die Bilder kraftAusstellung ihre Arbeiten auf Leinwand mit Fotografien. Auch auf diesem Gebiet ist sie sehr erfolgreich, erhielt sie doch den Fotopreis "Frauen sehen Europa", ausgeschrieben von den Frauenbeauftragten aus Die-

pretiert auch hier ihre Modelle. So tritt stets das Wesen der Frau zu Tage, denn vorder Kamera entwickeln auch sonst zurückhaltende Menschen oft ein neues Körper- und damit auch Selbstbewusstsein.



voll, die Farbspiele der Haut fordern Ausdrucksvolle Akt-Malerei zeigt die junge Künstlerin in ihrer Ausstellung jeweils von 11 bis 18 Uhr zu

Neues Atelier in der Mönchemühle "Sinnliche Körperwelten"



Höxter (hp). Zur Einweihung ihres neuen Ateliers in der Mönchemühle in Höxter (Pfennigbreite 8) und zur Vorstellung neuer Arbeiten über den Körper und seine Kraft stellt Susanne Rikus großformatige Bilder vor. In expressiven Farben und dynamischen Gestus des Farbauftrags lädt sie den Betrachter ein in eine Welt der Sinnlichkeit und inneren Zentrierung. In einem dreitägigen Atelierfest bekommt man Einblick in neue "Sinnliche Körperweiten". Eröfinung ist am 8. November um 18 Uhr, an den beiden darauf folgenden Tagen geht es von 11 bis 20 Uhr mit dem Atelierfest weiter. Zudem bietet Susanne Rikus auch Seminare an (weitere Informationen unter 05271/38114).

? Was bedeutet Ihnen Höxter?

Höxter ist meine Heimat. Hier bin ich geboren und aufgewachsen und habe mein Domizil in der Mönchemühle gefunden. Höxter ist ein Ort der Sammlung und Ruhe, wo ich meine Eindrücke meiner vielen Reisen verarbeite. Hier finde ich die Strukturen, die ich brauche, um meine innere Welt durch Bilder, Ausstellungen oder Workshops nach außen zu bringen. In Höxter habe ich viele Menschen kennengelernt. Eigentlich ist Höxter ein großes Wohnzimmer, wo ich viele Menschen schon über die Jahre kenne und wo es schön ist, sich zu grüßen. Auch wenn es kurze Momente sind, ist es wie eine große Familie. Ich verbinde Corvey oft mit Höxter. Ich habe in Corvey eine

Ich verbinde Corvey oft mit Höxter. Ich habe in Corvey eine Zeit gewohnt und gehe oft an den alten Klostermauern entlang, spüre die Geschichte, die Atmosphäre am Wasser und die schönen Naturereignisse.

? Was hat Höxter, was andere Städte nicht haben?

Diese wundervolle Weserrenaissance in der Altstadt gibt esauch in anderen Städten, und doch mag ich die persönliche Note dieser Stadt. Das Familiäre auf der Straße, die Weser so nah und die Promenade nach Corvey. In Höxter ist die Natur noch spürbar. Überall singt sie – ob es der Mäusebussard ist, der ruft am Stadtrand, oder die Möglichkeit, den Fledermäusen und der Nachtigallen Ruf nach Corvey zu folgen. Wir haben ein wundervolles einzigartiges Umland, zum Beispiel Amelunxen hat ein Panorama über das Wesertal, bis weit über Holzminden hinaus. Das kulturelle Erbe, die Schlösser und Burgen in einer Fülle sowie unsere Klöster im Kreis mit aktiven Teilen hat in so wunderbarer Zahl mit alten Baumbeständen nicht jede Kreisstadt. Belebend für das Stadtbild und die Kultur ist auch unsere Hochschule in Höxter. Oft bringen Hochschulen viele neue Gesichter in die Stadt und bereichern den Austausch mit anderen Städten und Ländern und ihren Kulturen. Ich empfinde

Höxter und sein Umfeld wie eine Märchenlandschaft, dort wo die Natur noch spricht im Einklang mit der Schöpfung. Und Höxter hat einige Künstler, die aktiv sind und mit ihrer Kunst Menschen berühren und ihnen etwas mehr inneren Raum geben zum Eintauchen und Stillwerden.

? Welche Ziele würden Sie Besuchern als erstes zeigen?

Erst mal fragen was sie interessiert. Wenn jemand kunstinteressiert ist und dabei Bilder erwerben möchte, natürlich mein Atelier in der Mönchemühle. Die Innenstadt, wenn Markt ist. Dabei sich die Architektur anschauen, die Dechanei, das Rathaus und die Ausstellungen. Dann an die Weser gehen bis nach Corvey und sich Corvey anschauen.

? Was, meinen Sie, sollte jeder Bürger für seine Stadt tun?

Wählen gehen und nach seinen Begabungen das beste machen. Sich für die Kulturlandschaft interessieren, sie achten und Kulturschaffende, zum Beispiel Künstler, mit Bilderankäufen unterstützen. Sich dafür einsetzen dass die Stadthalle gebaut wird und dass es eine Lösung gibt. Sich nicht nur auf den Ort allein konzentrieren, sondern sich dem Zeitgeschehen öffnen und zum Beispiel sich für die Poetische Landschaft einsetzen, da diese uns kulturell und gastronomisch verbindet mit internationalen Besuchern, die unseren größten Schatz, unsere Landschaft, mit ihrer Ausstrahlung genießen und zusätzlich unser Kulturgut aufsuchen wie Klöster, Schlösser und unsere Infrastruktur nutzen.

? Was wünschen Sie Höxter für die kommenden Jahre?

Wie bereits erwähnt die Stadthalle und die Einigung für die Poetische Landschaft für den Kreis Höxter. Dass wir optimistisch bleiben, trotz wirtschaftlicher Schwankungen. Weiter Mut und Kraft und wirtschaftlichen Aufschwung.

Die Rückkehr der Ratten: "Rat-Town" lockt!

"Street Art" macht Hameln zur Trend-Stadt: Am Sonntag ziehen die bunten Riesen-Nager ein

Hameln (kar). Die Ratten kommen: Am Sonntag, dem 2. Mai, halten sie Einzug in Hameln und kehren damit an jene "Wirkstätte" zurück, die ihnen der Rattenfänger einst vergällte, als er sie mit seinen Flötentönen in die Weser lockte.

In den Fluss wurden sie geführt – aus dem Fluss kommen sie zurück. Die Geschichte schließt sich. Waren die Nagetiere einst gefürchtet und verhasst, weil sie die Todbringende Pest übertrugen, so hat sich ihr Image inzwischen positiv gewandelt: Die Ratte ist Kult und das beileibe nicht nur bei Punks und Freaks. Längst hat der niedliche Nager, der wegen seiner Intelligenz und Lernfähigkeit geschätzt wird, unzählige Fans in der ganzen Welt, wie die Web-Eintragungen im Internet zeigen.

net zeigen.

Und auch in der Rattenfängerstadt haben die Plagegeister von einst inzwischen jede Menge Freunde gefunden, wie die Resonanz auf das von Dr. Franz-Josef Vonnahme initiierte Ratten-Festival beweist: 70 Mega-Nager aus wetterfestem Kunststoff, alle von Künstlern fantasievoll gestaltet, werden am kommenden Sonntag in Hameln "einmarschieren", Auf höchst moderne Att – per Auto-Korso.

derne Art – per Auto-Korso.
Zuvor lockt der Rattenfänger ab 10 Uhr seine einstigen
Opfer aus der Weser (an der
Thiewallbrücke gegenüber
vom Krankenhaus). Danach
werden die mannshohen Nager auf die Autos geladen und



"Goldjunge" Klaus Arnold (M.): Er spendete insgesamt fünf Mega-Nager fürs Ratten-Festival mit Dr. Franz-Josef Vonnahme (r.). Foto: Dana

erobern über Uferstraße,
Breslauer Allee, Klütstraße,
Thiewallbrücke, Kastanienwall, Ostertorwall, Münsterkirchhof und Bäckerstraße die
Stadt, um sich schließlich auf
dem Pferdemarkt zu sammeln.
Bis 15 Uhr soll der Aufmarsch
der Ratten unter musikalischer Begleitung der "Streetdrummers" aus Hannover
vollzogen sein. Und diesmal
werden sie nicht davongejagt,
sondern willkommen geheißen: Dr. Franz-Josef Vonnahme, der die Idee für diesen
spektakulären "Street

Art"-Event hatte, hält die Eröffnungsrede. Es folgen Grußworte durch Oberbürgermeister Klaus Arnecke, Klaus Arnold von den Stadtwerken als Sprecher für die Spender und Astrid Frei für die Künstler.

Den ganzen Sonntag bleiben die poppigen, witzigen, niedlichen, frechen und flotten Nager auf dem Pferdemarkt, bevor sie im Laufe des Montags ihre Positionen in der Innenstadt beziehen, wo sie bis in den Oktober hinein verweilen. Bei einer großen

Auktions-Gala und im Internet werden sie danach meistbietend versteigert – zugunsten einer monumentalen Rattenskulptur aus Künstlerhand. Zusammen mit Hamelns weltberühmtem Pfeifer wird diese dann für die Rattenfängerstadt werben und Touristen in die Weserstadt locken, die – so zeigen einschlägige Erfahrungen mit vergleichbaren "Street Art"-Projekten – von Events dieser Art magisch angezogen werden. Für Hameln jedenfalls wird die "Rückkehr der

Ratten", so das Motto für die Parade, zu einem Highlight, haben sich doch nicht nur unzählige heimische Künstler, sondern auch Profis aus ganz Deutschland an der Gestaltung der Riesen-Nager beteiligt und diesen ihr unverwechselbares Profil gegeben. Und eine darf sich ganz besonders freuen: Künstlerin Irina Teichert, nach deren Entwürfen die Kunststoff-Rohlinge gefertigt wurden. Bis Sonntag haben sich alle bunt "verpuppt" und machen Hameln zur trendigen "Rat-Town".

Frauen und Wölfe

Osterwald: Beitrag zum "Dialog der Kulturen"

Osterwald (sto). "Die Wolfsfrau" - ein Kultbuch, das Frauen aus ihrem Lebensrhythmus reißt mit der Botschaft, sich auf Urinstinkte zu besinnen und der eigenen Intuition nachzugeben, zog im Osterwalder Cafe "Zauberquell" 40 Zuhörer in den Bann.

Eingeladen hatte der Kulturförderkreis Salzhemmendorf im Rahmen der landkreisweiten Veranstaltungsreihe "Dialog der Kulturen". Die zweistündige Lesung mit Maria Kaluza, Schmuckgestalterin aus Osterwiegend weiblichem) Publikum äußerste Konzentration. "Die Wolfsfrau" von der mexikanischen Psychoanalytikerin Dr. Clarissa Pinkola Estès ist nämlich keine "Schlummerlektüre", son-

dern ein aufrüttelndes Buch, das althergebrachte Verhaltensmuster völlig umkrempelt. Ein Appell an die Frauen, die Quelle weiblicher Urenerige wiederzufinden und auf eine Urkraft zu stoßen, die in der weiblichen Psyche verschüttet liegt. Die Autorin vergleicht die Frauen mit den Wölfen: Sie sind robust, vital, territorial, einfallsreich, treu und verspielt. Nur durch die Abspaltung von ihrer Wildnatur seien sie zu mickrigen, hilflosen und schwächlichen Püppchen geworden "Es ist keiner Frau vom Schicksal bestimmt, ihr Dasein als kümmerliches, unauffälliges Nagetier zu fristen, als dressiertes Mäuschen, das es nicht fertigbringt, einen mächtigen, wolfsartigen Satz nach vorn zu machen, sich auf die Jagd zu begeben und das Unbekannte zu



Susanne Rikus (links) und Maria Kaluza.

Foto: sto

erforschen", heißt es in dem Buch. Wie heilsam und lebensrettend es sein kann, auf seine innere Eingebung zu hören, machte Maria Kaluza mit dem russischen Märchen "Vasalisa" (auch Wassalissa), die Weise, deutlich, das Pinkola Estès in ihrem Buch erzählt und analysiert. Fazit: Erst als Vasalisa lernt, auf

ihre Intuition zu hören, gelingt es ihr, unmöglich scheinende Aufgaben zu erfüllen. Susanne Rikus, Künstlerin aus

Susanne Rikus, Künstlerin aus Höxter, bereicherte die Matinee mit einem hawaianischen Segens- und Heillied sowie mit Gesang aus den Mythen der Indianer. Und so entstand ein harmonischer "Dialog der Kulturen".

Fünf Fragen an . . .

die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus

Die Höxteraner können sich alücklich schätzen: Sie leben in einer Stadt, in der andere Urlaub machen. Das malerische Höxter als dynamisches Lebensumfeld und attraktiven Standort auch für Handel und Gewerbe zu erhalten – das möchte die Werbegemeinschaft mit ihrer Aktion »Hier lebe ich, hier kauf' ich ein« erreichen. Flankierend zu der Kampagne unterhält sich das WESTFALEN-BLATT mit Höxteraner Persönlichkeiten über ihre Stadt. Für die zehnte Folge dieser Interview-Reihe sprach Redakteurin Sabine Robrecht mit der Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus.



Susanne Rikus.

Foto: Iding

Was bedeutet Ihnen Höxter?

Höxter ist meine Heimat. Hier bin ich geboren und aufgewachsen und habe mein Domizil in der Mönchemühle gefunden. Höxter ist ein Ort der Sammlung und Ruhe, wo ich meine Eindrücke meiner vielen Reisen verarbeite. Hier finde ich die Strukturen, die ich brauche, um meine innere Welt durch Bilder, Ausstellungen oder Workshops nach außen zu bringen. In Höxter habe ich viele Menschen kennengelernt. Eigentlich ist Höxter ein großes Wohnzimmer, wo ich viele Menschen schon über die Jahre kenne und wo es schön ist, sich zu grüßen. Auch wenn es kurze Momente sind, ist es wie eine große Familie.

Ich verbinde Corvey oft mit Höxter. Ich habe in Corvey eine Zeit gewohnt und gehe oft an den alten Klostermauern entlang, spüre die Geschichte, die Atmosphäre am Wasser und die schönen Naturereignisse.

? Was hat Höxter, was andere Städte nicht haben?

Diese wundervolle Weserrenaissance in der Altstadt gibt es auch in anderen Städten, und doch mag ich die persönliche Note dieser Stadt. Das Familiäre auf der Straße, die Weser so nah und die Promenade nach Corvey. In Höxter ist die Natur noch spürbar. Überall singt sie - ob es der Mäusebussard ist, der ruft am Stadtrand, oder die Möglichkeit, den Fledermäusen und der Nachtigallen Ruf nach Corvey zu folgen. Wir haben ein wundervolles einzigartiges Umland, zum Beispiel Amelunxen hat ein Panorama über das Wesertal, bis weit über Holzminden hinaus. Das kulturelle Erbe, die Schlösser und Burgen in einer Fülle sowie unsere Klöster im Kreis mit aktiven Teilen hat in so wunderbarer Zahl mit alten Baumbeständen nicht jede Kreisstadt. Belebend für das Stadtbild und die Kultur ist auch unsere Hochschule in Höxter. Oft bringen Hochschulen viele neue Gesichter in die Stadt und bereichern den Austausch mit anderen Städten und Ländern und ihren Kulturen. Ich empfinde Höxter und sein Umfeld wie e Märchenlandschaft, dort wo Natur noch spricht im Einkla mit der Schöpfung. Und Höx hat einige Künstler, die aktiv si und mit ihrer Kunst Mensch berühren und ihnen etwas me inneren Raum geben zum Einta chen und Stillwerden.

? Welche Ziele würden Sie Bechern als erstes zeigen?

Erst mal fragen was sie inter siert. Wenn jemand kunstinter siert ist und dabei Bilder erw ben möchte, natürlich mein A lier in der Mönchemühle. I Innenstadt, wenn Markt Dabei sich die Architek anschauen, die Dechanei, of Rathaus und die Ausstellung Dann an die Weser gehen nach Corvey und sich Corvanschauen.

? Was, meinen Sie, sollte je Bürger für seine Stadt tun?

Wählen gehen und nach seir Begabungen das beste mach Sich für die Kulturlandsch interessieren, sie achten und K turschaffende, zum Beist Künstler, mit Bilderankäu unterstützen. Sich dafür einsetz dass die Stadthalle gebaut w und dass es eine Lösung gi Sich nicht nur auf den Ort all konzentrieren, sondern sich d Zeitgeschehen öffnen und z Beispiel sich für die Poetisc Landschaft einsetzen, da di uns kulturell und gastronomis verbindet mit internationa Besuchern, die unseren größ Schatz, unsere Landschaft, 1 ihrer Ausstrahlung genießen u zusätzlich unser Kulturgut auf chen wie Klöster, Schlösser u unsere Infrastruktur nutzen.

? Was wünschen Sie Höxter die kommenden Jahre?

Wie bereits erwähnt die Sta halle und die Einigung für Poetische Landschaft für o Kreis Höxter. Dass wir optim tisch bleiben, trotz wirtschaf cher Schwankungen. Weiter N und Kraft und wirtschaftlich Aufschwung.

Höxter

Ausstellung »Klosterleben – Ansichtssache«

Unnachahmliche Mischung



Susanne Rikus stellt in Sparkasse aus

in Sparkasse aus

Bad Driburg (WB). In Verbindung mit der Präsentation der geplanten Baumaßnahme in Alhausen sind in der Kassenhalle der Sparkasse in Bad Driburg von Montag, 4. November, an auch Aquarelle der Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus, Kulturpreisträgerin des Kreises Höxter, zu sehen. Die Aquarelle zeigen teilweise regionale Motive. Sie geben die Einfachheit des Gegenständlichen, intuitiv erfaßt und malerisch spontan umgesetzt, mit dem Ausdruck einer besonderen Stimmung und Atmosphäre wider.



Kunst-Kalender 2001 der Sparkasse

Vierzehn Klöster sind passend zur »Klosterregion«, mit der sich der Kreis Höxter auf der EXPO präsentiert hatte, die Motive, mit der die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus den Kalender 2001 der Sparkasse Höxter gestaltet hat. Zum Teil werden diese Gebäude noch als Klöster genutzt - wie das Kloster Brede (siehe Bild). Ab 16. November werden die Originale in der Sparkasse Bad Driburg zu sehen sein. Weitere Ausstellungen in Sparkassen des heimischen Raums tolgen.

Ausstellungen zeigen vielseitige Aspekte

Reihe "Dialog der Kulturen" / Künstler zeigen ihre Arbeiten in Aerzen und Hämelschenburg

Aerzen / Hämelschenburg (dwz). Mit drei Ausstellungen präsentiert sich die Reihe "Dialog der Kulturen" auch in Aerzen und Hämelschenburg. Bereits am heutigen Donnerstag, 18. April, wird um 19 Uhr die Ausstellung "Archetyp Baum" mit Gemälden und Zeichnungen von Hermann Haindl in der Aerzener Domänenburg eröffnet. öffnet.

Der in Hofheim lebende Künstler versteht Bäume als konkrete und spirituelle Begleiter der Men-schen Haindl richtet seinen Blick auf ganzheitliche Zusammen-

hänge. Natur und das, was Menschen als Kultur im Laufe vieler Jahrtausende entwickelt haben, bildet für ihn ein sich gegenseitig beeinflussendes Ganzes. Die Gepeeinnussendes Ganzes. Die Ge-mälde und Zeichnungen sind im Rahmen der Reihe "Kultur in der Domänenburg Aerzen" bis zum 19. Mai jeweils freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 13 bis 18 Uhr zu

sonntags von 13 bis 18 Uhr zu sehen.
"Quellen" lautet das Thema der Ausstellung mit Bildern von Anna Bochenek, die am morgi-gen Freitag, 19. April, um 17 Uhr im Atelier "Alte Wassermühle" am Schloss Hämelschenburg er-

öffnet wird. Die polnische Maleöffnet wird. Die polnische Malerin sucht nach den Zeichen, um das Wesentliche auszudrücken. Sie findet im Dialog mit der Malerei der australischen Ureinwohner den Code, der die wahren Quellen der Landschaft beschreibt. Die Künstlerin versucht, die Schreucht der Landschaft die Sehnsucht der Landschaft nach Reinheit und nach Ver-schlossenheit in der ihr gehörenschlossenheit in der ihr genorenden Umgebung in den Bildern auszudrücken. Die Ausstellung ist täglich, außer montags, zwischen 15 und 19 Uhr geöffnet.
Um 18 Uhr wird dann am morgigen Freitag im Besucherzentrum von Schloss Hämel-

schenburg auch die Ausstellung "Totem 2002" mit Bildern von Susanne Rikus eröffnet. Die in Höxter lebende Künstlerin hat sich während ihrer Studienaufenthalte bei den nativen Völkern Nord- und Südamerikas intensiv mit Lebensformen, magischen Zeichen und Symbolen der Ureinwohner beschäftigt. Ihre großformatigen Gemälde zeigen die uralten Totems. Wie nah dies Gedankenwelt des Totems der europäischen Kultur ist, zeigen europäischen Kultur ist, zeigen schließlich die Wasserspeier und Masken an der Fassade des Renaissance-Schlosses Hämelschen-



Bilder einer Region der Klöster: Ungewöhnliche Wertpapiere präsentiert jetzt die Sparkasse in einer Ausstellung. Eröffnet wurde sie von (von links): Helmut Springer, Susanne Rikus, Hubertus Backhaus, Wolf Gramatke und Hubert Schmidt aus Reelsen.

NJ 14 "Wertpapiere im Rahmen"

Sparkasse Höxter eröffnet Ausstellung und stellt neuen Wandkalender vor

■ Kreis Höxter (sf). 14 ausgewählte, ungewöhnliche und wertvolle "Wertpapiere im Rahmen" präsentiert jetzt die Sparkasse Höxter in ihrer Warburger Filiale in der Unterstraße: Die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus hatte im Auftrag der Bank 14 Bilder gemalt passend zu dem Thema, mit dem sich der Kreis Höxter im Rahmen der Weltausstellung Expo 2000 präsentiert hat: "Klosterregion".

14 der insgesamt 22 Klöster des Kreises Höxter, zum Teil noch als solche existent, zum Teil anderweitig genutzt, bannte Susanne Rikus vor Ort auf die Leinwand. Heraus gekommen ist eine Ausstellung, die so komplett nur in der neu gestalteten Kundenhalle der Sparkasse in Warburg bis zum 16. November zu sehen ist.

Die außergewöhnlichen Kunstwerke werden dann, so Bankdirektor Wolf Gramatke, in die Filialen verteilt, in deren Einzugsgebiet die abgebildeten Klosteranlagen jeweils liegen.

"Susanne Rikus hat sich auf das Abenteuer dieser Auftragsarbeit eingelassen", meinte Wolf Gramatke bei der Eröffnung am Donnerstagabend. "Sie hat sich jedem der gewählten Objekte ausgesetzt, Stimmungen eingefangen, Begegnungen gesucht. So sind Bilder von hoher Sensibilität und starker Ausdruckskraft entstanden."

Eine Reise in die Vergangenheit

Susanne Rikus betonte in dieser Eröffnungsfeier, dass ihre Bilderreise zu den Klöstern für sie selbst auch eine Reise in die Vergangenheit gewesen sei, verbinde sie doch mit einigen Orten persönliche Erinnerungen.

Gleichzeitig mit der Ausstellungseröffnung präsentierten die Verantwortlichen der Sparkasse Höxter auch den neuen Wandkalender, der ebenfalls diese 14 Kunstwerke als Monatsblätter enthält. Ein Kalenderwerk ausnahmsweise mit 14 Monaten,

"Susanne Rikus hat sich auf s Abenteuer dieser Auftragsarit eingelassen", meinte Wolf ramatke bei der Eröffnung am onnerstagabend. "Sie hat sich dem der gewählten Obiekte aus-

Die Sparkasse Höxter signalisiere damit ihrer Kundschaft, dass sie sie ins nächste Jahrtausend treu begleite, so Gramatke. Die 14 Kunstdrucke darin werden entsprechend fotografisch wiedergegeben durch die Luftbildaufnahmen, die Hobby-Pilot und Fotograf Hubert Schmidt aus Bad Driburg-Reelsen aus luftiger Höhe "geschossen" hat. Für die als "Klosterregion" werbende Landschaft an Weser und Diemel eine zeitlich passende Ergänzung der Einzigartigkeit der Region im Weserbergland.

Landrat Hubertus Backhaus lobte bei der Eröffnung das Engagement der Sparkasse Höxter, die sich nicht nur dem Finanzbereich, sondern auch der Förderung des Kulturellen in der Region verschrieben habe. Somit sei diese Kombination mit Susanne

Rikus, der Klosterregion und der Sparkasse Höxter "ein Glücksgriff".

Wann beginnt nun das neue Jahrtausend?

Parallel zur Ausgabe der Kalender-Kunstdrucke wurde eine weitere kleine Ausstellung im Sparkassen-Kundenraum eröffnet, die den Besuchern alles über den Kalender erklärt. Hier wird die Frage beantwortet: Wann beginnt den nun das neue Jahrtausend?

Und der Interessierte kann sich eine extra entworfenen Kalender-Kugel als Immerwährenden Kalender mit nach Hause nehmen. Bis Anfang Dezember wird diese Ausstellung noch in Bad Driburg, Brakel, Höxter, Marienmünster, Nieheim, Steinheim und Willebadessen zu sehensein.

Die Eröffnung wurde musikalisch umrahmt von Gitarrenklängen Dietmar Gams von der Musikakademie Kassel.

Ausstellung bis 11. Mai in der Sparkasse Höxter in Brakel

Klosterleben - Ansichtssache

Brakel. Die Ausstellung Klosterleben - Ansichtssa-che zeigt 22 Kloster-An-sichten aus dem Kreis Höxter, Bilder von der einheimischen Künstlerin Su-sanne Rikus bis zum 11. Mai in der Sparkasse Höxter in Brakel.

Das Kloster auf der Iburg ist schon im 12. Jahrhundert wieder aufgegeben worden, die Propstei tom

Roden im 16. Jahrhundert. 13 der abgebildeten Klö-ster sind im Rahmen der Säkularisation aufgehoben worden. Drei davon haben heute als kulturelle Zentren einen guten Namen. Sechs Anlagen, der einst säkulari-sierten Klöster werden heute wieder zu kirchlichen Zwecken genutzt. Vor al-lem aber: Wir haben heute im Kreis Höxter zehn Häu-



ser, in denen eine religiöse Gemeinschaft lebt. Der Name Klosterregion bezieht sich also nicht nur auf die

Vergangenheit.

Zu der subjektiven Sicht in den Bildern von Susanne Rikus kommen Texttafeln mit den Erinnerungen von Menschen, die von der Sätulsrigstine heterfören we-Menschen, die von der Sä-kularisation betroffen wa-ren. Hier geht der Kanon von Zustimmung bis Ableh-nung: Der Osnabrücker Ad-vokat Justus Gruner war ein eindeutiger Anhänger des staatlichen Absolutis-mus, der den Staat über al-les stallis ihm iedes Bacht les stellte, ihm jedes Recht gab. Der Mönch Leander van Eß aus Marienmünster war ein Vertreter der Auf-klärung, die bei jeder Lebensform nach dem gesell-schaftlichen Nutzen fragte. In einem Bestseller der da-In einem Bestseller der da-maligen Zeit, dem Buch 'Die Nonne', von dem Franzosen Diderot, kommt eine junge Frau zu Wort,

die von ihren Eltern ins Kloster gesteckt worden ist und sich dementsprechend dort nicht auf dem richtigen

dort nicht auf dem richtigen Weg fand. Die westfällische Nonne Anna Katherina Em-merick dagegen fand im Kloster ihre Erfüllung. Abgerundet wird die Aus-stellung durch Bilder aus der Sammlung des Kreises Höxter, die zeigen, dass auch in der Moderne ele-mentare Erlebnisse oft nur auch in der Moderne eier-mentare Erlebnisse oft nur durch eine umfassendere Sicht, die das Religiöse nicht ausspart, bewältigt werden können.

Es ist das Anliegen dieser

Ausstellung Klosterleben -Ansichtssache, zu einer differenzierten Betrachtung des Themas einzuladen. Die Bilder von Susanne Rikus können als DIN-A4-Drucke in einer Mappe er-worben werden; Verkauf durch Frau Rikus, Höxter; Informationen aber auch bei der Sparkasse.



Feldstr. 6, 37688 Beverungen OT Würgassen

Grillholzkohle & **Grill-Briketts**

"Zeichen und Symbole"

Erste Ausstellung in diesem Jahr bei Maria Kaluza

OSTERWALD (wlo) • Unter dem Motto "Zeichen und Symbole" läuft die erste Ausstellung in diesem Jahr bei Maria Kaluza. Und wieder einmal geht es der Künstlerin um die Stärkung der intutiven Fähigkeiten des Einzelnen, um den schöpferischen Umgang der Besucher mit der eigenen "privaten Mythologie". Sie will die Besucher anregen, ihre Fähigkeit wieder zu entdecken, mit den eigenen Wurzeln und relevanten Symbolen in Verbindung zu treten und damit Kraft zu schöpfen für den Alltag.

So präsentiert Maria Kaluza neue Schmuckunikate,

So präsentiert Maria Kaluza neue Schmuckunikate, verbunden mit der Kraft von Zeichen und Symbolen, Intuition und Emotion. Sie verwendet dazu Schriftzeichen, Runen und Amulette, die als Bildsprache durch die Jahrtausende gelten. Besonders hervorzuheben ist die Brosche "Zeitbaum", eine Kette

mit dem Namen "Afrikanische Maske", bestehend aus Elfenbein, Silber und Gold, die Kette "Das Tor nach innen" mit einer chinesischen PU-Münze, oder das "Symbol des Lichts", mit einem Resenbergengendtein

genbogenmondstein.
Besonders passend für die Ausstellung und der Künstlein ans Herz gewachsen und beinahe unverkäuflich, da sie besonders wertvoll sind, sind zwei Ketten. Die eine verkörpert den weiblichen Archetyp, darin verarbeitet sie eine Muschelplatte aus Papaua Neuguinea und die andere verkörpert den männlichen Archetyp, darin verarbeitet sind Eberhauer.

Interessant ist, dass die Künstlerin es immer wieder schafft, Künstler zu finden, die zu ihrer Arbeit passen und mit denen sie gemeinsam ihre Ausstellung kreiert. Diesmal sind es Sabine Kiehne aus Bad Pyrmont, die Zei-

chen und Symbole in Tonerde ritzt und dabei den uralten Weg des Feuers geht. Sie
stellt außergewöhnliche Keramik und Schalen aus. Eine
weitere Künstlerin, Susanne
Rikus aus Höxter, zeigt großformatige Bilder und Trommeln. Mit ihren Zeichen
zeigt sie metaphysische Vorstellungen anderer Völker im
Licht der eigenen Erfahrung.

Es lohnt sich!

Um einmal abzuschalten vom allzu stressigen Alltag, um neue Kraft zu schöpfen oder auch um etwas ganz Besonderes für sich zu finden es lohnt sich, die Ausstellung anzuschauen. Sie ist zu finden bei Maria Kaluza in der Lilienstraße 14 in Osterwald und ist jeden Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr sowie jeden Donnerstag von 16 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.

SARHEMMENDORF ALCTUELL Mai 2001

JUNI 603

Mönchsmühle öffnete Pforten

Altes Gemäuer mit Leben erfü

Höxter (hb). Zum Thema Wasser hatten sich die Besitzer der Mönchsmühle, Claudia und Gunnar Meinberg, etwas besonderes einfallen lassen. Bei wunderschönem, sonnigem Wetter strömten die Besucher zum großen »Wasserevent« an der Mönchsmühle. Besonders attraktiv waren dabei die Spiele für die Kinder.

So konnten sich die Jungen und Mädchen auf Stelzen durch den Mühlenhof bewegen. Andere trugen »Wasserflöhe« in einem kleinen Eimer. Wer mochte, konnte sich schminken lassen. Als gemeinsames Spiel mussten die Kinder einen Löffel mit Wasser und einem Korken eine Strecke weit tragen oder gemeinsam Goldbärchen angeln. Bei Kaffee und Kuchen konnten die Besucher der Livemusik von Nis Jesse & Hartmut Brandt lauschen.

Für alle bot die Ausstellung der Künstlerin und Architektin Susanne Rikus eine Reise in die Ferne. Susanne Rikus malt mit Acryl auf Holz und Leinwand. Ihre Motive bezieht sie hauptsäch-

und Architektin Künstlerin Susanne Rikus. Foto: H. Brandenburg

lich aus Hawaii. Der Künstlerin geht es um den Menschen, um den Körper und die Verschmelzung mit der Natur. Ihre Aktbilder etwa sollen alle menschlichen Sinne sofort ansprechen.

Susanne Rikus (34) arbeitet als freischaffende Künstlerin. 1994 erhielt sie den Kulturpreis. Ihre früheren Werke sind in Aquarell gemalt. »Die Maltechniken unterscheiden sich extrem, während Aquarell verläuft und nicht so schnell trocknet, muss Acryl schnell verarbeitet werden. Das bedeutet für mich, Emotionen ganz unterschiedlich auszuleben.« Susanne Rikus hat ihr Atelier in der Mönchsmühle eingerichtet, das jederzeit zu besuchen ist.

Ebenfalls ein neues Büro, »moregrafix«, eröffnete in der Mönchsmühle der Diplom-Grafi-ker Michael Knop (35). Michael Knop arbeitet freiberuflich. Sein Unternehmen übernimmt die Gestaltung und Kommunikation kleiner und mittelständiger Firmen im Umkreis Höxter für das Internet. Als Diplom-Grafiker entwickelt er die spezifischen, auf die Firma zugeschnittenen Präsentationen, inklusive Webdesign.

Als Überraschung fuhren am Nachmittag etliche Trecker vom Treckerverein Boffzen auf dem Hof vor. Eine prima Gelegenheit für die Kinder, die Gefährte zu erforschen, während sich die Eltern mit Wein, Bier und Bratwürstchen die Lesung »Entwurf und Gestaltung von Feng Shui gerechten Häusern« anhörten. Claudia und Gunnar Meinberg ist es gelungen , deutlich zu machen, das altes Gemäuer doch sehr moderne Möglichkeiten bietet.

Atelierfest von Malerin Susanne Rikus am 30. April und 1. Mai

Auf zu einer besonderen Entdeckungsreise

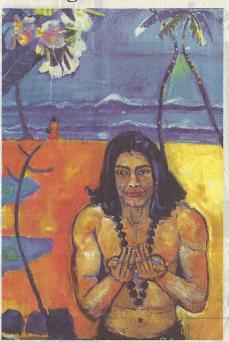
Anlässlich ihrer 10-jährigen Selbstständigkeit als Freischaffende Künstlerin und Planerin in Architektur lädt die Höxteraner Malerin Susanne Rikus in die Räume ihres Ateliers in der Mönchemühle in Höxter ein. Zu sehen ist eine Ausstellung der neuesten Impressionen aus Hawaii und andere Werke, die in den letzten Jahren entstanden sind.

des Hawaltundauers weite, diefilden letzten Jahren entstanden sind.

Seit 1994 ist Susanne Rikus als Freischaffende Künstlerin unterwegs und bekam in diesem auch Jahr ihren Kulturpreis des Kreises Höxter. Dieser gab ihr viel Stärke und Unterstützung für ihren Weg. In den letzten 10 Jahren fuhr Susanne Rikus viel nach Kanada, lebte bei Scharmanen und wurde mit vielen verschiedenen scharmanischen Wegen verschiedenen sieder die Jahren entstanden jetzt greift Susanne Rikus einige der Bilder der Ausstellung sind in ihrer Idee schon vordrei Jahren entstanden, jetzt greift Susanne Rikus einige wieder auf und bringt sie auf große Leinwände. Aber auch direkt auf Hawaii gemalte Bilde sind in kleineren Formaten zu sehen.

Am 30. April wird in den Atelier-Räumen mit Musik für die Freunde der Kunst und von Hawaii und alle Interessierten ein Fest gestalter. Alle sind ein-

Am 30. April wird in den Atelier-Räumen mit Musik für die Freunde der Kunst und von Hawaii und alle Interessierten ein Fest gestaltet. Alle sind eingeladen, die Lust auf eine Entdeckungsreise haben. Gefeiert wird am Freitag, 30. April, ab 19 Uhr und am Samstag, 1. Mai ab 11 Uhr. Zu sehen ist die Ausstellung noch länger nach Vereinbarung. Kontakt: Telefon 05271/38114.



Hawaii Himmel im Abendrot: Dunkle Palmen vor nächtlichen Himmel oder ist es das Meer... Eine Einladung in die eigene Phantasiewelt zu reisen.

Mühlentag in der Mönchemühle

Buntes Programm mit Musik, Spiel und Kunst in den Ateliers und Studios

Von Ralf Benner

Höxter (WB). Zum zweiten Mal nimmt die Mönchemühle in der Pfennigbreite mit ihren Besitzern und den Mietern am Deutschen Mühlentag teil, der am Pfingstmontag, 31. Mai, begangen wird. An diesem Tag der offenen Tür erwartet alle Besucher ein buntes Programm mit Musik, Spiel und Kunst.

Im Jahre 1999 erwarben Claudia und Gunnar Meinberg die früher zum Schloss Corvey gehörende, kulturhistorisch bedeutende Müh-le und sanieren sie seitdem grundlegend. Heute befinden sich in dem Gebäude offene, helle und anspruchsvolle Atelier- und Büro-räume, die vermietet werden. Die Stromerzeugung erfolgt nach wie vor durch die Wasserkraft.

Die Mönchemühle steht am Pfingstmontag allen Besuchern of-fen. Ab 11 Uhr gibt es eine Ausstellung über die »Geschichte

Ausstellung über die »Geschichte der Mönchemühle« in der Werkstatt, ferner wird eine Besichtigung zum Thema »Francisturbine – Stromerzeugung mit Wasserkraft« angeboten. Geöffnet sind folgende Ateliers und Studios: Büro für Grafikdesign »moregrafix« (Michael Knop), Büro für Wabdesign "wuchzelier» (Riöm Webdesign »webartelier« (Björn Müller), Atelier Susanne Rikus, Atelier Michaela Driemel mit mann), Planungsbüro »M2 Meinberg« (Claudia und Gunnar Meinberg) sowie Natursteinarbeiten »Maurena« (Uwe Dickewied). Für das leibliche Wohl ist bestens

Ab 14 Uhr: Präsentation von

Gastkünstlern der Atelier-Gemeinschaft von Sabine Zarrath-Rind und Johannes-Peter Wolters, Eventagentur »fee« (Holger Siele-pressionen«, Multimedia-Präsen-pressionen», Multimedia-Präsentation der Mieter, Infos zur Stadt-halle Höxter, Malen für Erwachsene mit anschließender amerikani-scher Versteigerung, Malen und Spiele für Kinder sowie Livemusik mit »Plan B« (Nis Jesse und Bülent Sezen). Um 14 und um 16 Uhr gibt

es einen Vortrag zum Thema »Ge-schichte der Mönchemühle und Erläuterung der Wasserkraft«. Ermittelt wird am Mühlentag

mit der ersten Mühlenregatta für Papierschiffchen auch der schnellste Freizeit-Kapitän. Informationen und Teilnahmebedingungen gibt es im Internet:



www.moenchemuehle.de



Bereiten Mühlentag vor: Björn Müller (v.l.) Susanne | meier, Gunnar Meinberg, Claudia Meinberg und Rikus, Holger Sielemann, Falk Brenke, Rainer Schmidt- Michael Knop.



Das knallrote Kanapee, das Susanne Rikus (Foto) | neuesten Werken, die am Wochenende zu sehen sind. selbst entworfen und realisiert hat, gehört zu den | Dann öffnet sie wieder ihr Atelier. Foto: Harald Iding

»Tanz der Farben« in der Mühle

Susanne Rikus veranstaltet »Atelierfest«: Kunst von Hawaii bis Höxter

Von Harald Iding

Höxter (WB). Von der einen zu anderen Seite der Welt. Die Künstlerin Susanne Rikus hat nicht nur durch ihre lebensbejahenden Arbeiten von Hawaii, sondern gerade auch durch ihre facettenreichen Bilder der Weserstadt Höxter von sich reden gemacht. In diesem Jahr nahm sie sogar an einem Kunstprojekt der Domstadt Paderborn teil. 116 Künstler aus dem Hochstift ließen auf Einladung der Werbegemeinschaft und der Stadt ihre Gedanken zum Thema »Paderborn zeigt Flagge« Wirklichkeit werden. Die Höxteranerin Rikus war mit zwei Vor-

schlägen vertreten und erntete große Anerkennung. »Noch während ich in Hawaii weilte, schickte ich meine Ideen an die Pader«, so Susanne Rikus gestern gegenüber dem WESTFALEN-BLATT. Der Jury gefielen die farbenfrohen Flaggen so gut, dass Rikus Arbeiten auf einer Doppelseite im offiziellen »Flaggen-Katalog« verewigt wurden und zudem einige Wochen lang in Paderborns Innenstadt zu bewundern waren.

An diesem Wochenende (11. und 12. Dezember jeweils von 11 bis 20 Uhr) möchte die heimische Künstlerin wieder für die interessierte Bevölkerung ihr Atelier an der "Mönchemühle" öffnen und die

jüngsten Inspirationen vorstellen.

»Rot, der Tanz der Farben – so lautet das Thema meines letzten Malzyklus. Zu sehen sind einige dieser neuen Werke«. Darunter wird das selbst komponierte Sofa (Kanapee) sein, das erst kürzlich mit einem kunstvollen Abend Premiere feierte. Opernsänger Georg Thauern und Pianistin Larissa Andrejewki brachten sich ein, um Stücke zu spielen, »die etwas von den Traum um das rote Kanapee erzählen.«

Rikus: »Ich möchte nun alle einladen, innezuhalten in der besinnlichen Zeit. Auch biete ich Gutschriften für eine Hawaiianische Massage (Lomi-Lomi) an«.

Im Zeichen des Schmetterlings

Susanne Rikus öffnet Atelier zum 1. Mai für vier Tage

VON MARTINA SCHÄFER

Höxter. Mit Bildern, Musik und Tanz gestaltet sie seit sechs Jahren ihre Atelierfeste: Susanne Rikus liebt es gesellig und lässt gern Besucher an ihrer Arbeit teilhaben. Deshalb öffnet die Höxteraner Künstlerin wieder vier Tage lang ihr Atelier für die Öffentlichkeit. Das vielseitige Programm in der Mönchemühle steht dieses Mal unter dem Motto "Mariposa", spanisch für Schmetterling. Dabei werden die Gäste vom 1. bis 4. Mai nicht nur die beliebten Bilder aus der Provence und aus Italien bewundern, sondern lernen intensiver die Architektin Susanne Rikus kennen. Die Eröffnung des Festes ist am Donnerstag, 1. Mai, um 18 Uhr.

In ihren geplanten "Häusern für die Liebe" verbindet Susanne Rikus bereits im Grundriss Kunst und Architektur, Natur und Fantasie. "Die Idee entstand vor fünf Jahren", erinnert sich Susanne Rikus, "als ich mich näher mit Geomantie und Feng Shui, beides Lehren um die Energie der Natur, beschäftigt habe." Deren Wirkung, so ist die Architektin überzeugt, könne gut in die Raumgestaltung der "Häuser der Liebe" einfließen. Beim "Schmetterlingsbau" wie beim "Schneckenbau" steht die Partnerschaft im Vordergrund: Die Zimmer sind harmonisch und lebensbejahend gestaltet, so dass sie für die Bewohner Kraft

Die Entwicklung zu etwas Schönem

Im Schmetterling sieht die Künstlerin eine Entwicklung zu etwas Schönem, in der Schnecke Entspannung und Rückzugsmöglichkeit aus dem Alltag. Die Häuser sollen in Holzständerbauweise gebaut und mit farbigem Putz versehen werden. Die positiven Energien setzen sich innen fort: Neben einem großen Privatbereich gibt es Bereiche zum Arbeiten und eigene Frei-



Offene Tür: Vier Tage lang gestaltet Susanne Rikus jetzt ihr Atelierfest in der Mönchemühle. Die Räume wird die Höxteraner Künstlerin ganz dem Motto des Festes entsprechend, mit großformatigen Schmetterlingen schmücken.

mich ist es wichtig, zu zeigen, dass die Beziehung nicht so selbstverständlich ist, sondern immer etwas Neues, Spannendes beinhaltet", sagt Susanne Rikus. Aus eigener Erfahrung weiß sie, dass es Zeit für Gemeinsamkeit gibt und Zeit für Eigenes, Kreatives. "Architektur kann Partnerschaft unterstützen", ist die Künstlerin überzeugt. Wer sich für die harmonische Bauweise entscheidet, hat vielleicht die Möglichkeit, sich und andere besser kennen zu lernen, sich und seiner Partnerschaft immer neue Entfaltungsmöglichkeiten zu geben. Beide Häuser, der "Schmetterling" wie auch die "Schnecke", sind für Paare wie bung-seine Lebensqualität stei-

sollen in verschiedenen Größen realisiert werden. Erste Interessenten für diese Modelle gebe es bereits in Holzminden, so Susan-

Workshop unter dem Titel "Flying"

Am Samstag, 3. Mai, um 14 Uhr, stellt die Architektin ihr Bauprojekt vor, um 16 Uhr und um 20 Uhr hält sie einen Vortrag über die Architektur und Sprache der Form und zeigt auf, wie man durch Feng Shui - der chinesischen Harmonielehre von der Wechselwirkung zwischen dem Menschen und der Umge-

Ein weiterer Höhepunkt des Atelierfestes ist ein Workshop unter dem Titel "Flying". Diese Bewegungsform stammt aus Hawaii und soll die Sinne verfeinern. Am Donnerstagvormittag, 1. Mai, beginnt bereits um 11 Uhr der erste Workshop "Flying für den Frieden". Bequeme Kleidung ist angebracht.

Für das südliche Flair sorgt am Donnerstag und Freitag Nis Jesse mit seiner mediterranen Musik. Das "Jazz Cocktail-Bilder Cocktail" am Sonntag, 4. Mai, 11.30 Uhr, unterstreicht Hartmut Brand mit seinem Saxophon. Weitere Infos zum Programm bei Susanne Rikus, Mönchemühle, Pfennighreite 8, 2

Attraktive Angebote: Saison im Schloss startet

Wachsendes Interesse am Rittergut Hämelschenburg

Hämelschenburg (cb). Auftakt für das Schloss Hämelschenburg: Das bedeutende Kultur-denkmal der Weserrenaissance öffnet am morgigen Sonntag wieder seine Pforten für die Besucher. Und: Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit Ausstellungen, Theater und Märkten soll das ganze Jahr dafür sorgen, dass ein Be-such zum Erlebnis wird.

"Es ist schon ein vielseitiges Programm, über das wir uns sehr freuen", berichtet Lippold von Klencke, dessen Familie das Schloss gehört. Ermöglicht werde das Angebot durch das im Vorjahr eröffnete Besucherzentrum im ehemaligen Wirtschaftsgebäude. Schon in der letzten gebäude. Schon in der letzten Saison wurde es mit großen Interesse angenommen - die Zahl

der Besucher im Schlossmuseum stieg um 30 Prozent auf 30 000. Ob Künstler und Handwerker, die sich am Schloss angesiedelt haben, oder der modern gestaltete Minnegarten: Lippold von Klencke sieht gerade darin eine gute Möglichkeit, die Anlagen er-

lebbar zu machen, um sich mit

Geschichte, Architektur und Gar-tenkunst vertraut zu machen.
Wenn morgen die Saison star-tet, dann blühen bereits die Osterglocken auf dem Gelände in voller Pracht. Passendes Amhir voller Pracht. Passendes Am-biente für den Ostermarkt der Familie Cleve, der am Sonntag von 10 bis 18 Uhr an der Mühle bei Rischmade stattfindet. Oster-dekorationen aus Holz, Steinernes von den Bildhauern im Forst-haus, ein Töpfer – für Abwechslung ist gesorgt.

Ausstellung im Besucherzentrum

Erstmals präsentiert sich das Besucherzentrum von April bis Juni als Ausstellungsort. Zu se-hen sein werden Arbeiten von Susanne Rikus unter dem Motto "Dialog der Kulturen". "Ein-drucksvolle kräftige Bilder", meint von Klencke über die Wer-ke, die eine Beziehung zwischen Totems in Nordamerika und den Fratzen am Hämelschenburger Schloss herstellen. Zeitgleich präsentiert Familie Klüther eine

Ausstellung mit Bildern von An-na Bocheneck im Atelier "Alte Wassermühle".

Die Trakehnerschau der Fami-lie Langels auf dem Gestüt (9. Mai), ein Kunsthandwerker-markt am Forsthaus (19/20. Mai), das 350-jährige Jubiläum der Kirchengemeinde (26. Mai der Kirchengemeinde (26. Mai bis 2. Juni) und ein "Internatio-nales Künstlersymposium" am Forsthaus (4. Juli bis 5. August) – immer wieder gibt es auf dem Gelände etwas zu erleben. Nach Gelände etwas zu erleben. Nach der gelungenen Premiere mit einer Theateraufführung im Gutshof im vergangenen Sommer (von Klencke: "Das war sehr ermutigend") sieht das Programm in diesem Jahr zwei Termine vor. Erneut zu Gast ist am 7. Juli die "Compagnie Charivari" mit dem Theaterstück "Der Ritter von Mirakel" am 3. August präsentiert das "Theater Paradiso" das Stück "Eine Irre von Welf". Im zweiten "Eine Irre von Welt". Im zweiten Halbjahr folgen außerdem die Ausstellung "Kunst im Wald" am Forsthaus und das Altdorffest, bevor am ersten Adventswochenende eine Neuauflage des Adventsmarktes bevorsteht.

Von magischer Kraft

"Totem 2002": Bilder von Susanne Rikus

Von Karin Rohr

Hämelschenburg. Ein Auftakt nach Maß: Mit rhythmischem Trommeln und alt-hawaiianischem Gesang stimmte die in Höxter lebende Künstlerin Susanne Rikus höchstselbst am Freitag auf die Mythenwelt der nativen Völker Nord- und Lateinamerikas ein, deren magische Zeichen und Symbole auf den ersten Blick fremd und exotisch wirken: "Totem 2002" ist die Ausstellung im Café des Besucherzentrums von Schloss Hämelschenburg betitelt, die in großformatigen Bildern uralte Totems mit europäischer Kultur in engen Bezug setzt. Ein "Dialog der Kulturen", die bei näherem Hinsehen gar nicht so weit voneinander entfernt scheinen.

Uralten Kulturen nachgespürt

Das untermauerte auch Dr. Annette Roggatz in ihrem fundierten Einführungsvortrag zum Werk der jungen Künstlerin Susanne Rikus, die zunächst Architektur studiert hatte, bevor sie sich ganz der Malerei verschrieb und bei

Aufenthalten in Kanada, Hawaii und Mexiko dem Kulturreichtum der Ureinwohner nachspürte. Immer wieder registrierte sie dabei den Kontrast zwi-

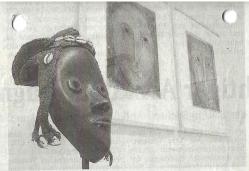
Immer wieder registrierte sie dabei den Kontrast zwischen kraftvoller Kultur und Entfremdung. Doch auch Parallelen zwischen verschiedenen Kulturkreisen wurden sichtbar. Die gleiche Qualität wie in den Totems der Ureinwohner fand Susanne Rikus im Skulpturenschmuck des Schlosses von Hämelschenburg. Einem Totempfahl ähnlich setzte sie die Fratzen und Dämonen des Schlosses in ihren "Totemständern" in vertikale Verbindung. Und auch die hier so verbreiteten "Neidköpfe", machte Dr. Roggatz deutlich, sind als Neid und Unheil abwehrende Fassendenköpfe nicht weit von der magischen Symbolkraft der Totems entfernt.

Faszinierend im Werk von Susanne Rikus: der kraftvolle

Faszinierend im Werk von Susanne Rikus: der kraftvolle Strich, mit dem die Künstlerin in "Big Mother" lebensbejahende Ursprünglichkeit festhält, ihr expressiver Umgang mit Licht, und ihre szenisch arrangierten Totems in Bildern voll subtiler Botschaften.



Mit alt-hawaiianischem Gesang eröffnete Susanne Rikus ih-



Afrikanische Maske im Dialog mit Köpfen von Katharina Riedel.

"Kopf und Maske"

Galerie Fahrenhorst: Afrika und die Moderne

Von Karin Rohr

Hameln. "Kopf" und "Maske"
Seite an Seite – eine ebenso reizvolle wie spannende Idee, die
seit Samstag in der Hamelner
Galerie Christel Fahrenhorst den
"Dialog der Kulturen" bereichert
und in der Gegenüberstellung
von Kunstobjekten aus verschiedenen Kulturkreisen und Epochen Erstaunliches im Kopf des
Betrachters bewirkt. Verblüffend, beispielsweise, die Parallelen zwischen den Köpfen eines
Daniel de Tramécourt und traditionellen Arbeiten aus der Aribunda-Kultur von Burkina Faso.

Parallelen lassen sich viele in der Galerie entdecken. Aber auch Erfahrungen, Erkenntnisse, Ergänzungen und radikale Entwicklungsprozesse. Denn: wo wäre unsere moderne Kunst ohne die Masken Afrikas? Auf den Dialog zwischen archaischer Kultur und Moderne ging denn auch Dr. Bernd Küster, Direktor des Landesmuseums Oldenburg, in seinem hervorragenden Vortrag zur Ausstellungseröffnung ein, als er die rituelle afrikanische Stammeskunst mit der angeblich so aufzeklärten europäischen

stellte, dass auch wir mit Fasnachts- und Rummelpott-Masken
unsere Geisterbeschwörungen
pflegen. Viel erstaunlicher noch,
welchen Stellenwert Masken für
die Kunst besitzen, wenn sie in
magischer Doppeldeutigkeit Dämonen gleichzeitig zeigen und
bannen. Das menschliche Gesicht mit seiner wandlungsfähigen Physiognomie könne inszenieren und lügen, sagte Dr. Küster und folgerte: "Die Maske ist
ehrlich, ein Abbild nicht immer."

Gauguin, Picasso, Ensor, die "Brücke"-Maler – sie alle haben aus dem unermesslichen Reichtum afrikanischer Kunst geschöpft. Auch heute noch ist die Stammeskultur aus afrikanischen Ländern eine stete Quelle der Inspiration, wie die neben die Masken gestellten Köpfe von Künstlern wie Armin Baumgarten, Falko Berendt, Willem Grimm, Klaus Jüdes, Horst Janssen, Katharina Riedel, Tramécourt und anderen in der Galerie Fahrenhörst dokumentieren. Masken wurden zu Wegbereitern einer künstlerischen Reduktion, die sich bei der Suche nach Wahrheit auf das Wesentliche konzentrierte. Und gerade unsere Zeit hat

Visuelle Symbole

"Aboriginal Art" im Hamelner Kunstkreis

Von Karin Rohr

Hameln. Als 50 000 Jahre umfassende, "älteste, kontinuierliche Kunsttradition der Welt", die die Vergangenheit mit der Gegenwart verbindet, hob Christine Düwert, Kulturreferentin der australischen Botschaft, die Kunst der australischen Ureinwohner hervor. Auch die "Aboriginal Art", die seit Samstag im Hamelner Kunstkreis gezeigt wird, ist ein Beitrag zum "Dialog der Kulturen", dessen Landkreisumspannendes Kulturangebot im gemeinsamen Schulterschluss nicht einmalig bleiben sollte, gab Kunstkreis-Chef Dietrich Burkart den Hoffnungen aller Kunstinteressierten Ausdruck und eröffnete mit der Verlesung eines Vortrags der leider verhinderten Ethnologin Ute Eickelkamp eine bemerkenswerte Ausstellung, die in Kunst und Musik der Aborigines-Kultur Rechnung trug.

nes-Kultur Rechnung trug.

Dabei orientieren sich die farbenfrohen Bilder, Leihgaben der
Aboriginal Art Gallery Martin
Trimmel in Saarlouis, die vor allem die Künstler Albert "Digby"
Moran und Gnarnajarrahe Waitairie in den Mittelpunkt rücken,
zwar an den traditionellen my-

thologischen Ikonographien und festgelegten visuellen Symbolen der einstigen Jäger und Sammler der lebensfeindlichen Wüstenregionen Australiens, besitzen aber durchaus etwas sehr Gegenwärtiges, das in seiner punktuellen Auflösung und Pixel-Sprache bisweilen an Pop-Art erinnert.

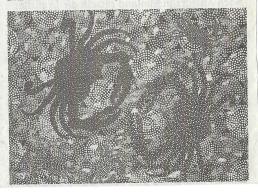
Authosting und tree-spiedue bis weilen an Pop-Art erinnert.

Die Einfachheit und Wiederholung von Designs in der Symbolik der Aborigines verglich Ute Eickelkamp mit unseren Verkehrsschildern, die das Leben auf der Straße regeln und so im weitesten Sinne der Kommunikation dienen. Hinter vielen alten Bildern und Felszeichnungen der Ureinwohner aber lassen sich auch Landkarten vermuten, die aus der Vogelperspektive den Weg zu den lebenswichtigen Wasserquellen beschreiben.

Fremde, ungewöhnliche Klänge aus der Musik der Aborigines

Fremde, ungewohnliche Klange aus der Musik der Aborigines vermittelte das Duo "Ar-chaos" mit Uwe Hampel (Didgeridoo) und Aik Hüllhorst (Percussion), die ihren Instrumenten ebenso eigenartige wie faszinierende Töne und Geräusche entlockten.

ne und Geräusche entlockten. Wein zum Dank gab es abschließend für die "Dialog"-Initiatoren Maria Kaluza, Dr. Gesa Snell und Dr. Dieter Alfter.



»Verbindung der Herzen« statt Angst

Susanne Rikus startet mit Musikern Benefizaktion für die Flutopfer

Von Wolfgang Braun

Höxter(WB). Angerührt von der Not der Opfer der Flutkatastrophe veranstaltet die Höxteraner Male-rin Susanne Rikus zusammen mit dem Peruaner Musiker Lito Bringas mit seiner Band Lavita ein Benefizkonzert. Am Samstag, 15. Januar, spielen die Musiker im Atelier der Künstlerin in der Mönchemühle Kompositionen, die sich an der indianischen Tradition und der Musik Lateinamerikas, aber auch am Rauschen des Windes, dem Schrei eines Vogels und anderen Klängen der Natur orientieren. Beginn ist um 19 Uhr. Der Abend steht unter dem Titel »Zwischen Poesie und Feuer«.

Der in Hannover lebenden Lito Bringas – ein Meister auf der Panflöte – verkauft CDs mit seiner Musik – 20 Prozent des Erlöses wird für Flutopfer gespendet. Das Konzert ist mit einer Ausstellung der neuesten Arbeiten von Susanne Rikus verbunden. »Ich habe am Morgen des 26. Dezembers, noch bevor ich von der Flutkatastrophe angefangen, das eine riesengroße, türkisfarbene Welle darstellt«, er-zählt Susanne Rikus. Damit habe

wusste, intuitiv ein Bild zu malen sie eine für sich neue Richtung »intuitiver Malerei« begründet. Diese sei charakterisiert durch Expressivität und kräftige Farben.

Sie beginne dabei beim Malen im Abstrakten, aus dem dann doch wieder etwas – rational unvorher-sehbar – Konkretes entstehe.

Für Susanne Rikus und die mit ihr befreundeten Musiker ist es angesichts der Schrecken der Flutkatastrophe wichtig, dass »die Herzen sich verbinden und dass die Menschen gemeinsam aktiv werden, anstatt in Angst zu erstar-ren.« Susanne Rikus verkauft beim ren. « Susanne Rikus verkauft beim Benefizkonzert Bilder. Vom Brlös werden 20 Prozent gespendet. Angeboten wird auch die 22 Blätter umfassende » Klostermappe« der Künstlerin. Die Aktion wird am Sonntag, 16. Januar, von 12 bis 20 Uhr fortgesetzt. Auch am darauf folgenden Wochenende, am 22. und 23. Januar, ist das Atelier in der Mönchemühle, Pfennigbreite 8, für Besucher und Käufer geöffnet. Sofern Interesse besteht, kann das Konzert mit Lito Bringas und das Konzert mit Lito Bringas und Lavita - mit einem neuen Pro-gramm - wiederholt werden.

Karten im Vorverkauf unter 05271-38114 oder an der Abend-



des Universums« heißt dieses Gemälde mit einer türkisfarbenen Welle, das Susanne Rikus am 26. Dezember malte.

Verbindung ist schon 1200 Jahre alt

Festwochenende in Frankreich: 40 Jahre Städtepartnerschaft Höxter-Corbie gefeiert

Höxter/Corbie (rob). Die Freundschaft Höxter-Corbie lebt. Eine glanzvolle Jubiläumsfeier in Corbie, wo jetzt das 40-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft begangen wurde, dokumentierte das. Eine 110-köpfige Delegation aus Höxter reiste an die Somme. Freundschaften sind vertieft worden, neue entstanden.

Erstmals zu einem offiziellen Anlass in Corbie war Franz-Albrecht Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey. Er nutzte die Gelegenheit, das französische Mutterkloster Corveys zu besuchen. Zur Delegation aus Höxter zählten auch Vize-Bürgermeister Manfred Schelhorn, Pfarrdechant i.R. Rudolf Graefenstein sowie 40



Jocelyne Lambert erhielt die Ehrenmedaille von Corbie, links Manfred Schelborn, rechte Alain, Bahaut

langjährige Partnerschaftsfreunde aus Politik, Vereinen und Bürgerschaft. Große Abordnungen stellten die Höxteraner Schwimmer, die Feuerwehr und das sinfonische Blasorchester der Musikschule. Vereine und Kirche unterhalten seit Jahrzehnten gute Beziehungen zu Corbie und wollen diese weiter ausbauen.

Jocelyne Lambert, Vorsitzende des Arbeitskreises Städtepartnerschaften im HVV Höxter und gebürtige Französin, sowie der frühere KWG-Schulleiter Dr. Gerd-Reiner Mayer sprachen nach der Rückkehr von einem »wundervollen Festwochenende und einer großartigen Gastfreundschaft der Franzosen«. Die Gastgeber hatten für die Höxteraner ein vielfältiges Programm zum Kennenlernen Nordfrankreichs ausgearbeitet. Die malerische Landschaft der Somme-Teiche, eine Rundfahrt zur Kanalküste, Amiens und die Orte um Corbie waren Ziele.

Bei der offiziellen Jubiläumsfeier mit 400 Gasten in der Mehrzweckhalle der 6500-Einwohnerstadt dankte Corbies Bürgermeister Alain Babaut allen, die die Städtepartnerschaft, 1964 eine der ersten in Deutschland, über die Jahrzehnte mit Leben erfüllt haben. »Unser Austausch zeichnet sich durch Aufrichtigkeit und echte Freundschaft aus. Uns befügelt derselbe Wunsch, uns vereint dieselbe Idee, trotz unserer Unterschiedlichkeit«, sagte Babaut. Die vielen Städtepartnerschaften seien ein Lehrbeispiel für den grenzüberschreitenden Zusammenterschaften zusammenterschaften zu den der Mehren der Städtepartnerschaften seien Zusammenterschreitenden Zusammenterschaften zu die Mehren von der Mehren d



Austausch der Geschenke: Jocelyne Lambert (Vorsit- Alain Babaut, Dr. Gerd-Reiner Mayer, Beigeordneter zende AK Städtepartnerschaft), Corbies Bürgermeister | Ghislain Dailly, Vizebürgermeister Manfred Schelhorn.

cher Stein zum Bau des Friedens«.
Der Bürgermeister überreichte

Der Bürgermeister überreichte der Vorsitzenden des HVV-Arbeitskreises, Jocelyne Lambert, sowie dem Vorsitzenden des Arbeitskreises von Corbie, Michael Malbrancq, die Ehrenmedaille der Stadt Corbie.

Höxters stellvertretender Bürgermeister Manfred Schelhorn verglich die Partnerschaft mit einem Baum, der sich aus dem Wurzelgrund einer 1200-jährigen Vergangenheit zu stattlicher Größe entwickelt hat und der jedes Jahr neu zum Erblühen gebracht wird, wenn sich Höxteraner und Corbianer wieder treffen.

Nach dem Eintrag in das Goldene Buch von Corbie wurde die verlesen. Danach erklangen die drei Nationalhymmen der an der Partnerschaft mit Corbie beteiligten Länder. Symbolträchtig war auch der Austausch der Geschenke: Die Höxteraner Delegation hatte für die Gastgeber ein Aquarell der Corveyer Klosteranlage mitgebracht; Corbie überreichte ein Aquarell der Pfarrkirche St. Pierre, die allein von der mittelalterlichen Anlage des Klosters Corbie erhalten geblieben ist. An dieser historischen Geburtsstätte der Beziehungen fand dann der ökumenische Gottesdienst zum Thema »Frieden« statt.

Noch ein Zeichen der Hoffnung wurde gesetzt: 2005 wollen 20 Jugendliche aus Corbie zum Weltund vorher der Einladung des Pastoralverbunds Höxter zur gemeinsamen Vorbereitung folgen. Der Messkelch, den die Jugend vom Treffen in Rom mitbrachte, wurde jetzt den Höxteraner Katholiken übergeben – er wartet in Höxter auf die Franzosen.

Elan zur Pflege der familiären Beziehungen auf breiter Basis wünschten viele Redner der Partnerschaft. Das erhoffen sich die Höxteraner auch von der Freundschaft mit dem englischen Sudbury. Kommende Woche fliegt eine 50-köpfige Delegation nach »East Anglia«. Fronleichnam 2005 soll das 25-jährige Bestehen dieser Partnerschaft in Höxter gefeiert werden, freut sich jetzt schon

NWHöxter

NR. 135, DIENSTAG, 14. JUNI 2005



Ein Bild für **Höxters Frauen**

Künstlerin Susanne Rikus verlässt die Heimat

Höxter (bat). Morgen früh um diese Zeit hat die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus (36) das Weserbergland weit hinter sich gelassen. Sie hat alle Brücken abgerissen, ihr Atelier in der Mönchemühle aufgelöst und wird auf unbestimmte Zeit ihrer Bestimmung folgend auf Hawaii malen. Ihr Hab und Gut, darunter mehrere hundert Gemälde und Fotografien hat sie auf Schloss Corvey eingelagert. Beim Sortieren ihrer Arbeiten fiel Susanne Rikus "Die Jaguarfrau" in die Hände, ein Bild, das die Kreis-Kulturpreisträgerin im Jahr 2000 gemalt hat. Gestern hat sie das Bild offiziell der Stadt Höxter geschenkt. "Mit dem Bild möchte ich auch meine Verbundenheit mit Höxter zum Ausdruck bringen", sagte die Künstlerin, bei der gestrigen Übergabe an die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Claudia Bonefeld. "Das Bild ist eine symbolische Wächterin der Frauenrechte und ich werde es zu den nächsten Tagungen mitnehmen" sagte die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Höxter. Damit der Kontakt nicht abreißt, will Susanne Rikus auf ihrer Homepage über ihre Arbeit auf Hawaii berichten.

www. susannerikus.de



Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft: Susanne Rikus (links) schenkt ihre Arbeit "Die Jaguarfrau" der Stadt Höxter in Person der Gleichstellungsbeauftragten Claudia Bonefeld.

Guten

ten erlebi hinter sich. Mi ren sie zum Las fahren, hatten land, dem Cor Besuch abgest: ren auf der Rü

Wie das bei Busfahrten so ten sie für Fahr Plastikbecher sen. Als sie ihn Autobahn bei überreichen w Bernd blass: E1 cher (der mit e schentuch "ab damit ja kein C ging) als ordnı Busfahrer bei c kelpause auf de entsorgt.

Nächste Abi Kilometer zuri Stopp - Polizei Transport - all

Als der vorb ten die Wande Rastplatz. Berr Container und cher (samt Inh

Fazit: zwei St tung, aber glüc freunde und ei cherer Fahrer. bei 170 Euro, fi

Markt für Höxter Stadtnähe bevorzugt

Bochumfahrer über erste Eindrücke bei Kaufland

VON BURCKHARD HOEPTNER

Nonfoodbereich in Bochum präsentiert sich auf rund 3.700 Qua-Höxter/Bochum. Im Tenor drattatern. Hinzu kämen etwa





MIT-Vorsitzende Marie-Luise Dött MdB gratuliert Gabriele Schidlack mit dem Druck »Entfaltung« von Susanne Rikus. Foto: Braun

»TextArt«-Idee fand viel Zustimmung

1. Gründerinnen-Preis für Gabriele Schidlack

Von Wolfgang Braun

Höxter/Paderborn (aun). Mit dem 1. Paderborner Gründerinnenpreis »Elle« wurde Gabriele Schidlack für ihre Geschäftsidee »TextArt«, einer Agentur, die Dienstleistungen rund um das geschriebene und gesprochene Wort anbieten wird, ausgezeichnet.

Die Preisübergabe fand im Rahmen der 2. »Professionelle«, einer Berufsmesse für Frauen in Paderborn statt. Die Messe, die am Samstag zu Ende ging, stand unter der Schirmherrschaft von Professorin Dr. Gertrud Höhler. Gabriele Schidlack hatte sich unter zwölf Mitbewerberinnen bei dem mit 4000 Mark dotierten Preis durchgesetzt, den Renate Wächter von der Firma Packautomatik Wächter, Bad Wünnenberg, gestiftet hatte.

Das Angebot der Agentur, die im kommenden Jahr eröffnet wird, reicht von klassischer PR-Arbeit wie Schreiben von Presseartikeln, Jahresberichten, Kundenzeitschriften, Firmenphilosophien oder Firmenportraits über Pressemanagement, Textoptimierung bis hin zur sprachlicher Gestaltung von Internetseiten in Hinblick auf Kundenorientierung, Leserfreundlichkeit, Verständlichkeit und Öffentlichkeitswirksamkeit.

Auch wird Gabriele Schidlack Hilfe bei der Erstellung von Vortragsmanuskripten bis hin zu fertig ausformulierten Reden für Geschäftsleute und Privatpersonen anbieten.

Die zukünftige Geschäftsfrau

hatte Literatur- und Sprachwissenschaften studiert und ihr Examen unter anderem bei dem Germanistikpapst, Professor Dr. Albrecht Schöne, in Göttingen abgelegt und ihr Studium dort mit dem Magister Artium abgeschlossen.

Seit ihrer Kindheit schreibt sie so unter anderem Sketche, Komödien, Kriminalgeschichten und Kinderbücher.

Sie arbeitete als freie Journalistin, als Dozentin für Kreatives Schreiben als der Volkshochschule und als Personaltrainerin mit dem Schwerpunkt Corporate Idendity.

Derzeit betreut sie die Praktikumsbörse der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung in Höxter.

Zu den ersten Gratulantinnen in Höxter gehörte die Geschäftsfrau Marie-Luise Dött, CDU-Bundestagsabgeordnete, Kreisvorsitzende der Mittelstandsvereinigung und Bundesvorsitzende der Kommission Unternehmerinnen im Mittelstand: »Ich freue mich, dass wieder eine Frau sich entschlossen hat, sich selbständig zu machen. Gabriele Schidlack hat eine zukunftsträchtige Nische gefunden. Denn auch Textqualität wird immer mehr zum Marketingkriterium.«

Grillholzkohle & Grill-Briketts

Warr ein Vertreter der Aufklärung, die bei jeder Lebensform nach dem gesellschaftlichen Nutzen fragte. In einem Bestseller der damaligen Zeit, dem Buch Die Nonne, von dem Franzosen Diderot, kommt eine junge Frau zu Wort,

differenzierten Betrachtung des Themas einzuladen. Die Bilder von Susanne Rikus können als DIN-A4-Drucke in einer Mappe erworben werden; Verkauf durch Frau Rikus, Höxter; Informationen aber auch bei der Sparkasse.

Höxter hat jetzt einen Hänsel- und Gretelbrunnen

Höxter (hp). Als sich 1995 die Stadt Höxter im Rahmen der Deutschen Märchenstraße offiziell mit dem Märchen "Hänsel und Gretel" präsentieren durfte, fand auch die Geburtsstunde des seitdem jährlich stattfindenden »Märchensonntags« statt. Zum diesjährigen Märchensonntag konnte Bürgermeister Hecker als Krönung den Hänsel und Gretel-Brunnen einweihen.

Mit der Gründung der Märchengesellschaft Höxter kam die Idee auf, in Höxter einen Märchenbrunnen zu errichten. So neu war die Idee allerdings auch wieder nicht, gab es doch seit vielen Jahren immer wieder Diskussionen darum, in der Stummrigestraße einen Spielbrunnen für Kinder zu errichten. Zweck deserrichteten Brunnens sollte es auch sein, für die »Hänsel- und Gretelstadt Höxter« einen optischen Identifikationspunkt in der Weise zu schaffen, wie beispielsweise in Bremen die Stadtmusikanten-Plastik zu einem prägenden Merkmal und Markenzeichen der Stadt geworden ist und längst als sogenannte Sehenswürdigkeit gilt. Insofern bewertet die Märchengesellschaft den neuen Brunnen auch als einen aktiven Beitrag zum Stadtmarketing Höxters.

Bürgermeister Hecker bezeich-



Bei strahlendem Sonnenschein und reger Beteiligung der Bevölkerung konnte Bürgermeister Hermann Hecker den Hänselund Gretel-Brunnen seiner Bestimmung übergeben.

nete den Brunnen bei der Einweihung als ein gelungenes Werk, das durch die Märchengesellschaft initiiert, mit Unterstützung von Sponsoren realisiert und durch die Stadt Höxter gefördert worden sei. Insofern handle es sich um eine gelungenes Gemeinschaftsprojekt. Er sprach die Hoffnung aus, dass der Brunnen zu einem beliebten Anziehungspunkt werde. Seitdem das Märchen "Hänsel und Gretel" von der Arbeitsge-meinschaft Deutschen Märchen-straße als Stadtmärchen zugewiesen worden ist, kann Höxter eines der beliebtesten Grimm-Märchen gleichsam als

inoffizielles Stadtwappen führen. Geschaffen hat die Figurengruppe der Nordhorner Künstler und Metallgestalter Karl-Heinz Duhn (75), der zur Einweihung nach Höxter gekommen ist. Zur raschen Realisierung des Märchenbrunnes trug entscheidend das Engagement der Gründungsmitglieder der Märchengesellschaft bei, die mit Tatkraft die vielen Hürden des Projektes überwinden halfen und sich in besonderer Weise um Planungsdetails und Sponsoren bemühten.



Spannende Dialoge mit der Natur

Kreuth – "Das Gefühl zu finden ist schwieriger, als das Malen selbst", weiß der Seefelder Künstler Robert Rynarzewski zu berichten. Während eines siebentägigen Treffens der Künstlergruppe "Pleinairs Prager Wildsee" portraitierte er die Menschen, die während dieser Zeit

seinen Weg kreuzten. Neun Kunstschulabsolventen aus Berlin, München, Wien und Südti-Beini, Millichen, Wiel mid Sudi-rol treffen sich einmal jährlich, um auf traditionelle Weise, nach dem Vorbild der Freilichtmaler von "Barbizon" oder "Blauer Reiter", im Freien zu malen - Ziel: Das Geistige, Sinnliche zwischen Himmel

und Erde einzufangen. Rynarzewski geht es nicht um foto-...Man muss sich auf den Menschen vorbereiten, den Draht finden, so dass die Energie fließen kann zwischen dem Portraitierten und mir", sagt der "Künstler mit Herz", wie er sich selbst bezeichnet, "genaues Beobachten, Hinfühlen und dann einfach machen. Das gibt grandiose Bilder

Das Gefühl spielt auch für die Münchner Künstlerin Susanne Rikus eine große Rolle. Sie setzte zurück zur Natur zu lenken. vielleicht noch nicht gesehen hat." tag, 25. August, in der Kurver sich mit dem Thema Tegernsee Neue Erkenntnisse zu erhalten, war Im Prinzip könne sich jeder der tung Kreuth besichtigt werden.



Fotos: Evers

gebung das Gefühl der Betrachter zurück zur Natur zu lenken.

um, eine neue Perspektive zu be-kommen, "ein Bild dass man so vielleicht noch nicht gesehen hat."

www.schaarschmidt it (Pleinair). Die Werke können noch bis Sams-tag, 25. August, in der Kurverwal-

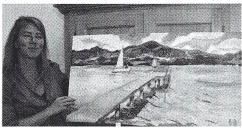


Volksmusikabend im Leonhardstoana Hof

Kreuth (ft) – Am Donnerstag, 30. August, kommen Volksmu-sikfans im Leonhardstoana Hof in Kreuth wieder voll auf ihre Kosten. "A Musi, a G'sangl und a Tanz" – unter diesem Motto findet dort ab 20 Uhr ein Volksfindet dort ab 20 Uhr ein Volks-musikabend statt. Mit dabei sind unter anderem die Rottacher Musikanten, die Riederinger Sänger und der Sulzberger Dreigsang. Anschließend ist Tanz für alle. Für Kur- und Gä-stekartenbesitzer richtet der RVO einen kostenlosen Bus-Transfer rund um den Tegernsee ein. Schon jetzt sind Karten für die Veranstaltungen in den Kurdie Veranstaltungen in den Kurverwaltungen im Tegernseer Tal

Brunch mit Blick auf den Rosstag

Rottach-Egern (ft) - Am kommenden Sonntag, 26. August, beherrschen Pferde und Kutschen die Straßen in Rottach-Egern. Zum Rosstag hat sich auch das Caritas Seniorenbegegnungszentrum in der Nördliche Hauptstraße 19 etwas besonde-res ausgedacht – nämlich einen Sonntagsbrunch mit bestem Blick auf die Fuhrleute. Von 11 Blick vom Balkon auf den tradi-tionellen Rosstag mit seinen herrlichen Fuhrwerken, Rössern herrlichen Fuhrwerken, Rössern werd Beiter vom 18 auf den tradi-tionellen Rosstag mit seinen herrlichen Fuhrwerken, Rössern werd Beiters servicen. Wes ein und Reitern genießen. Wer an dem Brunch teilnehmen möchte sollte sich vorab unter Telefon 08022/24949 anmelden. Es fällt ein unkostenbeitrag von 6 Euro an. Bei Bedarf steht ein Fahrdienst zur Verfügung (pro Fahrt



WESTFALEIN-

57. Jahrgang / H 7296

Hörtersche

Donnerstag, 7. März 2002



Siehe Wetterkarte

Kanzlerkandidat Stoiber in NRW

Arbeitsmarktkonferenz in Gelsenkirchen, dann ein Fachgespräch mit Schalke-Manager Rudi Assauer (Foto) im Stadion und am Abend bei Bertelsmann in Gütersloh. Unions-Kanzlerkandidat Edmund Stoiber hatte in NRW ein volles Programm.

Themen der Zeit

10. Woche

Glückliche Geburt auf der »Gustloff«

Ingeborg Piepmeyer (Foto Belm bei Osnabrück hat w Stunden vor dem Untergan der »Wilhelm Gustloff« ihrei ten Sohn geboren. Mutter und überlebten die Katastrophe wurden literarische Vorbilde das neue Grass-Buch.

Heute

Höxter

- Ausstellung: Susanne Rikus fängt die Sonne Hawaiis ein
- Hommage an den Dichter Robert Burns: Schottland lässt grüßen
- Sängerkreis: Nachwuchsförderung ist oberstes Ziel

An Sonderschulen fehlen Lehrer

Düsseldorf (dpa). Die Situation an den Sonderschulen in Nordrhein-Westfalen ist nach Auffassung der CDU-Landtags-fraktion desolat. An den Schulen für Lernbehinderte und den Schulen für Erziehungshilfe mit insgesamt 45 000 Schülern seien zur Zeit 426 Lehrerstellen nicht besetzt. Die Christdemokraten fordern, alle Stellen zu besetzen.

NATO verringert

Raketen beim Entschärfen vorzeitig detoniert – Sch

Kabul: Soldaten de Bundeswehr getöte

Berlin (ddp). Zwei deutsche und drei dänische 1 Soldaten der internationalen Schutztruppe in Afghanistan sind gestern bei einem Unfall in Kabul

der Bundeswehr, Harald Kujat, in Berlin so wurden auf einem Kampfmittelbeseitigung lände in der afghanischen Hauptstadt außei ums Leben gekommen. Wie der Generalinspekteur | acht Soldaten verletzt, davon drei schwer.

Das Unglück ereignete sich laut Kujat beim Entschärfen von Boden-Luft-Raketen russischer Bauart in der Nähe des deutschen Lagers. Dabei sei es aus bisher ungeklärter Ursache vorzeitig zur Detonation gekommen. Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) und Bundespräsident Johannes Rau sprachen den Angehörigen der Opfer ihr tiefes Mitgefühl aus. Es ist einer der schwersten Unfälle, die es jemals bei einem Auslandseinsatz deutscher Truppen gegeben hat. Verteidi-

gungsminister Rudolf Scharping (SPD) unterbrach seinen Truppenbesuch in Djibouti am Horn von Afrika und kehrte

er. Kujat konnte allerdings nicht sagen, wie viele unbeseitigte Kampfmittel es in der Gegend um Kabul noch gibt. Die beiden Raketen hatten ein Gewicht von jeweils knapp einer Tonne. Unklar war bisher, ob beide Raketen detoniert sind.

Schröder zeigte sich tief berührt. Er könne nur hoffen, dass die Verletzten gut versorgt und möglichst schnell gesund werden. Es falle ihm schwer, zur Tagesordnung überzugehen. Er betonte,

dass die Soldaten nicht bei e Kampfeinsatz ums Leben ge men sind. Rau sagte, er tra mit den Familien und Freu der beiden deutschen Solo und ihrer dänischen Kamera In Gedanken sei er bei den letzten sowie bei allen Sold die in Afghanistan einen »sc ren und gefährlichen Dienst

Bei Auslandseinsätzen der deswehr gab es bisher 37 davon einen bei einem Kamp satz. Im vergangenen Jahr w

Georgien ein Oberstab beim Abschuss eines 1 schraubers umgekomn

Vor Bekanntwerden Unfalls hatte Regieru sprecher





Korbmacher-Museum Dalhausen

Paradiesische Impressionen

otive und Eindrücke aus dem Paradies von der Höxteraner Malerin Susanne Rikus eröffnen die Museumssaison 2002 im Korbmacher-Museum Dalhausen. Am 2002 im Korbmacher-Museum Dalhausen. Am Sonntag, den 24. März, um 11.00 Uhr wird die Ausstellung mit einer Performance eröffnet, bei der sich Tanz, Malerei und Musik miteinander verbinden. Susanne Rikus zeigt Impressionen einer Welt der Sonne, der Harmonie, wo der Körper mit den Naturelementen kommuniziert. Auf ihren Studienreisen nach Hawaii, Mexiko und Kanada end sied ich Themen für eine Sarie, die für Kanada end sied ich Themen für eine Sarie, die für Kanada fand sie die Themen für eine Serie, die für sie das "Paradies" bedeuten. Hawaii hat es der Künstlerin besonders angetan, denn neben den herrlichen Stränden und den Vulkanen gibt es zahlreiche Sagen und Legenden über die Musik und den Hula-Tanz. Mit diesem uralten Tanz preisen die Insulaner mit ihrem Körper die

Schönheit der Erde, die Liebe zu der Natur, den Tieren und Menschen und mit dem bekannten Wort "Aloha" wird die Liebe und das Verständnis untereinander ausgedrückt. Neben dem Studium der hawaiianischen Körperarbeit erlernte die Künstlerin den Hula-Tanz bei diversen Aufenthalten in den letzten Jahren.

Mit frischen Erlebnissen soeben zurückge-kehrt, will sie ihre Eindrücke und Stimmungen austellen. Erleben auf Hawaii, aber malen im Weserbergland, das heißt, sie erinnert sich immer wieder an ihr "Paradies". Bewußt setzt sich Susanne Rikus auf ihren Reisen Konfrontationen mit Natur und Elementen aus, dazu gehören auch Feuer und Wasser, Auf Big Island konnte sie beobachten, wie sich glühend heiße Lava aus dem Vulkan zischend und brodelnd in das Meerergoß. auf die Leinwand übertragen und in Dalhausen ausstellen. Erleben auf Hawaii, aber malen im



stätten der Hawaiianer. Die unterwegs gewonnen

"Zeichen und Symbole"

Erste Ausstellung in diesem Jahr bei Maria Kaluza

OSTERWALD (wlo) • Unter dem Motto "Zeichen und Symbole" läuft die erste Ausstellung in diesem Jahr bei Maria Kaluza. Und wieder einmal geht es der Künstlerin um die Stärkung der intuitiven Fähigkeiten des Einzelnen, um den schöpferischen Umgang der Besucher mit der eigenen "privaten Mythologie". Sie will die Besucher anregen, ihre Fähigkeit wieder zu entdecken, mit den eigenen Wurzeln und relevanten Symbolen in Verbindung zu treten und damit Kraft zu schönfen für den Alltag.

Schöpfen für deri Alltag.
So präsentiert Maria Kaluza neue Schmuckunikate, verbunden mit der Kraft von Zeichen und Symbolen, Intuition und Emotion. Sie verwendet dazu Schriftzeichen, Runen und Amulette, die als Bildsprache durch die Jahrtausende gelten. Besonders hervorzuheben ist die Brosche "Zeitbaum", eine Kette

mit dem Namen "Afrikanische Maske", bestehend aus Elfenbein, Silber und Gold, die Kette "Das Tor nach innen" mit einer chinesischen PU-Münze, oder das "Symbol des Lichts", mit einem Regenbogenmondstein.

Besonders passend für die Ausstellung und der Künstlerin ans Herz gewachsen und beinahe unverkäuflich, da sie besonders wertvoll sind, sind zwei Ketten. Die eine verkörpert den weiblichen Archetyp, darin verarbeitet sie eine Muschelplatte aus Papaua Neuguinea und die andere verkörpert den mänlichen Archetyp, darin verarbeitet sind Eberhauer.

beitet sind Eberhauer.

Interessant ist, dass die Künstlerin es immer wieder schafft, Künstler zu finden, die zu ihrer Arbeit passen und mit denen sie gemeinsam ihre Ausstellung kreiert. Diesmal sind es Sabine Kiehne aus Bad Pyrmont, die Zei-

chen und Symbole in Tonerde ritzt und dabei den uralten Weg des Feuers geht. Sie stellt außergewöhnliche Keramik und Schalen aus. Eine weitere Künstlerin, Susanne Rikus aus Höxter, zeigt großformatige Bilder und Trommeln. Mit ihren Zeichen zeigt sie metaphysische Vorstellungen anderer Völker im Licht der eigenen Erfahrung.

Es lohnt sich!

Um einmal abzuschalten vom allzu stressigen Alltag, um neue Kraft zu schöpfen oder auch um etwas ganz Besonderes für sich zu finden es lohnt sich, die Ausstellung anzuschauen. Sie ist zu finden bei Maria Kaluza in der Lilienstraße 14 in Osterwald und ist jeden Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr sowie jeden Donnerstag von 16 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.

SARHEMMENDORF ALCTUELL Mai 2001 LEINE - DEISTER - ZEITUNG Mai 2001

Ausstellungen zeigen vielseitige Aspekte

Reihe "Dialog der Kulturen" / Künstler zeigen ihre Arbeiten in Aerzen und Hämelschenburg

Aerzen / Hämelschenburg (dwz). Mit drei Ausstellungen präsentiert sich die Reihe "Dia-log der Kulturen" auch in Aerzen und Hämelschenburg. Bereits am heutigen Donnerstag, 18. April, wird um 19 Uhr die Ausstellung "Archetyp Baum" mit Gemälden und Zeichnun-gen von Hermann Haindl in der Aerzener Domänenburg er-

Der in Hofheim lebende Kijnstler versteht Bäume als konkrete und spirituelle Begleiter der Men-schen, Haindl richtet seinen Blick auf ganzheitliche Zusammen-

hänge. Natur und das, was Menschen als Kultur im Laufe vieler Jahrtausende entwickelt haben, bildet für ihn ein sich gegenseitig beeinflussendes Ganzes. Die Gemälde und Zeichnungen sind im Rahmen der Reihe "Kultur in der Domânenburg Aerzen" bis zum 19. Mai jeweils freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 13 bis 18 Uhr zu

sehen.
"Quellen" lautet das Thema
der Ausstellung mit Bildern von
Anna Bochenek, die am morgigen Freitag, 19. April, um 17 Uhr
im Atelier "Alte Wassermühle"
am Schloss Hämelschenburg er-

öffnet wird. Die polnische Male-rin sucht nach den Zeichen, um das Wesentliche auszudrücken. Sie findet im Dialog mit der Ma-lerei der australischen Ureinwoh-ner den Code, der die urchzen. ner den Code, der die wahren Quellen der Landschaft be-schreibt. Die Künstlerin versucht, schreibt, Die Künstlerin versucht, die Sehnsucht der Landschaft nach Reinheit und nach Verschlossenheit in der ihr gehörenden Umgebung in den Bildern auszudrücken. Die Ausstellung ist täglich, außer montags, zwischen 15 und 19 Uhr geöffnet.

Um 18 Uhr wird dann am morgigen Freitag im Besucherzentrum von Schloss Hämel-

schenburg auch die Ausstellung "Totem 2002" mit Bildern von Susanne Rikus eröffnet. Die in Höxter lebende Künstlerin hat sich während ihrer Studienaufenthalte bei den nativen Völkern Nord- und Südamerikas intensiv mit Lebensformen, magischen Zeichen und Symbolen der Ureinwohner beschäftigt. Ihre großformatigen Gemälde zeigen die uralten Totems. Wie nah diese Gedankenwelt des Totems der europäischen Kultur ist, zeigen schließlich die Wasserspeier und schließlich die Wasserspeier und Masken an der Fassade des Re-naissance-Schlosses Hämelschen-burg.



Susanne Rikus

s Foto: Harald Iding

»Offenes Atelierfest« in der Mönchsmühle

in der Mönchsmühle

Höxter (ben). In der Mönchsmühle in der Pfennigbreite beginnt heute, Freitag, um 19 Uhr das traditionelle, zweitägige "Offene Atelierfest" der Künstlerin Susanne Rikus. Die Kulturpreisträgerin des Kreises Höxter feiert an diesem Wochenende auch ihr zehntes Jahr als freischaffende Künstlerin. Susanne Rikus wird u.a. neue, großformatige Hawaii-Impressionen präsentieren und am Freitag gemeinsam mit der Amerikanerin Susheehan als Sängerin auftreten. Am Samstag, 1. Mai, ist ihr Atelier dann von 11 Uhr an für das interessierte Publikum geöffnet. Ansgar Stein wird auf dem Didgeridoo spielen und Susanne Rikus musikalisch begleiten, die einen hawaiianischen Heilgesang vortragen wird.



Von den Künstlern handsigniert, ist der Katalog zur Aktion »Paderborn zeigt Flagge« noch wertvoller. Die Aktiven Susanne Rikus, Udalrike Hamelmann, Rolf Rüsing (von links), Hermann Strätling, Corinna Harke und Carmen Zimbehl (von rechts) gaben dem Werbegemeinschaftsvorsitzenden Klaus Bruns (Mitte) geme ihr Autogramm.

Imagewerbung für Paderborn

116 Künstler aus der Region haben sich an der von Peter Maul organisierten Aktion »Paderborn zeigt Flag-

Paderborn (hh). Die Bischofstadt ist dem Himmel ein Stück näher gerückt. Seit dem 25. Juni wehen in Paderborn 160 bunte Flaggen, die Blick der Besucher ganz automatisch himmelwärts lenken.

116 Künstler aus der Regischen die Mitten Bürgermeister Heinze dankten Bürgermeister He

Künstlertreif am Freitag-abend im Rathaus. »Eine ganz tolle Idee der Werbegemeinschaft«, lobte Paus, »hier wird nicht gejam-

werden«.
Besser als die meisten Fah-nentücher, auf denen die Farbenpracht vielfach leider verblasst, ist der Katalog zur Aktion. Sämtliche Motive finden sich darin wieder.

Ausstellung 13.12. 06 - 14.1. 07

"Visioni illuminate - wunderbare Einblicke" der Künstlergruppe **Pleinair Pragser Wildsee**; 12 Studenten & Absolventen von Kunsthochschulen aus Berlin, München, Wien und Südtirol betreut von Uli Schaarschmidt.

12.12.06 19 Uhr Vernissage im Üblacker Häusl in München Haidhausen, Preysingstr. 58. S- & U-Bahn Station Ostbahnhof; weiter Tram Linie 19 Richtung Pasing, oder S-Bahn bis Rosenheimer Platz; weiter Tram Linie 15 oder 25; jeweils 1 Station bis Wörthstr.

Seit 2000 treffen sich Maler & Bildhauer, Studenten & Absolventen von Kunsthochschulen aus Berlin, München, Wien und Südtirol bei Heidi Heiss im Hotel Pragser Wildsee zur Arbeit in der Natur, genannt Pleinair. Nach dem Vorbild der "Blauen Reiter" und "Barbizon" gehen die Künstler in die Berge und lassen sich von teils erschlagenden, teils berauschenden Dolomiten und Wildsee inspirieren. Das dabei wiederholt vorkommende Motiv des Reiters in verschiedenen Variationen steht sinnbildlich für die geistige Auseinandersetzung in ihrer Kunst. Was die Berge mit ihnen machen, nehmen sie in ihren Bildern mit. Die Natur bleibt dort. Sie malen sie nicht ab. Im Kollektiv beeinflußt sich der Malstil unbewußt. Je nach Temperament wird höchster Ausdruck realisiert. Barock und Volkskunst der Bergbauern fließen mit ein. Der Zeitgeist der Rebellion wird spürbar. Bei aller Stärke der unmittelbar gestaltbildenden Empfindungen klingt eine Heilung der Seele an. 2006 haben die Maler auch in Oberbayern, im Bauernhofmuseum Jexhof Pleinair gemacht. Mehr als 6.000 Besucher haben die Ergebnisse mit Freude gesehen. Nun kommt der "Wildsee" mit einer Wucht in das verträumte Üblackerhäusl, daß man auf die Resonanz der Zuseher in München gespannt sein wird. Es kann ohnehin nur ein Anriß ausgestellt werden. Das Werk der 12 ist viel größer. Hier stellen aus: Matthias Buch, Gerald Naderer und Nicola Nehrer aus Wien. Evelyn Surek und Gerd Wessel aus Berlin. Anita Alt, Kathi Haduch. Gabriella Pautasso, Susanne Rikus, Robert Rynarzewski, Ulf Trittel und Uli Schaarschmidt aus München und Umgebung. Hotelchefin Heidi Heiss wird anwesend sein und ein Teil der Maler. Weitere Informationen Tel. 546 420 56 und im Internet www.schaarschmidt.it → Pleinair Text & Fotos von Ulrike Schmid (Pragser Wild-See; S. Rikus; G. Naderer; Teil der Gruppe)









Kunst in Höxter

Transformation

Zum Thema Transformation
Zistellt die Ateliergemeinschaft Brüderstraße noch bis
zum 12. Dezember in Höxten
Malerei, Objekte und Druckgrafik aus. Elisabeth Brügger,
Susanne Rikus und Evelyn
Surek präsentieren Arbeiten, die
ihre jeweils eigenen Erfahrungen zum Thema Übergang und



Wandlung repräsentieren. Zur Finissage am Sonntag, 12. Dezember, um 15 Uhr wird Heike Molitor Gedichte lesen, die in Beziehung zum Themen-kreis der ausgestellten Kunstob-jekte stehen. Die Ausstellung ist samstags und sonntags jeweils von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Bis 12.12. - Höxter, Brüderstraße 4 -Transformation

Gelses Blatt f.g. 07

Kunstprojekt: Auf der Suche nach dem Sinnlichen zwischen Himmel und Erde

Inspiration aus der Natur

Kreuth (eb) - Im "Pleinair Pragser fertigen Gemälde von Kreuth und duch, Gabriella Pautasso, Robert hauer auf traditionelle Weise im Freien zusammen. Sie gestalten Porträt, Tier und Landschaft. Sie suchen das Geistige und Sinnliche zwischen Himmel und Erde. Das Ergebnis ist immer spannender als Alt, Dagmar Doyscher, Kathi Ha- ter www.schaarschmidt.it. ein vorgegebenes Thema. Stil, Vielfalt und Ausdruck haben freien Lauf. Oft fügen sich gegensätzliche Qualitäten auf unvorhergesehene Weise zu neuem, größerem Ganzen in der Gruppe zusammen.

Seit mittlerweile sieben Jahren treffen sich Studenten und Absolventen von Kunsthochschulen aus Berlin, München, Wien und Südtirol, um nach dem Vorbild der Freilichtmaler von "Barbizon" oder "Blauer Reiter" in die Berge zu gehen und sich von den teils erdrückenden, teils großartigen Elementen inspirieren zu lassen. Barock und Volkskunst der Bergbauern kommen hinzu - ein Geist der Rebellion wird spürbar.

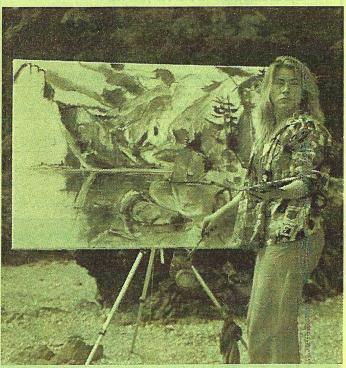
Von Freitag, 10. bis Freitag, 17. August wird das "Pleinair Pragser Wildsee" in Kreuth fortgesetzt und versucht "kunstvoll" Antworten zu geben. Antworten auf gegensätzliche und bewegende Begriffe wie Heimat und Globalisierung, Schöpfung und Kommerzialisierung, Krieg und Frieden, Wahrheit und Medien. Interessierte sind eingeladen, den Künstlern bei der Ar-Samstag, 25. August, werden die Ideen unter freiem Himmel.

Vernissage ist am Freitag, 17. Au- Ulf Trittel. gust, von 10 bis 19 Uhr.

len in diesem Zeitraum aus: Anita 089/54642056 oder im Internet un-

Wildsee" arbeiten Maler und Bild- dem Tegernseer Tal in der Kurver- Rynarzewski, Susanne Rikus, Uli waltung Kreuth ausgestellt. Die Schaarschmidt, Evelyn Surek und

Nährere Informationen gibt es bei Folgende Künstler malen und stel- Uli Schaarschmidt unter Telefon



beit zuzusehen. Von Freitag, 17. bis Natürliche Impressionen: Künstlerin Susanne Rikus holt sich ihre

Kunstprojekt: Auf der Suche nach dem Sinnlichen zwischen Himmel und Erde

Inspiration aus der Natur

Kreuth (eb) – Im "Pleinair Pragser Wildsee" arbeiten Maler und Bildhauer auf traditionelle Weise im Freien zusammen. Sie gestalten Porträt, Tier und Landschaft. Sie suchen das Geistige und Sinnliche zwischen Himmel und Erde. Das Ergebnis ist immer spannender als ein vorgegebenes Thema. Stil, Vielfalt und Ausdruck haben freien Lauf. Oft fügen sich gegensätzliche Qualitäten auf unvorhergesehene Weise zu neuem, größerem Ganzen in der Gruppe zusammen. Seit mittlerweile sieben Jahren treffen sich Studenten und Absolventen von Kunsthochschulen aus Berlin, München, Wien und Südirol, um nach dem Vorbild der Freilichtmaler von "Barbizon" oder "Blauer Reiter" in die Berge zu gehen und sich von den teils erdrückenden, teils großartigen Ele-



Die Berg- und Wanderfreunde Rottach-Egern/Tegernsee fahren in die Cinque Terre

An dia Liminaha Wisto

50% reduzi

Do. und Fr., von 10 – 12 und 13 – 18 Uhr am Samstag, von 10 – 16 Uhr geöffnet Holzkirchen, Am Ladehof 2 (gl. h. d. Bhf)

Fachkundige Beratung - Reparatur-Service im Meisterbetrieb

Gebrauchtrad-Inzahlungnahme

- LKW-Arbeitsbühne, Arbeitshöhe 28 m, seitliche Ausladung bis 24 m
- Arbeitsbühnenvermietung mit und ohne
- Sie sicher zum Höhepunkt! Raupenfahrwerk, verschiedene Maschinen, 13 m - 23 m Arbeitshöhe
- Baumabtragung fällung zuschnitt mit Entsorgung
- Wurzelstockausfräsung auch im schwierigsten Gelände

Clemens Brunner Rottach-Oberhof Telefon 080 22/65200

Sport tut Deutschland gut.

DEUTSCHER SPORTBUND www.dsb.de

aktuelle Tipps - kosteniose infos www.bauinfo24.de tungsfähige Handwerker & mehr

Handwerkerteam: Wir gestalten Ihre Räume - Bäder - Dachgeschosse. Renovieren alles Hand in Hand, zeitlich abgestimmt. Wasser Heizung Elektrik Fliesen Maler Maurer Böden Fenster Türen Brand-u. Wasserschadensanierung. Schneil sauber zuverlässig - auch kleine Aufträge mit unseren Biltzdienst - nach Ihren Wünschen, auch zum Festpreis. Fa. Tel. 08025/7409



Lokale Kultur

NR. 109, DONNERSTAG, 12. MAI 2005

"Bewusst ins Ungewisse"

Susanne Rikus tauscht Atelier in der Mönchemühle gegen Hütte auf Hawaii

CHARD BATTRAN

r. Ein Künstler muss ispiration folgen. Die ner Künstlerin Sukus (36) findet die Infür ihre Arbeit schon em in der Südsee, kon-Hawaii.

n ich nicht so an Höxter würde, wäre ich schon n weg", sagt Susanne Ri-1 Monatsende macht sie is sie schon seit langem Mit nur einem Koffer igen Malutensilien im päck, wird Susanne Ri-Frankfurt nach Hawaii Rückkehr ungewiss. ein offenes Rückflugtikomme also wieder", Höxteraner Künstlerin. icht kommt sie aber zurück, um ihren vern Hausrat aufzulösen, sich ganz in der Südsee

Höxteraner Mönchemühle hat viele Kontakte aufgebaut, insbe-Susanne Rikus zum Monatsende gekündigt. Um das 180 Quadratmeter große Atelier tut es ihr wirklich leid. Es ist wohl das schönste Künstler-Atelier in Höxter gewesen.

Seit Oktober 2002 ist die diplomierte Architektin, die seit 1994 als freischaffende Künstlerin tätig ist, mit ihrer Kunst in dem historischen Gebäude an der Höxteraner Pfennigbreite zuhause. Während der letzten zehn Jahre war Susanne Rikus der Kulturpreis des Kreises Höxter verliehen worden, ihre Arbeiten waren international unter anderem bei Ausstellungen in Lima, Vancouver und Chicago zu sehen und natürlich auf Hawaii.

Achtmal ist Susanne Rikus in den letzten sieben Jahren auf Hawaii gewesen. "Jetzt bin ich offen für einen Neuanfang, und ich gehe ganz bewusst ins Ungewisse", erläutert die Künstlerin.

sondere auf den Inseln Oahu und Kawaii. Ein geräumiges Atelier wird sie dort nicht haben. Sie wird eine eher bescheidene Hütte bewohnen und im Freien malen.

Bevor es aber soweit ist und Susanne Rikus ihren Bestand von mehreren hundert Bildern und Fotografien gut verpackt einlagert, wird es noch eine Abschluss-Ausstellung in ihrem Atelier geben. Bis Donnerstag, 26. Mai, ist ihr Atelier in der Mönchemühle täglich von 16 bis 19 Uhr für Besucher geöff-

Am Sonntag, 29. Mai, findet im Atelier ab 11 Uhr zum Abschluss eine Finissage statt. Mit dabei sein wird auch die Hannoveraner Performance-Künstlerin Ursula Wagner, die mit ihrer Formation Transito eine Tanzperformance aufführen wird. Sie hatte auch bereits bei der Er-



er Sehnsucht: Susanne Rikus' Arbeiten sind seit Jahren vom hawaiianischen Lebensgefühl inspi-



Da fällt der Abschied schwer: In der Mönchemühle hatte sich d mierte Architektin Susanne Rikus das wohl schönste Künstl

WESTFAIFIN-BIAGE Höchste Auflage im Kreis Höxter Högtersche Beitung

. / 13. AUGUST 2006

VETTER IN HÖXTER



Schauer Bis 19 Grad Tiefdruckeinfluss

30

20

10

SIEHE WETTERKARTE

SV Höxter mit Mut in das neue Spieljahr

Für Experten ist der SV Höxter ein Abstiegskandidat. Der Landesligist von der Weser will das Gegenteil beweisen und am heutigen Samstag bereits die ersten drei Zähler einfahren. Lukas Hetmaniok (am Boden) und seine Mitstreiter erwarten den SV Hövelhof

Lokalsport



Künstlerin Susanne Rikus jetzt wieder in Höxter

Die Künstlerin Susanne Rikus (Foto) ist nach längeren Hawaii- und Griechenlandaufenthalten nach Höxter zurückgekehrt. In ihrer Atelier-Wohnung im Schloss Corvey arbeitet sie an der Fertigstellung ihres in Hawaii-Europa-Romans »Orpheus und Sophia«.

Lokalteil



HEUTE

ÖXTER Felsenkeller

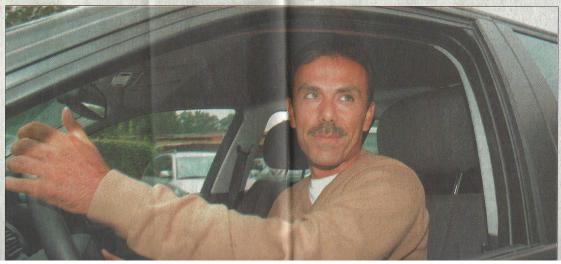
oriss des Gebäudes ckt immer näher

Radwegebau

eis-Bauausschuss nnt Beteiligung ab

Winterdienst undsätzliches »Ja« r Einschränkungen

Großer Auto uperschnändchen



Brandstift bei Bielefe Uni-Rekto

Von Matthias Meyer zu

Bielefeld (WB). Di Brandstiftungen an d tät Bielefeld hat Höhepunkt erreicht. zu Freitag setzten Un Auto des Rektors Die mann in Brand. Die P te eine Sonderkommi

Der schwarze BM Rektors war vor desse geparkt. Offenbar m Brandbeschleunigern Täter Feuer, Gegen 1. te die Feuerwehr an derte ein Übergreifer men auf andere Autos stellte das Wrack zu

auch zu deweisen.

Für das Festival hat sich Drathen einen Profi in Sachen Schultheater an Bord geholt: Michael

tag, 10.15 Uhr) oder "Du Bist dekt und Dozent für Gestaltung, Deutschland" (Samstag, 19.45 Uhr). Doch ohne Klassiker hen den Nachwuchstalenten bei einem umfangreichen Werktlanden umfangreichen werdt.

Recherchen im alten Europa

Künstlerin Susanne Rikus richtet Galerie-Raum auf Schloss Corvey ein

Höxter (bat). Nirgendwo auf der Welt blühe der Hibiskus schöner als vor ihrer Hütte auf Hawaii, ist die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus (37) überzeugt. Seit Kurzem ist die Weltenbummlerin, grisch Weltenbummlerin zwischen Höxter und Hawaii wieder in der Heimat. "Ich habe den Som-mer über viel im alten Europa zu erledigen und werde erst zum Spätherbst wieder nach Hawaii zurück kehren", berichtet die Künstlerin.

In ihrem Übergangsdomizil auf Schloss Corvey hat Susanne Rikus ganz frisch einen kleinen Galerie-Raum zu Präsentation ihrer Arbeiten eingerichtet.



Wo der Hibiskus blüht: Die Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus lebt die meiste Zeit des Jahres auf Hawaii. In diesem Jahr wird sie allerdings bis zum Spätherbst in Höxter bleiben.

fand. Vom 12. bis 15. Mai veranstalvom 12. bis 15. Mai veranstal-tet die Pendlerin zwischen den Welten eine künstlerische Exkur-sion nach Venedig. Für Kurzent-schlossene sind noch Plätze frei.

schlossene sind noch Plätze frei.
Eine weitere Exkursion bietet
Susanne Rikus im Juli an. Dann
geht die Reise in die Provence.
Aber auch in eigener Sache
reist die Künstlerin durch Europa. "Zur Fertigstellung meines poetischen Romans Sophia
und Ornheus muss ich noch eiund Orpheus muss ich noch ei-Dort zeigt sie auch eine kleine Auswahl von Bildern, die auch auf ihrer ersten großen Hawaii
Dort zeigt sie auch eine kleine Ausstellung zu sehen waren, die von Februar bis März in Hanapepe auf der Insel Kauai statt
Ausstellung zu sehen waren, die von Februar bis März in Hanapepe auf der Insel Kauai statt
lich unter (0 172) 1974 480.

Die TeleosDSL1000erFlat 12 Monate für 0,- EUR DSL1000erFlat



Beitung Höchste Auflage im Kreis Höxter



Die vorwiegend auf Hawaii lebende Künstlerin im Schloss Corvey: Bilder aus elf Jahren künstlerischer Susanne Rikus (37) in ihrem Atelier in einer Wohnung Tätigkeit hat sie hier gelagert. Foto: Wolfgang Braun

Die Brücke nach Hawaii

Malerin Susanne Rikus schreibt an ihrem ersten Roman

Von Wolfgang Braun

Höxter (WB). Corvey ist einer der Schauplätze in »Sophia und Orpheus«, dem ersten Roman der Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus (37), die jetzt auf Hawaii lebt.

»In dem Roman will ich die Brücken aufzeigen, die zwischen Europa, speziell der griechischen Antike, und der uralten Kultur von Hawaii bestehen«, umreißt sie ihr Anliegen.

Die Idee dazu kam ihr wie eine Erleuchtung, als sie die gigantische Skulptur der griechischen Nile von Samothrake Ende Oktober im Pariser Louvre sah. Hier wurde ihr blitzartig bewusst, dass in der antiken Plastik etwas versinnbildlicht ist, was auch des Wesen des hawaiianischen Kulttanzes Hula ausmacht: Die Energien des Kosmos bündeln und durch

den Tänzer »zu erden«. »Die Nike drückt für mich die Verbindung zwischen der Kraft von Mutter Erde und der Kraft des Kosmos' aus«, erläutert die Künstlerin.

Sie sitzt in einem Raum in Schloss Corvey, der ihr als Bilderlager und als Atelier dient, wenn sie für einen kurzen Besuch in Höxter weilt.

»Auf Hawaii habe ich das ›Blaue Haus gemietet und werde dort »Sophia und Orpheus« fertigschreiben sowie einen autobiographischpoetischen Text, in dem ich auch von den vielen so genannten >Zufällen berichte, die mein Leben leiteten «

Auch hier spielt ihr geliebtes Corvey eine wesentliche Rolle. »Denn hier entstand ich unter der Weserbrücke mein erstes Aquarell, hier in der Nähe hatte ich einen schweren Unfall, hier hatte ich vor elf Jahren meine erste Ausstellung, die indirekt meine enge Beziehung zu Hawaii zur Folge hatte«, erinnert sich die gelernte Architektin. Am Rande der Ausstellung wurde sie nach Kanada eingeladen, wo jemand ihr erzählte, nur auf Hawaii hätte der Mond unter bestimmten Umständen einen Hof in den Regenbogenfarben. »Ich flog zum ersten Mal auf diese paradiesische Insel, die mich dann nicht mehr losgelassen hat«, folgt sie den verschlungenen Wegen ihres Lebens: »Auf Hawaii habe ich das Farbphänomen des Mondes nicht gesehen, aber später in Höxter.«

Auf der Südseeinselgruppe, die zu dem USA gehört, hatte sie den rituellen Kulttanz Hula erlernt, sie hatte sich in hawaiianische Heilmassage einführen lassen und am Institut für Geomantie - der (esoterischen) Lehre von Energieströmen-der Erde - studiert

All dieses Wissen und viele Gespräche mit Kennern der hawaiianischen Tradition und Kultur fließen in den Roman ein. Mit einem fertig Manuskript im Gepäck will Susanne Rikus in einem halben Jahr wieder in Corvey sein.

Debütroman ist fertig

Künstlerin Susanne Rikus liest am 13. Juni bei Henze

E Höxter (bat). Man sollte schon englisch können. Auch wenn die Autorin Susanne Rikus (38) aus Höxter stammt, hat sie ihren ersten Roman "Sofia und Orpheus" dennoch in englischer Sprache verfasst. Englisch ist in dem 240 Seiten umfassenden poetischen Roman auch eine Brücke zwischen verschiedenen kulturellen Welten.

Erzählt wird die Geschichte des griechischen Kulturwissenschaftlers "Orpheus" und der hawaiianischen Tänzerin "Sofia", die beide im kulturellen Hintergrund des anderen die eigenen Wurzeln entdecken. "Das Buch ist eine Brücke von der klassischen Antike zur hawaiianischen Mystik, es geht um ge-

meinsame Parallelen", erläutert die Künstlerin.

Susanne Rikus kannte man bisher vor allem als Malerin und Performancekünstlerin. Nun hat die Höxteranerin ihren ersten Roman geschrieben. "Es ist ein poetischer Liebesroman, zu dem auch ein Bilderzyklus gehört, natürlich enthält das Buch viele autobiografische Bezüge, aber es geht mir vor allem um die abstrakte kulturphilosophische Ebene, die sich mit der Liebesgeschichte verknüpft", sagt Susanne Rikus.

Neues Atelier in alter Papierfabrik in München

Im Juni 2005 hatte die mit dem Kulturpreis des Kreises Höxter ausgezeichnete Künstlerin ihr Atelier in Höxter aufgelöst und war komplett nach Hawaii gezogen, das sie seit 1998 regelmäßig bereist. Seit Anfang des Jahres lebt die Höxteraner Künstlerin nun in München und hat dort schnell Fuß fassen können. "Ich habe ein neues Atelier in einer Künstlergemeinschaft in einer alten Papierfabrik in Parsing gefunden und habe auch schon sehr erfolgreich eine erste Ausstellung gehabt", berichtet die Künstlerin. Nach wie vor besucht Susanne Rikus aber regelmäßig weiter ihre Höxteraner Heimat.

So wird sie auch ihre Premierenlesung aus "Sofia und Orpheus" in Höxter abhalten. Am Mittwoch, 13. Juni, wird Susanne Rikus in der Höxteraner Buchhandlung Henze aus ihrem Debütroman lesen. Beginn ist um 19 Uhr.



"Autobiografische Bezüge": Malerin und Autorin Susanne Rikus. FOTO: BURKHARD BATTRAN

NR. 269, SAMSTAG/SONNTAG, 19./20. NOVEMBE

Kleist-Lesung mit Musik

■ Höxter (nw). "Ein Abend im Steiner liest am Montag, 21. No-Herbst mit Heinrich Kleist" ist eine Lesung mit Musik zum 200. Todestag des Autors in der VHS Höxter-Marienmünster überschrieben. Die Lyrikerin, Sängerin und Musikerin Akampita

vember, um 19 Uhr im Haus der VHS in Höxter (Möllingerplatz) aus den Werken des Autors sowie aus eigenen Texten mit musikalischer Untermalung auf der klassischen Gitarre.

Corvey-Roman neu erschienen

"Sofia and Orpheus" in zwei Ausgaben

■ Höxter (bat). Der Kunst-Ro- Brandt und Papierus vorrätig. man "Sofia and Orpheus" der Höxteraner Künstlerin Susanne Rikus ist neu lektoriert und überarbeitet in zwei Ausgaben neu erschienen. "Den Roman habe ich ja auf englisch verfasst und er wurde jetzt in muttersprachliches Englisch übertragen", sagt die Autorin. Der Roman kann über das Internet-Portal Amazon bezogen werden und ist ab heute auch bei den Höxteraner Buchhandlungen Henze,

Es gibt eine gebundene Ausgabe mit farbigen Abbildungen von thematischen Gemälden von Susanne Rikus für 24,90 Euro und ein Paperback zu 14,90 Euro mit Schwarzweiß-Bildern. Der Roman schlägt eine kulturelle Brücke von der Antike in die Gegenwart und von Hawaii nach Corvey. Susanne Rikus hat viele Jahre auf Hawaii verbracht. Aktuell bezieht sie gerade ein neues Atelier in Potsdam.



Literarische Brücke zwischen Welten: Künstlerin und Autorin Susanne Rikus mit den beiden neuen Ausgaben ihres Romans. FOTO: BAT

Der König

Westfälisch-stämmiger Comedian Johann I

VON BURKHARD BATTRAN

Rostbrauner Breitcord-Anzug und dazu das senfgelbe Hemd mit einer motivlich undefinierbaren Ansteck-Krawatte. So sieht nur einer aus. Der Kölner Comedian Johann König (39). Am Donnerstag gastierte König mit seinem aktuellem Programm "Total Bock auf Remmi-Demmi" in Höxter.

Er war tatsächlich da. Das muss man ruhig dazu sagen, denn nicht jeder war davon überzeugt. "Wir hatten uns das ganz kurzfristig überlegt. Aber weil auf der Homepage der Stadthalle Höxter nichts von Johann König stand, sind andere Bekannte von uns doch lieber zuhause geblieben, weil die dachten, der Termin wäre abgesagt", erzählte eine Besucherin aus

Aber Johann König war da und wie. Auch ohne Info auf der Stadthallen-Homepage waren rund 350 Besucher in die Höxteraner Residenz gekommen. "Ich sag es Ihnen sofort, mir steht nur Cord", begrüßte König die Zuschauer. König ist ein einzigartiger Anti-Komiker. Es gibt Komiker, die machen schlechte Gags, die bei den meisten Konsumenten so gerade noch als gut durchgehen. Johann König geht da mutig noch einen Schritt weiter. Er bringt schlechte Gags so gnadenlos gut, dass man ihm mit Fug und Recht den Titel des Königs



"Total Bockauf Remmi-Demmi": Der "An

des Kalauerns zusprechen kann. "Mann und Frau im Blumenladen. Sagt er, guck mal, Kaktusse. Sagt sie, du meinst wohl Kakteen. Sagt er, nein ich mein' dich". Kurz sacken lassen und kräftig unter Niveau abgelacht.

Noch einer: "Was ist das, es ist grün und trägt ein Kopftuch – eine Gürkin." Dabei bewegt sich der studierte Sportlehrer betont Und er

langsai langwe lende A den lar halten.

Der ganz u bin ein Ich sta

Ausstellungen

Patchwork- und Quilt-Kunsthandwerk, Sa 10.00 bis 18.00, Offenes Atelierhaus, Marktstraße 7, Nieheim.

Wald-Kunst-Stücke Helga Kämpf-Jansen, Sa u. So ab 14.00, Waldinformationszentrum Hammerhof, ScherSa 20.00, So 19.00, Schlosstheater, Fürstenberg.

Partys

Vor-Abifete der beiden Warburger Gymnasien: "Let's do it on the dancefloor!", Sa 20.00, Gemeindehalle, Menne. Hacienda-Revival-Party in

WOHIN AM WOCHENEN

Dawn, Teil 1, So 15.00. Cineplex, Warburg: Tom Sawyer (ab 6 J.), Sa/ So 14.45 / 17.05. Arthur Weihnachtsmann 3D (ab 0 J.), Sa/ So 14.50 / 17.10. Wickie auf großer Fahrt 3D (ab 0 I.), Sa 14.50. Der König der Löwen 3D (ab 0

1, So 15.00. Central Kino, Borgentreich: Arthur Weihnachtsmann 3D (ab 0 J.), Sa/ So 16.00 / 18.00. Tom Sawyer (ab 6 J.), Sa 16.00/ 18.00; So 14.00 / 16.00 / 18.00.

Wie ar Sa 22 Eclipse 1, So 1 gen (al Kino B miere für junge Zuschauer auf dem Spielplan des Hans-Otto-Theaters. Das Leben in dem kleinen Ort an der englischen Küste verläuft ruhig, bis sich eines Tages ein alter

Dienste für den trunksüchtigen Gast. Der alte Seemann erzählt ihm auch vom gefährlichen Käpt'n Flint. Nach dem Tod des Alten kann sich Jim Flints Schatzkarte aneignen. dings ahnen sie nicht, dass auch Männer aus Flints alter Piraten-Crew angeheuert haben. Als Jim zufällig mit anhört, dass die Schurken eine Meuterei planen, wird ihm

Die "Schatzinsel" steht seit über 120 Jahren ganz oben in der Rangliste der beliebtesten Abenteuergeschichten. In der harten Piratenwelt reift ein Junge zum Erwachsenen he-

Beer spielen Felix Steinhardt, Jan Dose, Josip Culjak und Martin Neuhaus. MAZ

info Premiere in der Reithalle A am 9. Februar, 10 Uhr. Mehr unter № 98 118 oder auf www.hansottotheater.de.

Von Hawaii nach Potsdam und zurück

Eröffnungsvernissage im neuen Atelierhaus 17 / Erste Gemeinschaftsausstellung aller Künstler im Mai

Von Christian Zielke

TELTOWER VORSTADT | An ihren ersten Potsdam-Besuch kann sich Susanne Rikus noch sehr gut erinnern. "Als ich über die Glienicker Brücke fuhr, merkte ich, dass diese Stadt etwas Poetisches hat", sagt die in Berlin lebende Künstlerin. Seit Dezember hat sie die Stadt zu ihrem Musentempel gemacht und sich im neuen Atelierhaus 17 auf dem Gelände des Sozialministeriums eingerichtet.

Am Wochenende hat sie ihre Kunst erstmals der hiesigen Öffentlichkeit präsentiert, "Potsdam - eine geheimnisvolle Perle" lautet der Titel der Ausstellung. Susanne Ri-kus schwärmt von ihrer neuen Wirkungsstätte. Ihre Lieblingsorte sind das Glienicker Schloss und die gotische Bibliothek am Heiligen See. Die Stadt habe etwas Verborgenes, geradezu Mystisches, sagt die 43-Jährige. Vor allem die alten Baumeister haben es ihr angetan. Die studierte

Architektin liebt es, durch die Stadt zu gehen und sich inspirieren zu lassen. So etwas habe sie bisher nur auf Hawaii erlebt, wo sie nach einem schweren Autounfall 1995 Kraft tankte. Zwei Jahre lang war sie an den Rollstuhl gefesselt, konnte ihren rechten Arm nicht bewegen. "Die Ärzte meinten, ich könnte nie wieder Kunst machen", sagt sie. Die tropische Blumeninsel im Pazifik sei wie ein Kuraufenthalt für Körper und Seele gewesen. Seitdem kehre sie regelmäßig nach Hawaii zurück, hält Vorträge und schreibt Bücher. Auch in ihrer Kunst ist Hawaii allgegenwärtig. Susanne Rikus liebt kräftige Rot-Töne. "Sie erinnern mich an die Lava, die Passion und die Liebe." Sie selbst be-schreibt ihre Kunst als sinnlich, expressiv und experimentell mit viel Raum für Phantasie. In ihrer Arbeit verbindet sie Malerei, Fotografie, und Installation miteinander.

Potsdam und Hawaii hätten mehr gemeinsam, als



Susanne Rikus (2.v.l.) arbeitet auch mit Lichteffekten.

zunächst annehmen könnte. Beide seien geheim-nisvolle Orte, ideal für Sinnsuchende und als Inspiration. Das Zusammenspiel von Wasser und Licht verleihe beiden Orten eine besondere Magie. In Hawaii gibt es einen Ort, wo laut den Einheimischen

Himmel und Erde aufeinander treffen. Am Ufer des Heiligen Sees sei das Spektakel kaum weniger schön. Deswegen hat sie ihr Atelier in München aufgegeben und will sich voll und ganz auf Potsdam konzentrieren. Das neue Atelierhaus sei ideal. Mit den

etwa ein Dutzend Künstlern, die dort seit Anfang des Jahres arbeiten, soll in den kommenden Wochen ein Name für das Haus gefunden wer-den. Im Mai ist eine gemeinsame Ausstellung geplant.

info Kontakt: 20172/197 44 80, susannerikus@aol.com

dig für Wissenschaft und Forschung. Er kuratiert die zentrale Ausstellung "Friederisiko" zum 300. Jubiläum Friedrichs II. im Neuen Palais. Nach der Buchvorstellung im Begleitprogramm der Ausstellung "Der falsche Fritz – Friedrich II. im Film" werden im Kino des Filmmu-seums ab 20 Uhr satirische

DAMALS WAR'S

Am 30. Januar 1942 stirbt der Komponist Karl Eduard Goepfart (geboren am 8. März 1859). Er lebte und wirkte zwischen 1909 und 1927 in Potsdam. M Am 31. Januar 1922 haben die ersten beiden Teile des Ufa-Films "Fridericus Rex" ("Sturm und Drang" "Vater und Sohn") Premiere. Regie führte Arzen von Cse-répy nach dem Drehbuch von Hans Behrendt und Arzen von Cserépy. Hinter der Kamera standen Guido Seeber und Ernst Lüttgens. Es spielten Albert Steinrück Gertrud de Lalsky, Eduard von Winterstein, Otto Ge-bühr, Werner Krauss, Trude Hesterberg, Heinrich George und Lotte Werkmeister.

• Am 1. Februar 1957 läuft im Kino "Charlott" in einer Potsdam-Premiere als erster Kinofilm im Breitbandformat der BRD-Spielfilm "Gitarren der Liebe" Am 2. Februar 1967 stirbt der Schauspieler Otto-Erich Edenharter (geboren am 23.

A A dert nan Hilf prü: sich star heit gar ■ A der Pro stic Wol ■ V der im I Pots

Mai

stra

201

300

II. s

gibt

Leb

Ges

Frie

ber

and

geh Cap

Glat

"Jur (196

der

Potsdamer Tageszei

Märkische Allgemeine

Kriminalität

DIENSTAG, 31. JANUAR 2012

AUF EIN WORT

Überfällig

Christian Zielke über die Pläne, den Bahnhof Charlottenhof barrierefrei zu machen

ie schlechte Nachricht zuerst: Es wird noch einige Jahre dauern, bis man per Knopfdruck auf die Bahnsteige des Bahnhofs Charlottenburg gelangt. Bis dahin werden hilflose Mütter mit Kinderwagen und Rollstuhlfahrer vor der scheinbar endlos langen Treppe ein gewohntes Bild bleiben. Immerhin gibt es endlich eine gute Nachricht. Die Bahn hat anscheinend begriffen, dass sie im boomenden Potsdamer Westen ihre Fahrgäste nicht länger mit solchen Zuständen abspeisen kann. Dass bis 2014 hier Aufzüge eingebaut werden sollen, ist längst überfällig. Charlottenhof ist kein Wald-und Wiesen-Bahnhof - wobei einige von denen sogar besser ausgestattet sind. Hier steigen täglich um die 2500 Menschen ein und aus. Viele Jahre hat die Deutsche Bahn das Problem einfach ausgesessen und damit bei den Reisenden für Frust gesorgt. Nun heißt es von Seiten des Unternehmens, man wolle die Sache prüfen. Das klingt etwas vage, doch das Datum setzt das Unternehmen nun unter Zugzwang. Die Menschen im Potsdamer Westen werden die Bahn von nun an daran erinnern. Erst recht, vor dem Hintergrund, dass bis 2016 nahezu alle Stationen in Brandenburg barrierefrei sein sollen. Das setzt voraus, dass das Geld dafür bereits eingeplant ist. Der Termin 2014 ist gesetzt. Ein Zurück gibt es nicht mehr.

AL CONTROL OF THE PROPERTY OF

Charlottenhof: Wer diese Treppe mit einem Kinderwagen absolvieren muss, is

Ein Lift

Die Bahn will am Bahnhof C

SEITENBLICK



Atelierhaus auf Regierungsland